3 1761 04400 4273

QK
281
A7
1896
pt.110
c.1

BMED

Herrn Geh. Rath, Freiherrn v. d. Goltz, verehrungsvoll
E. Ramm.

Deutsches Rinder-Merkbuch.

Einrichtung, Führung und Leistung der hervorragendsten Zuchten Deutschlands, Hollands und der Schweiz.

Herausgegeben von

Dr. Ramm,
Professor der Landwirtschaft an der Kgl. Preuß. Akademie Bonn-Poppelsdorf,

und

Dr. Parey,
Landwirtschaftlicher Verlagsbuchhändler in Berlin.

MICROFORMED BY PRESERVATION SERVICES
DEC 9 1987
DATE.....
AUG 22 1989

Mit 102 Rinder-Portraits im Text und 8 Farbendrucktafeln.

SF
201
R36
1898
c.1
BMED

Berlin.
Verlagsbuchhandlung Paul Parey.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstraße 10.
1898.

87725.
28/5/08.

Vorwort.

Der Zweck des Merkbuches. Das deutsche Rinder-Merkbuch soll den Produzenten von Zucht- und Nutzvieh Gelegenheit geben, die Thatsachen, welche den Wert der Zucht bedingen, alle die letztere betreffenden Veränderungen und Vorgänge einem möglichst großen Kreise von Interessenten zugänglich zu machen.

Die Vereinigung der diesbezüglichen Nachrichten aller Züchter ist schon deshalb erwünscht, weil dadurch den Konsumenten von Zucht- und Nutzvieh die Uebersicht erleichtert wird und sie am ehesten das finden können, was ihren Bedürfnissen am meisten entspricht. — Aber auch den Züchtern selbst dürfte eine Zusammenfassung der in den verschiedenen Gebieten erzielten Resultate züchterischer Thätigkeit nicht unwillkommen sein. Der Einzelne vermag der ihm gestellten Aufgabe besser gerecht zu werden, wenn er auch die Leistungen und Ziele der anderen kennt, wenn er zu beurteilen vermag, welchen Teil sein eigenes Schaffen an den Bestrebungen der Gesamtheit ausmacht. Diese Orientierung wird zwar dem größeren Züchter auch auf anderem Wege möglich sein, je kleiner aber die Zuchtbetriebe werden, desto weniger wird jene Möglichkeit vorliegen. Die Zuchtbetriebe bescheidenen Umfanges sind es aber, welchen in Deutschland bezüglich der Rindviehzucht der Hauptanteil zukommt. — Schließlich dürfte es auch zeitgemäß sein, für das Bekanntwerden der Leistung unserer einheimischen Zuchten in den überseeischen Gebieten mehr als bisher Sorge zu tragen. Die Engländer überschwemmen die ganze Welt mit Drucksachen, welche die Vorteile der dortigen Zuchten verkünden, die deutschen Zuchten sind im Auslande noch sehr wenig bekannt, und doch sind dieselben, namentlich sofern die Arbeitsleistung in Betracht kommt, unübertroffen, und auch unsere Milchviehzuchten können heute unbedenklich den Konkurrenzkampf mit den besten der ausländischen Zuchten aufnehmen. Allerdings wird Deutschland nie daran denken können, Nutzvieh für den Export zu produzieren, die Möglichkeit aber, da und dort für die eigene Zucht entbehrliche hervorragende Tiere zu höherem Preise als Zuchtvieh verwerten zu können, muß doch jeder Züchter als einen großen Vorteil anerkennen.

Diesen Aufgaben kann das deutsche Rinder-Merkbuch nur dann gerecht werden, wenn alle Zuchten von Bedeutung beitreten, und wenn es ferner eine möglichst große Verbreitung findet. Das kann aber wiederum nur dann geschehen, **wenn die Anmelder in der Form von Anmeldegebühren die Herstellungskosten etwa zur Hälfte tragen**. Die für die Herstellung der farbigen Abbildungen benutzte Methode des Naturfarbendruckes ist allerdings kostspielig, aber von den heute bekannten Herstellungsarten zweifellos die beste.

In der **Anordnung** schließt sich das „Deutsche Rinder-Merkbuch" ganz an die Gruppen-Einteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an, und bezüglich der Reihenfolge der Anmeldungen innerhalb derselben Gruppe ist zu bemerken, daß vor allem der Grundsatz maßgebend war, das zu ein und derselben Anmeldung gehörige Material möglichst vorteilhaft zu gruppieren, also beispielsweise dafür zu sorgen, daß einer zwei Seiten umfassenden Anmeldung zwei gegenüberliegende Seiten eingeräumt werden konnten. Aus diesem Grunde wurde da und dort eine Anmeldung, die sich auf

eine Seite beschränkte, vorgerückt, obgleich im allgemeinen die Anmeldungen nach ihrem Umfang geordnet sind. Wenn mehrere Anmeldungen gleichen Umfanges zusammenfielen, so wurden diejenigen der Genossenschaften an erster Stelle, diejenigen der Einzelzüchter an zweiter Stelle eingereiht, im übrigen wurde nach dem Alphabet geordnet. Unter allen Umständen aber möchten wir uns gegen die Auffassung verwahren, als ob in der Reihenfolge der einzelnen Anmelder innerhalb ein und derselben Gruppe in irgend einer Weise die Wertschätzung der verschiedenen Zuchten unter sich hätte zum Ausdruck kommen sollen. Dies ist keineswegs der Fall, wie überhaupt bei der Abfassung des Merkbuches streng an dem Grundsatze festgehalten wurde, so objektiv als möglich nur Thatsächliches zu registrieren und jede Aeußerung subjektiven Urteils aufs entschiedenste auszuschließen.

Bezüglich der Kennzeichnung der die Leistung ausdrückenden Zahlen durch den Druck ist zu bemerken, daß alle diejenigen Ziffern, welche auf direkten Messungen und Wägungen beruhen, fett gedruckt wurden, während die aus diesen durch Rechnung gefundenen Zahlen, ebensowie die nur durch Schätzung ermittelten Größen in gewöhnlichem Druck wiedergegeben sind.

Die Anmeldung zum Merkbuch. Bezüglich der einzelnen für die Anmeldung zu berücksichtigenden Punkte ist folgendes zu bemerken:

1. Zuchtgebiet und Haltungsweise. Hier sollte das Zuchtgebiet geographisch möglichst genau umschrieben, resp. die Adresse der Einzelzüchter unter Nennung der nächstgelegenen Post- und Eisenbahnstation, Bahnlinien ꝛc. ausführlich angegeben werden. Eine recht eingehende Schilderung der Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse, der Oberflächen- und Bodenbeschaffenheit, der Fütterung, Pflege und Haltung von Jung- und Zuchtvieh erscheint deshalb wünschenswert, weil die Beurteilung der mitgeteilten Leistungen und die Brauchbarkeit der erzeugten Tiere für andere Verhältnisse wesentlich durch diese Umstände bedingt wird.

2. Kaufgelegenheit und Kaufpreise. Daß eine möglichst genaue Verzeichnung der Marktorte und Markttage, der Termine für Auktionen und Zuchtviehmärkte für jeden Kaufliebhaber von großem praktischen Werte ist, muß ohne weiteres einleuchten. Bei der Angabe der Kaufpreise kann es sich selbstverständlich nur um ungefähre Zahlen handeln, die indessen doch für etwa vorzunehmende Vergleiche und Kalkulationen brauchbare Anhaltspunkte bieten dürften. Es empfiehlt sich, für alle die verschiedenen Altersklassen, die überhaupt einen Handelsartikel der betreffenden Zucht ausmachen, also für Kälber, tragende Färsen, junge Bullen ꝛc., Preisangaben zu machen.

3. Organisation und Einrichtung der Züchter-Vereinigung, sowie die Mittel zur Förderung der Zucht. Für jeden Züchter muß es von Interesse sein, zu erfahren, auf welchem Wege das Vorhandene erreicht wurde. Bewährte Einrichtungen können anderwärts als Vorbild dienen. Von besonderer Wichtigkeit sind Angaben über den Namen und den Sitz der Leitung der Vereinigung, über die Organe und deren Funktionen, über die Grundsätze der Körung und Prämiierung, die Einrichtung und Ueberwachung der Zuchtbuchführung, die Titel und Verleger etwa vorhandener gedruckter Herdbücher, die Bedingungen für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen ꝛc.

4. Brandzeichen und Marken. Die Zeichen haben Bedeutung nicht nur zur Unterstützung der Registerführung, sondern auch für den Nachweis der Echtheit der aus dem Zuchtgebiet verkauften Tiere. Es empfiehlt sich deshalb, die Zeichen und Marken der gekörten oder prämiierten Tiere bildlich zur Darstellung zu bringen; diesem Zwecke wird am besten dadurch entsprochen, daß die betreffenden Brandzeichen in Form von Probedrucken auf Holz oder Pappe und die etwa im Gebrauch befindlichen Metallmarken in natura eingesandt werden.

5. Die Farbe ist in den meisten Zuchten das beste äußerliche Kennzeichen für die Reinheit der Abstammung, eine ins einzelne gehende Schilderung der gewünschten Farbentöne ist deshalb für die Anmeldung unerläßlich. Besonders kommt in Betracht die Farbe der Haardecke, der Hörner und Klauen, das Pigment des Flotzmaules, der Augenringe, des Euters, der Schleimhäute ꝛc. Ferner sind von Wichtigkeit diejenigen Farben-Abzeichen, welche von der Zucht ausschließen, resp. auf unechte Abstammung schließen lassen.

6. Das Zuchtziel. Bei der großen Bedeutung, welche dieser Punkt beansprucht,

ist es sehr erwünscht, daß das Ziel der Zucht mit wenigen Worten klar und unzweideutig präzisiert werde, damit die bezüglichen Angaben womöglich im Wortlaut wiedergegeben werden können, um so mehr, als schon kleine Aenderungen in der Fassung eine Verschiebung des Sinnes herbeizuführen vermögen.

7. Die Leistung. Es wird nicht geleugnet werden können, daß bezüglich der thatsächlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Rassen und Schläge noch mancherlei Unklarheiten existieren. Zu einer maßgebenden Wertschätzung kann man aber nur gelangen auf Grund wirklicher exakter Messungen. Derartige Leistungs-Messungen sind nun aber im Gebiet fast aller Rassen und Schläge in größerer oder geringerer Zahl und Genauigkeit zur Ausführung gekommen und werden für die Zukunft in noch umfangreicherem Maße angestellt werden. Es ist einer der Hauptzwecke des Merkbuches, die Ergebnisse solcher Untersuchungen, die sich jetzt in den Lokal- und Fachblättern zerstreut finden, zu sammeln. Gelegentlich der Anmeldung zu dem vorliegenden Band des Merkbuches wurden da und dort in Beziehung auf diesen Punkt Bedenken geäußert; es wurde die Befürchtung laut, daß die nackte Anführung solcher Ziffern dazu verleiten könnte, Unvergleichbares zu vergleichen. Die Form, in welcher der vorliegende Band des Merkbuches erschienen ist, dürfte indessen geeignet sein, diese Bedenken zu zerstreuen. Jeder Sachverständige wird in der Lage sein, den gemachten Angaben unter Berücksichtigung der Verhältnisse, unter welchen sie gewonnen wurden, und im Verein mit den übrigen Momenten diejenige Würdigung zu Teil werden zu lassen, die ihnen gebührt. — Die wichtigsten auf die Leistung bezüglichen Punkte sind:

a) Das Nutzungsalter und das Körpergewicht. Unter Nutzungsalter ist zu verstehen das Alter, mit welchem die jungen Stiere thatsächlich durchschnittlich zum Sprung benutzt und die weiblichen Tiere gedeckt werden. Auch das Alter der Körung ist von Interesse. Das Körpergewicht sollte für die verschiedenen Kategorien von Zucht- und Nutzvieh besonders angegeben werden. In regelmäßigen Zeitabschnitten wiederholte Wägungen des Jungviehes liefern die besten Anhaltspunkte für die Wüchsigkeit resp. Entwicklungsfähigkeit der betreffenden Zucht.

b) Die Milchergiebigkeit. Neuerdings finden fast in allen Milchviehzuchten exakte Messungen des Milchertrages nach Menge und Beschaffenheit der Milch statt. Die Ergebnisse derartiger Ermittelungen gewinnen bedeutend an Wert, wenn zugleich die Fütterung angegeben wird, bei welcher diese Erträge erzielt wurden; von besonderer Bedeutung aber ist die Angabe des Gewichtes der geprüften Tiere, da dieses doch bei der Beurteilung der Leistung gar sehr in Betracht kommt. Wo derartige Leistungsmessungen noch nicht eingeführt sind, lassen sich aus den Ergebnissen der Molkereigenossenschaften wenigstens annähernd die bezüglichen Werte ermitteln.

c) Die Mastfähigkeit. Zur Gewinnung einer zutreffenden Auskunft über die Mastfähigkeit eines Schlages genügt es nicht, nur den täglichen Zuwachs zu kennen, es ist vielmehr erwünscht, daß auch hier gleichzeitig Angaben über die Fütterung und Haltung vorliegen und daß namentlich das Anfangs- und das Endgewicht mitgeteilt wird. Eine wertvolle Ergänzung bilden natürlich die Schlachtergebnisse, sowie etwa vorgenommene Feststellungen der Fleischqualität.

d) Die Zugleistung. Einer zahlenmäßigen Feststellung der nach dieser Richtung hin vorliegenden Leistungsfähigkeit stehen besonders große Schwierigkeiten entgegen, indessen sind, abgesehen von den diesbezüglichen Bemühungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, manchenorts brauchbare Resultate gewonnen worden, deren Sammlung ebenfalls sehr zu wünschen ist.

e) Im übrigen kämen für die Beurteilung der Leistung etwa noch in Betracht Nachweise über die Konstanz der Vererbung, über die Fruchtbarkeit der Kühe ꝛc.

8. Sonstige Angaben. Alle weiteren Mitteilungen, welche der Anmelder für wesentlich hält, können in diesem Abschnitt untergebracht werden. Dahin gehören z. B. Nachrichten über die geschichtliche Entwickelung der betreffenden Zucht und ähnliches, insbesondere aber

a) die Körpermaße. Wenn derartige Ziffern schon in größerem Umfange vorliegen, so daß sich für die einzelnen Alters- und Nutzungskategorieen große Durch-

schnittszahlen berechnen lassen, so sind diese natürlich für den Züchter von großem Werte. In einzelnen Zuchten sind die Körpermaße und die Leistung gleichzeitig festgestellt worden und es wurde versucht, Beziehungen zwischen beiden Ermittelungen ausfindig zu machen. Das Auffinden derartiger Beziehungen scheint übrigens mit großen Schwierigkeiten verbunden zu sein. Jedenfalls ist der praktische Nutzen der Messungen und der daraus gewonnenen Ziffern ein um so größerer, je häufiger dieselben vorgenommen werden.

b) Die auf Ausstellungen ꝛc. errungenen Preise. Die Zahl der erzielten Auszeichnungen kann zwar niemals einen direkten Maßstab für die Wertschätzung bieten. Allein der Besitz einer größeren Anzahl solcher Anerkennungen ist doch immerhin ein Zeichen dafür, daß schon seit längerer Zeit mit Eifer und Erfolg an der Verbesserung der betreffenden Zucht gearbeitet wurde, die Aufzählung dieser Auszeichnungen kann deshalb jedenfalls nicht als gänzlich nutzlos bezeichnet werden.

9. Die Abbildungen. Die Körperform wird stets einen wesentlichen Faktor für die Beurteilung bilden. Hierüber geben aber möglichst wahrheitsgetreue Abbildungen die beste Auskunft. Den Vorzug verdienen unstreitig die nach guten Photographien durch direkte Uebertragung hergestellten Abbildungen, obgleich nicht geleugnet werden kann, daß auch dieser Darstellungsweise gewisse Mängel anhaften. Diese letzteren treten aber um so mehr zurück, je besser die zur Verwendung kommenden Photographien sind. Die Notwendigkeit, bei der Vervielfältigung der Photographien nachhelfen zu müssen, wird stets auf Kosten der Wahrheit der Bilder gehen; selbst wenn diese Nachhilfe von noch so kunstgeübter Hand geleistet wird, liegt die Gefahr vor, daß gerade das Eigenartige an der betreffenden Figur verwischt wird. Die in dem vorliegenden Bande enthaltenen Abbildungen entsprechen den nach dieser Richtung zu stellenden Anforderungen in wechselndem Grade. Die Unterschiede sind einzig auf die verschiedene Qualität der eingesandten Photographien zurückzuführen. Nur nach einer guten Photographie kann eine gute Autotypie hergestellt werden. Die Photographien müssen vor allem haarscharf sein, so daß jede feine Hautfalte, jede Wimper deutlich sichtbar ist, sie müssen möglichst doppelt so groß sein als die daraus herzustellenden Bildstöcke, und zwar bezieht sich diese Forderung auf das eigentliche Tierbild, nicht auf die Größe der photographischen Platte. Die Tiere sollten bei der Aufnahme eine möglichst vorteilhafte und natürliche Stellung haben, es sollte dafür Sorge getragen werden, daß der Führer nicht mit auf das Bild kommt. Vorderteil und Hinterteil müssen bei der Aufnahme von dem Apparat des Photographen genau gleich weit entfernt sein, d. h. die Tiere müssen genau parallel zur Platte des Apparates aufgestellt werden. Bei Anmeldungen, die mehr als eine Seite umfassen, sollten womöglich die verschiedenen Nutzungsrichtungen (Zucht-, Milch-, Mast- und Zugvieh) zur Darstellung kommen. Die Aufnahme wenigstens einer farbigen Abbildung wird ebenfalls zur Vervollständigung der ganzen Darstellung beitragen. Schließlich erscheint es wünschenswert, daß die Körpergewichte der dargestellten Tiere angegeben werden, weil die Absicht besteht, zukünftig mehr als dies schon bisher möglich war, das Körpergewicht in dem gegenseitigen Größenverhältnis der Abbildungen zum Ausdruck zu bringen.

Anmeldungen für neue Auflagen des Merkbuches können jederzeit an die Adresse des Professor Dr. Ramm, Bonn-Poppelsdorf gemacht werden. Den Anmeldern wird alsdann ein besonderer Fragebogen zugehen, in welchem auch die Gebühren für die Aufnahme mitgeteilt werden. Die Kosten sind natürlich beträchtlich geringer bei Anmeldungen, für welche von früheren Auflagen des Merkbuches vorhandene Bildstöcke Verwendung finden können.

Bonn und Berlin, Frühling 1898.

Inhaltsverzeichnis.

Gruppen-Einteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.		Merkbuch-Seite
Gebirgs- und Höhenschläge. Großes Fleckvieh mit hellem Pigment.	Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Fleckvieh	3-5
	Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, Württemberg	6-8
	Simmenthaler Stammherde von M. von Duttenhofer, Rottweil, Württemberg	9-11
	Verband oberbadischer Zuchtgenossenschaften	12-15
	Verb. Berner Fleckvieh zücht. Genossenschaften, Schweiz	16-19
	Simmenthaler Stammherde von J. von Planta, Taenikon, Schweiz	20-21
	Verband Oberschwäbischer Zuchtgenossenschaften, Mengen, Württemberg	22-23
	Simmenthaler Stammherde der Kgl. Landw. Akademie Hohenheim, Württemberg	24-25
Pinzgauer, Pongauer u. s. w.	Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern	28-30
Graubraunes Gebirgsvieh.	Allgäuer Herdbuchgesellschaft, Bayern	32-34
	Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften, Schweiz	35-37
	Braunvieh-Stammherde der Landw. Schule Plantahof, Graubünden, Schweiz	38-39
	Braunvieh-Stammherde von J. von Planta, Oberhausen, Schweiz	40-41
	Braunvieh-Stammzucht und Export-Geschäft von Gebr. Bürgi Söhne, Arth, Schweiz	42-43
	Braunvieh-Stammzucht der O. von Nell'schen Güterverwalt, Nell's Ländchen b. Trier, Rheinprovinz	44
Gelbe einfarbige Höhenschläge.	Frankenvieh-Stammherde der Priegerschen Gutsherrschaft, Schloß Gereuth bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern	46-48
	Frankenvieh-Stammzucht des Freiherrn von Grunelius, Ober-Lauringen bei Schweinfurt a. M.	49
	Verband zur Förderung der Zucht des einfarbigen rotgelben Frankenviehes in Unterfranken und Aschaffenburg, Bayern	50-51
	Oberfränkische Herdbuchgesellsch. Bayreuth, Frankenvieh	52-53
	Stammzuchtverein Ellingen—Weißenburg, Bayern	54
	Viehzuchtgenossenschaft für die Bürgermeisterei Meisenheim a. Glan, Rheinprovinz	55
Einfarbig rotes Vieh des Höhenlandes.	Verband der Herdbuchgesellschaften f. d. Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen	59-60
Andere deutsche Höhen- und Landschläge.	Verein für Züchtung und Veredlung der Westerwälder Rindviehrasse in Nassau	63
	Westerwälder Herde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinpreußen	64-65
	Siegerländer Herdbuchgesellschaft, Siegen, Westfalen	66

Gruppen-Einteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.		Merkbuch-Seite
Niederungsschläge.	Jeverländischer Herdbuchverein, Hohenkirchen, Oldenburg	69-71
Schwarzbuntes Niederungsvieh.	Jeverländer Stammherde von Hinrich Müller, Neuender, Altengroden, Oldenburg	72-73
	Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland	74-77
	Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, Norden, Hannover	78-80
	Holländer Stammherde von F. Schmitz-Winnenthal, Rheinprovinz	81
	Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen, Danzig	82-83
	Viehzuchtverein d. Kreises Geilenkirchen, Rheinprovinz	84
Wesermarschschlag.	Oldenburger Wesermarsch-Herdbuchverein	87-89
	Verein der Stammviehzüchter in den Hannoverschen Unterwesermarschen	90-91
	Wesermarsch-Stammherde von E. Strube, Sallschütz bei Guhrau, Schlesien	92-93
	Verein Bremischer Wesermarsch-Stammviehzüchter	94
Rotbunte Schläge Holsteins.	Viehzuchtverein für die Holsteinische Elbmarsch, Obendeich bei Glückstadt	96-97
	Süderdithmarscher Rindviehzuchtverein, Süderwisch bei Marne, Schleswig-Holstein	98-99
	Zuchtgenossenschaft für die Zucht des rotbunten niederrheinischen Viehes in Rees, Rheinprovinz	100-101
	Wilstermarsch-Stammherde von H. Fließbach-Chottschewke, Pommern	102-103
	Viehzuchtverein für die Wilstermarsch, Schleswig-Holstein	104
	Wilstermarsch-Stammherde von G. von Kunheim, Juditten, Ostpreußen	105
	Wilstermarsch-Stammherde von R. Schneider, Kleeberg bei Hachenburg, Hessen-Nassau	106
Andere Niederungs- und Landschläge.	Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein	108-111
	Verband der Züchtervereinigungen für die Zucht des schweren nordschleswigschen Milchviehes, Schleswig-Holstein	112-113
	Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien	114-116
	Guernseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinprovinz	117-118
	Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinprovinz	119-120
	Verein zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande, Westfalen	121
	Verband der Stammviehzuchtvereine für das mittlere Wesergebiet, Hannover	122-123
Shorthorn.	Eiderstedter Shorthornzüchter-Verein, Schles.-Holst.	126
	Norderdithmarscher Herdbuchverein, Schlesw.-Holst.	127-129

Gebirgs- und Höhenschläge.

Großes Fleckvieh mit hellem Pigment.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Fleckvieh.

Bayreuther Zuchtkuh. Eigent. Wilhelm Müller, Kulmbach. 4½ Jahre alt. Widerristhöhe 110, Rückenhöhe 138, Kreuzhöhe 141, Länge 168, Brustbreite 51, Hüftbreite 57,5, Beckenbreite 51, Brusttiefe 75 cm.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth. Fleckvieh.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Bayreuther Scheckviehschlag wird in nachstehenden Amtsbezirken des Regierungsbezirkes Oberfranken im Königreiche Bayern gezüchtet:

In den Amtsbezirken Bayreuth (von hier ist die weitere Verbreitung ausgegangen) Berneck, Ebermannstadt, Hof, Kulmbach, Münchberg, Naila, Pegnitz, Rehau und Stadtsteinach, dann in dem größten Teile der Amtsbezirke Forchheim, Kronach, Teuschnitz und Wunsiedel, sowie im Distrikte Seßlach, demnach in drei Vierteilen des Regierungsbezirkes Oberfranken.

Das Klima ist im nördlichen Drittel des Zuchtbezirkes ziemlich rauh, mild im mittleren und warm im südlichen Drittel.

Der Boden wird im nördlichen und nordöstlichen Teile des Zuchtgebietes gebildet von Granit, Thonschiefer und Grauwacke, und zwar ist es insbesondere der Frankenwald, dessen tiefgründige und thonhaltige Böden aus den genannten Gesteinsarten entstehen. Wo die Berge allmählich sich verflachen, setzt der Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper ein, und dieses Gebiet ist reich an fruchtbaren und graswüchsigen Wiesengründen. Im mittleren Teil des Kreises Oberfranken bis hinunter zu der südlichen Grenze des Verbreitungsgebietes der Bayreuther Schecken finden sich lehmige Sandböden und kalkhaltige Lehmböden von großer Fruchtbarkeit und vortrefflich geeignet zu einem lohnenden Futterbau.

Im Sommer und — sofern die Witterung günstig ist — bis in den Herbst hinein wird Grünfutter (Klee, Wickfutter, Mais 2c.) verabreicht. Im Winter wird Heu und zum Teil auch Stroh gefüttert und daneben ein Mischfutter, bestehend aus Heu- oder Strohhäcksel, Rüben, Rübenschnitzeln 2c. gegeben. Mit Ausnahme einiger Waldgegenden im Fichtelgebirge und im Frankenwald, wo sich der Weidebetrieb noch erhalten hat, ist die Stallhaltung überall gebräuchlich; nach der Ernte aber wird das Vieh allgemein 5 bis 6 Wochen oder so lange es die Witterung eben zuläßt, auf die Weide getrieben.

Märkte. Die beste Kaufgelegenheit bieten die Viehmärkte in Bayreuth (von Mitte Februar bis zum ersten Montag im Mai, jeden Montag), Hof (jeden zweiten Donnerstag), Kreussen (jeden Dienstag im April und vom zweiten Montag im Mai an jeden zweiten Montag). Auskunft erhalten Kaufliebhaber bei der Direktion der Herdbuchgesellschaft, deren Geschäftsführer Herr Oekonomierat Krocker-Bayreuth ist.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Das oberfränkische Herdbuch umfaßt alle im Bereich der Herdbuchgesellschaft gehaltenen Schläge, nämlich außer dem Scheckvieh das einfarbige Franken- resp. Scheinfelder Vieh und das Voigtländer Vieh. Es sind gemeinsame Bestimmungen namentlich für die Körung erlassen mit besonderen Angaben bezüglich einzelner Punkte für die verschiedenen Schläge. Vorsitzender der Herdbuchgesellschaft ist Frhr. von Roman-Schernau in Bayreuth. Zuchtregister werden von dem Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft in einfachster Form geführt. Im Jahre 1892 ist ein Auszug des Herdbuches im Selbstverlage der Gesellschaft zu Bayreuth erschienen. Die Körung erfolgt nach Punkten, für männliche und weibliche Tiere ist je eine Minimal-Punktzahl festgesetzt. Der Urteilsspruch des Körausschusses hat für die Giltigkeit Einstimmigkeit zur Voraussetzung. Unter den aufgenommenen Tieren werden 4 Qualitätsgrade unterschieden. Die Farbe wird für sich bonitiert. Bei den in das Herdbuch aufzunehmenden Tieren werden die umstehend (Zuchtbulle des E. Maisel) angegebenen Maße festgestellt und in die Listen eingetragen. Ursprungszeugnisse werden auf Verlangen der Züchter ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Herdbuchtiere erhalten das Zeichen O. H. G. auf den linken Hinterschenkel, dasselbe Zeichen wird ins linke Ohr tättowiert. Das linke Ohr trägt auch die fortlaufende Nummer des Herdbuches.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth. Fleckvieh.

Zuchtbulle, Eigent. E. Maisel von Kasendorf, Bez. A. Kulmbach, Hellgelbscheck, $1^1/_2$ Jahre alt, noch keine Schaufeln. Höhe: Widerrist 143,5, Rückenmitte 133,5, Kreuz 135,5, Schwanzansatz 137,5. Länge: Bugspitze-Gesäßhöcker, schräg gemessen, 153. Breite: Brust 48, Hüfte 47, Becken 48, Brusttiefe 68 cm. I. Preis und 80 Mk. auf der oberfränkischen Schau 1892.

Farbe. Gelbe Hautfarbe mit Bläße oder auch mit ganz weißem Gesicht gern gesehen ist eine gelbe Einfassung um die Augen, sogen. Brillen, Unterbeine, Unterbrust, Bauch, Schwanzquaste und Euter weiß, letzteres möglichst frei von Haaren. Pigment der Schleimhäute hell.

Zuchtziel. Regelmäßiger Gang und vorzügliche Leistung im schweren Zug, ein befriedigender Milchertrag von mindestens 2000 Liter. Dementsprechend wird angestrebt breiter kurzer Kopf, breiter Stock, ebener breiter Rücken, Lende und Kreuz, ebener Schwanzansatz; tonnenförmige tiefe Brust, sehr volle Nachhand, regelmäßige Stellung der Extremitäten.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die männlichen Tiere werden mit $1^1/_2$, die weiblichen mit $1^3/_4$ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet. Die zu körenden Zuchtstiere müssen mindestens 1 Jahr alt und die weiblichen Tiere tragend sein oder wenigstens einmal gekalbt haben.

Das Durchschnittsgewicht ausgewachsener Stiere beträgt 1100—1200, das der Kühe 600—700, das der mageren Ochsen 700—750, das der fetten Ochsen 800 kg.

b) Zugtauglichkeit. Bei den Zugprüfungen der D. L.-G. wurde 1 km mit der Normallast zurückgelegt in Minuten:

	Magdeburg		München		Berlin		Stuttgart	
	Leistung		Leistung		Leistung		Leistung	
	durchschn.	beste	durchschn.	beste	durchschn.	beste	durchschn.	beste
Ochse	13,28	12,33	9,5	8,5	8,1	7,8	11,7	10,1

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Fleckvieh.

Ein Paar Bayreuther Zugochsen. Eigent. Carl Mafel, Eckershof, Bayreuth.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10.

Sonstige Angaben.

a) Errungene Preise.

1. Für Zuchtvieh. Die auf den Schauen der D. L.-G. errungenen Zuchtviehpreise.

	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise u. Anerkennungen
Magdeburg . . .	—	—	2	1
München	1	1	3	5

2. Für Zugochsen. Die bei den Zugproben der D. L.-G. errungenen Preise.

	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise u. Anerkennungen
Magdeburg . . .	1	2	—	—
München	1	—	—	1
Berlin	1	—	—	—
Stuttgart	1	—	—	—
zusammen	4	2	—	1

b) Körpermaße.

	Widerristhöhe	Länge, Bugspitze-Gesäßhöcker, schräg gemessen	Brustbreite	Brusttiefe
4jährige Kühe . .	1,38—1,44	1,55—1,69	0,54—0,62	0,75—0,77
3jährige Bullen .	1,47—1,50	1,83—1,88	0,62—0,66	0,82—0,87

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	200	Mk.,
tragende Kalbinnen	350	„
tragende Kühe	400—500	„
einjährige Bullen	300	„
zweijährige Ochsen	650	„ das Paar,
dreijährige Ochsen	1100—1200	„ „ „

Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, Württemberg.

Zuchtbulle Nr. 441 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Viehzuchtgenossenschaft Rottweil wurde 1891 gegründet, ihr Gebiet erstreckt sich über das im württembergischen Schwarzwaldkreis gelegene Oberamt Rottweil. Das Klima ist das mittlere Wintergetreideklima, den Boden bildet vorzugsweise der Muschelkalk.

Seit den 50er Jahren ist die Stallhaltung des Rindviehes allgemein eingeführt, jedoch wurde in früheren Jahrzehnten sämtliches Vieh im Herbst auf den Wiesen geweidet, in neuester Zeit sind Jungviehweiden eingerichtet worden (s. u.), auf welchen das Jungvieh vom Frühjahr bis zum Herbst geht.

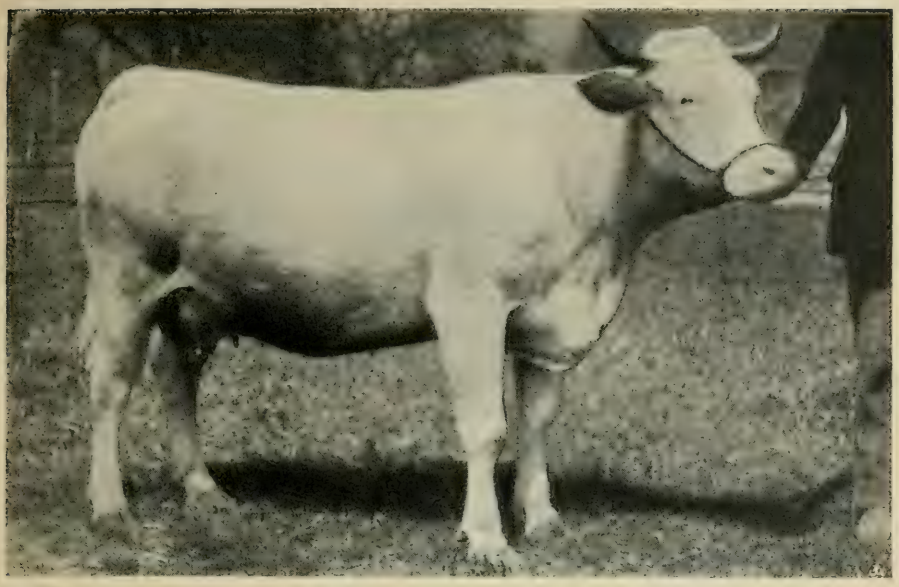
Die Bullenhaltung befindet sich seit 30 Jahren in der Verwaltung der Gemeinde.

Märkte. Im Oberamtsbezirk Rottweil finden jährlich 27 Viehmärkte statt, wovon 12 bedeutendere in Rottweil selbst. Von diesen sind wieder die Märkte im Februar, April, Juni, September, Oktober und November am stärksten befahren. Mit dem Septembermarkt ist gleichzeitig ein Zuchtviehmarkt verbunden, auf dem hinreichende Gelegenheit geboten ist, männliche und weibliche Zuchttiere von hervorragender Qualität zu kaufen.

Kaufliebhaber erhalten Auskunft beim Sekretariat des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, eventl. durch Herrn Oberamtstierarzt Guth in Rottweil.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Zuchtgenossenschaft Rottweil ist Mitglied des Verbandes der Zuchtgenossenschaften des IX. württembergischen Gaues. (Im ganzen Lande existieren 14 Verbände). Der IX. Verband, dessen Vorsitzender z. Z. Herr Landesökonomierat Schoffer in Kirchberg ist, umfaßt die Oberämter des württembergischen Schwarzwaldes, nämlich Tuttlingen, Spaichingen, Rottweil, Balingen, Oberndorf, Sulz und Horb. Vorsitzender der Rottweiler Viehzuchtgenossenschaft ist Herr Privatier J. Sayer in Rottweil.

In Württemberg erfreuen sich die tierzüchterischen Bestrebungen einer besonders thatkräftigen Förderung durch die Königliche Staatsregierung. Seit dem Jahre 1891 sind für



Kuh Nr. 73 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, 6 Jahre alt.

diesen Zweck 100000 M. in den Etat eingestellt. Der größte Theil dieser Summe (ca. $^2/_3$) wurde zur Abhaltung staatlicher Bezirkstierschauen benutzt. Der Rest wird verwendet als Unterstützung der Gemeinden und Genossenschaften für die Anschaffung und Erhaltung guter Zuchtbullen, für Geldbeiträge an Zuchtgenossenschaften, für Einrichtung von Jungviehmärkten, für die Förderung des Molkereiwesens, für die Einrichtung von Zuchtviehmärkten u. s. w. Seit einigen Jahren ist ein Landesviehzuchtinspektor angestellt. Auch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine gewähren namhafte Beiträge zur Förderung der Viehzucht.

In den einzelnen Genossenschaften werden die Eintragungen in die Zuchtregister von den Schriftführern besorgt (für Rottweil durch Herrn Oberamtstierarzt Guth daselbst). Die Aufnahme neuer Zuchttiere in die Register findet mindestens einmal jährlich statt. Die Prämiierungen erfolgen auf Grund des in Württemberg üblichen Punktiersystems. Die Ergebnisse der bei dieser Gelegenheit vorgenommenen Körpermessungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt. Die Körung der Zuchtstiere wird durch eine amtlich bestellte Körkommission bewirkt. Ursprungszeugnisse werden auf Verlangen von den Vertretern der Genossenschaften ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die für die Viehzuchtgenossenschaft angekörten Tiere erhalten Hornbrände, und zwar auf das rechte Horn die Nummer des Herdbuches, auf das linke die Buchstaben V. R. (Viehzuchtgenossenschaft Rottweil). Die auf den württembergischen staatlichen Bezirksrindviehschauen prämiierten Tiere werden ebenfalls mit einem Hornbrand ausgezeichnet, und zwar wird auf dem rechten Horn die Jahreszahl, die Klasse des Preises und über beiden das dem württemberger Wappen entnommene Hirschhorn eingebrannt, so daß ein Tier, das im Jahre 1897 den I. Staatspreis erhalten hat, folgendes Brandzeichen

trägt.

Farbe. Hellgelbe bis ledergelbe Farbe wird verlangt, die rote, speziell dunkelrote Farbe ist ausgeschlossen. Ferner schließen von der Zucht aus: schwarzes Pigment, schwarze Haare in den Ohren oder an sonstigen Körperteilen, schwarze Hornspitzen und rötliche oder

Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, Württemberg.

Kuh „Elsa" Nr. 235 der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil. 5 Jahre alt.

dunkle Klauen. Entschieden bevorzugt sind die Gelbscheckten. Seit neuerer Zeit neigt man sich wieder mehr der ledergelben Farbe zu, weil durch die zu weitgehende Begünstigung der hellen Töne häufig ganz weiße Tiere zur Welt kamen.

Zuchtziel. Seit mehr als 50 Jahren wird im Bezirk Rottweil die Fleckviehzucht systematisch betrieben unter fortwährender Verwendung von Original-Simmenthaler Bullen zur Blutauffrischung.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden im Alter von 1 Jahr, weiblich im Alter von 1¾ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet.

Zuchtstiere wiegen mager 750—850, fett 800—1100 kg. Kühe mager 350—450 fett 500—700 kg. Ausgewachsene Ochsen mager 600—700, fett 600—900 kg. pro Stück.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf der Schau der T. L.-G. in Cannstatt 1896 für eine Sammlung ein III. Preis mit 300 Mk. Außerdem erhielten der Genossenschaft angehörige Tiere in der Einzelkonkurrenz einen I. Preis und den II. Siegerpreis, zwei II, zwei III und einen IV. Preis, sowie 3 Anerkennungen.

Ankaufs-Preise.

Die Preise stellen sich pro Stück:

für Mutterkälber bis 1 Jahr alt auf	100—250 Mk.,
für tragende Kalbinnen auf	250—500 „
für tragende Kühe auf	300—600 „
für einjährige Bullen auf	250—700 „
für zweijährige Ochsen auf	180—250 „
für dreijährige Ochsen auf	250—300 „

Simmenthaler Stammherde von M. von Duttenhofer, Rottweil, Württemberg.

Kuh „Frigga", eingetr. unter Nr. 352 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil. 3 Jahr 3 Monate alt.

Simmenthaler Stammherde von M. v. Duttenhofer, Rottweil, Württemberg.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer und Züchter ist der Herr Geheime Kommerzienrat M. von Duttenhofer in Rottweil am Neckar. Die Besitzung liegt in der Gemarkung der Oberamtsstadt Rottweil. Letztere ist Station der Linie Stuttgart-Eutingen-Horb-Immendingen-Konstanz, 110 km von Stuttgart entfernt.

Der Oberamtsbezirk Rottweil bildet die südwestliche Ecke des Königreichs Württemberg und erstreckt sich über die Ausläufer des Schwarzwaldes und der Schwäbischen Alb, von jenem im Westen, von dieser im Osten begrenzt.

Das Klima ist in Folge der beträchtlichen Erhebung über dem Meere (durchschnittlich 503 m) und der wenig geschützten Lage ziemlich rauh, Reben und andere anspruchsvollere Gewächse gedeihen nicht mehr, dagegen zeigen Obstbäume, wenigstens in den geschützteren Lagen, ein gutes Fortkommen.

Die mittlere Jahrestemperatur bewegt sich zwischen 6 und 8° C. Die Frostgrenzen fallen etwa auf den 15. Mai. und den 15. Oktober.

Die Feuchtigkeitsverhältnisse sind überaus günstig; die durchschnittliche Regenhöhe beträgt 820—860 mm, ein Umstand, der den Futterwuchs äußerst vorteilhaft beeinflußt.

Der Boden ist im allgemeinen fruchtbar und von vorwiegend schwerer Beschaffenheit; er besteht hauptsächlich aus Lehm und ist entstanden aus Verwitterungsprodukten der Lettenkohlengruppe, des Gipsmergels und in geringer Ausdehnung auch des Muschelkalkes.

Der Bedarf an Futter wird neben dem sehr reichlichen Ertrag der Wiesen durch Futterbau auf dem Felde, Klee, Luzerne, Wicken, Wurzelfrüchte 2c., gedeckt.

Die Stallhaltung bildet die Regel; neben den Produkten der eigenen Wirtschaft wird Kraftfutter in reichlichen Mengen verabreicht. Durch Anlage von Kunstweiden ist für entsprechende Weidegelegenheit des Jungviehes Sorge getragen, auch die nicht milchenden Kühe werden auf die Weide getrieben.

Kaufgelegenheit. Kaufliebhaber erhalten jede gewünschte Auskunft durch den Eigentümer und den Zuchtinspektor, Herrn Oberamtstierarzt Guth in Rottweil. Bezüglich der Märkte siehe die bei der „Zuchtgenossenschaft Rottweil" gemachten Angaben.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herde ist aufgenommen in die Register der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, es finden deshalb auch alle dort gemachten Mitteilungen auf dieselbe Anwendung.

Um eine möglichst weitgehende Gewähr für die Gesundheit der Nachzucht zu bieten, werden sämtliche Tiere der Stammherde regelmäßig der Tuberkulin-Impfung unterworfen und alle irgend tuberkelverdächtigen Individuen von der Zucht ausgeschlossen.

Zur Blutauffrischung und zur Erreichung einer fortschreitenden Vervollkommnung der Herde nach Form und Leistung werden ausnahmslos erstklassige Simmenthaler Bullen aus der Schweiz importiert.

Brandzeichen und Marken. Die verwendeten Zeichen sind diejenigen der Zuchtgenossenschaft Rottweil, nämlich für die angekörten Tiere auf dem rechten Horn die Nummer des Herdbuches, auf dem linken die Buchstaben V. R.

Simmenthaler Stammherde von M. v. Duttenhofer, Rottweil, Württemberg.

Kuh „Dora". Eingetragen im Register der Zuchtgenossenschaft Rottweil unter Nr. 350. 5 Jahre alt. Gelbbleß, wenig weiße Flecken, erhielt eine Anerkennung in Kl. 5 Nr. 199, Stuttgart-Cannstatt 1896.

Die auf den staatlichen Bezirksrindviehschauen prämiierten Tiere erhalten die Jahreszahl der Prämiierung, die Klasse des Preises und über beiden das württembergische Hirschhorn auf dem rechten Horn eingebrannt.

Farbe. Angestrebt wird die ledergelbscheckige Farbe mit großen, möglichst gleichmäßig verteilten weißen und farbigen Flecken. Es werden nur Tiere aufgezogen, welche den bezüglich der Farbe zu stellenden Anforderungen vollständig entsprechen.

Zuchtziel. Züchtung des reinblütigen Simmenthaler Rindes. Es wird auf Milchergiebigkeit, Zugtauglichkeit und Mastfähigkeit hingearbeitet, und deshalb darauf gesehen, daß die Tiere gute Milchzeichen, starke, gut gestellte Beine, normalen Körperbau und ebenen Rücken aufweisen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden im Alter von $1^1/_4$ Jahren zur Zucht verwendet, die Rinder kommen mit $1^3/_4$—2 Jahren zum Stiere.

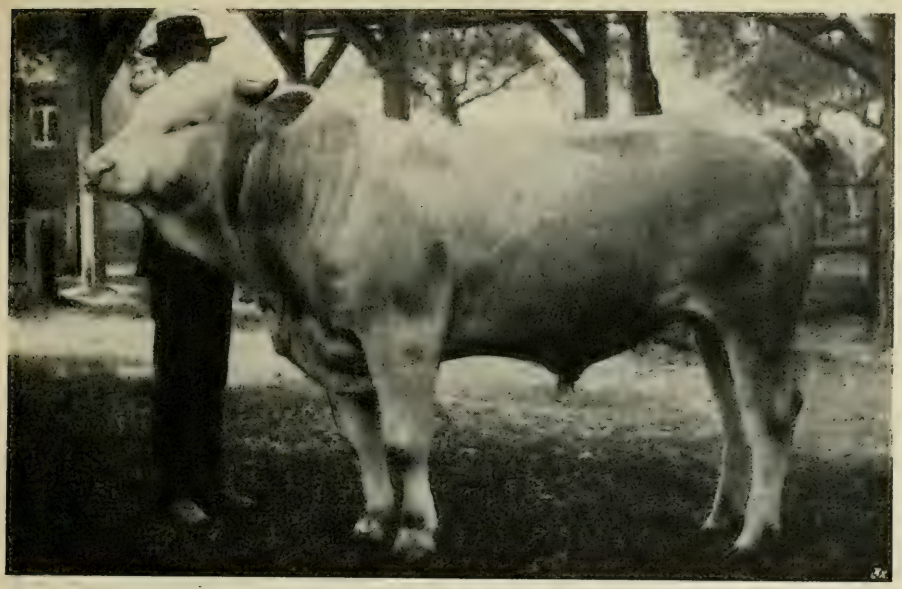
Ausgewachsene Kühe haben ein lebendes Gewicht von 600—850 kg.

b) Milchergiebigkeit. Die Kühe und Kalbinnen der Herde liefern durchschnittlich 3500 Ltr. pro Jahr, so daß sich pro Tag durchschnittlich 9,6 Ltr. berechnen.

Der Fettgehalt der Milch schwankt zwischen 3,7 und 4,2%.

Zu 1 kg Butter sind durchschnittlich 20 Ltr. Milch erforderlich.

Simmenthaler Stammherde von M. v. Duttenhofer, Rottweil, Württemberg.



Zuchtbulle „Gero", eingetragen unter Nr. 455 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil. 2 Jahre alt.

Sonstige Angaben. Errungene Preise.

1. auf der X. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart-Cannstatt 1896 wurden den vorgeführten Tieren die folgenden Preise zuerkannt:
   a) 1 Färse ein I. Preis von 100 Mk.,
   b) 1 „ ein II. Siegerpreis von 100 Mk.,
   c) 2 Kühen je ein II. Preis von 150 Mk.,
   d) 1 Kuh eine Anerkennung.

2. auf den staatlichen Bezirksrindviehschauen hat die Herde nachstehende Preise erzielt. Es erhielten

1894	1	Kuh	einen	III. Preis	von 80 Mk.,
1895	1	„	„	II. „	„ 100 „
1896	1	„	„	I. „	„ 120 „
1897	1	„	„	I. „	„ 120 „
1897	1	Bulle	„	II. „	„ 120 „

Ankaufs-Preise.

Es kosten:

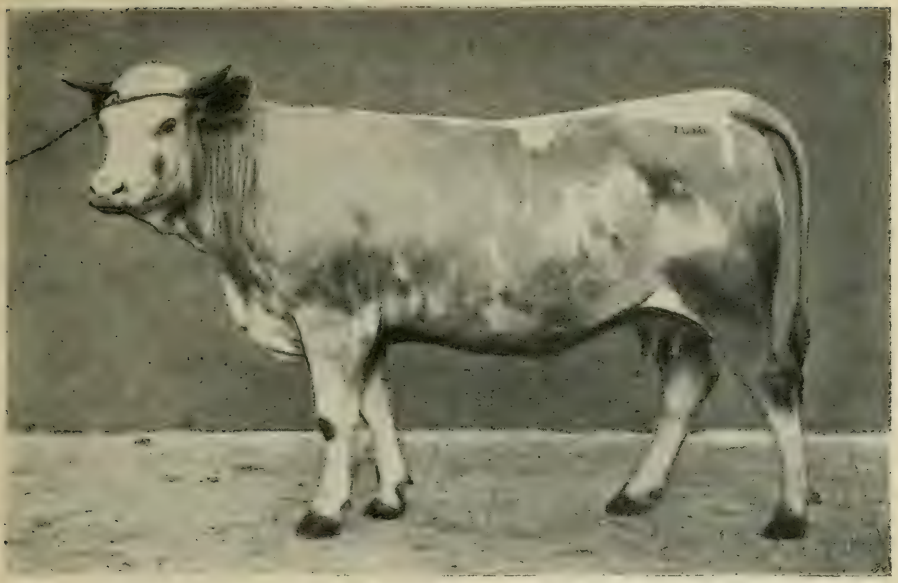
Mutterkälber bis 1 Jahr alt	80—260 Mk.,
tragende Kalbinnen	250—500 „
tragende Kühe	300—600 „
einjährige Bullen	250—700 „
zweijährige Ochsen	180—250 „
dreijährige Ochsen	250—300 „

Zuchtbulle „Hugo" Nr. 246 des Registers von Meßkirch, Eigent. Gemeinde Schnerkingen bei Meßkirch. Gelbscheckbloß, 3 Jahre alt, 910 kg schwer. Rumpflänge 185, Widerristhöhe 152,5, Rückenhöhe 150, vordere Kreuzbeinhöhe 153 cm. Züchterpreis und I. Preis in Klasse I Nr. 4 in München.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der südöstliche Teil des Großherzogtums Baden, über die östlichen Ausläufer des Schwarzwaldes und die rauhe Alb sich erstreckend. Stallhaltung mit Herbstweide bildet die Regel, für die Aufzucht des Jungviehes bestehen staatlich subventionierte Weiden. Die Kühe werden in ausgedehntem Maße zur Zugleistung gebraucht. Nach amtlichen Erhebungen werden 25 % der im Zuchtgebiet gehaltenen Kühe zum Zuge benutzt.

Märkte. Der Centralmarkt, alljährlich am 3. Dienstag im September zu Radolfzell für sämtliche Zuchtgenossenschaften, darf nur von Matrikeltieren befahren werden. Zutrieb 600—1000 Stück Zuchtvieh. Frühjahrszuchtviehmarkt im Mai zu Meßkirch, besonders gut befahren mit guten jungen Zuchtbullen. Die Hauptmärkte der einzelnen Zuchtgenossenschaften werden abgehalten in den Städten Meßkirch regelmäßig am 2. Mai und am 19. September, Pfullendorf, Stockach, Donaueschingen, Engen, Waldshut und Villingen, mehrmals jährlich zu wechselnden Terminen. Zweimal monatlich erscheint im „Oberbadischen Viehzüchter" Carl Willi in Meßkirch eine umfangreiche Viehverkaufsliste. Den Viehankauf betreffende Anfragen sind zu richten an die Vorstände der Zuchtgenossenschaften oder die Bezirkstierärzte, außerdem ist der in jedem Ortsverein thätige Obmann Auskunft zu geben bereit.

Organisation der Zuchtvereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zuchtgenossenschaften bestehen in den Amtsbezirken Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Radolfzell (Konstanz), Ueberlingen, Engen, Donaueschingen, Waldshut, Villingen und Bonndorf. Vorstände der Genossenschaften sind für die Regel die Amtsvorstände der betreffenden Bezirksämter. Genossenschaftsvorstand für Radolfzell ist z. Z. Herr Bürgermeister Mattes daselbst. Die Zuchtregister werden von dem jeweiligen Bezirkstierarzt geführt. Gedruckte Herdbücher existieren nicht. Die in ein und derselben Ortschaft wohnenden Mitglieder jeder Genossenschaft bilden einen Ortsverein, welch letzterem je ein Obmann vorsteht. Der Obmann hat das Material für die Registerführung zu sammeln. Die oben genannten Züchtervereinigungen sind zu dem „Verband oberbadischer Zuchtgenossenschaften" zusammengeschlossen, dessen Vorstandschaft z. Z. in den Händen des Herrn Oberamtmann Behr in Villingen ruht. Jedes Jahr wird der gesamte Viehbestand durch die Bezirkstierärzte revidiert; bei dieser Gelegenheit finden auch die Neuaufnahmen weiblicher Tiere statt. Die Körung der Stiere wird ebenfalls alljährlich durch eine Bullenkommission bewirkt; endlich findet in jedem Jahre eine Prämirung aus vom Staate gewährten Mitteln statt, zu diesem Zweck wird das Zuchtgebiet von einer Kommission bereist, deren Vorsitzender ein vom Ministerium ernannter Sachverständiger ist.



Kuh „Meta" Nr. 5075 des Registers von Meßkirch. Eigent. E. Hensler, Unterbichtlingen. Gelbscheckbleß, 2 J. 8 M. alt, im neunten Monat tragend. II. Siegerpreis u. I. Preis in Klasse 7 Nr. 355. Stuttgart 1896.

Prämiiert wird unter Benutzung des Meßstockes nach Points und nach freier Beurteilung. Den Käufern von, in das Zuchtregister eingetragenen Tieren wird auf Verlangen durch den Obmann des betreffenden Ortsvereins ein Abstammungsnachweis (Matrikel) ausgestellt. Auf Märkten kann der Bezirkstierarzt eine Matrikel ausfertigen unter der Bedingung der Vorweisung einer vom Obmann des Ortsvereins nach dem vorgeschriebenen Formular ausgestellten Bescheinigung. — Obmänner und Tierärzte können auf Wunsch auch Ursprungszeugnisse ausstellen für Zugochsen, die in dem oberbadischen Zuchtgenossenschaftsgebiete gezüchtet worden sind.

Brandzeichen und Marken. Die in das Zuchtregister eingetragenen, zur Stammzucht bestimmten Tiere erhalten auf das linke Horn eine Nummer, oder eine mit Nummer versehene, im linken Ohr befestigte Metallmarke und auf der linken Beckenseite das Brandzeichen der Genossenschaft, bestehend aus einem ZG, dem der Anfangsbuchstabe des Namens der Genossenschaft folgt, also z. B. für Villingen ZGV. Die Meßkircher Genossenschaft benützt das Brandzeichen ZGMB. Die Nummer entspricht der Seitenzahl des Hauptregisters und der Ziffer, unter welcher das Tier im Ortsregister eingetragen ist. Die mit Matrikel (Ursprungszeugnis) versehenen Tiere können auf Antrag des Käufers mit den Brandzeichen versehen werden.

Farbe. Weiß mit gelben Flecken und zwar kommt das Gelb in verschiedenen Abstufungen vor, vom hellsten Falb bis zum dunkeln Rotgelb. Zulässig sind: einfarbig rot, gelb und falb, auch mit Stern oder Bläße, rotscheck, gelbscheck, falbscheck. Schimmel-rotfleck-, gelbfleck-, falbfleck. Am beliebtesten sind Tiere mit großen ledergelben Flecken. Dabei sollen der Kopf, die Unterseite des Körpers, die Füße sowie die Schwanzquaste ganz weiß sein. Klauen und Hörner sollen weiß oder wachsgelb sein, die Augenringe, das Innere der Ohrmuschel, das Flozmaul, sowie das Euter sollen weiß, bzw. fleischfarbig sein. Jedes schwarze oder graue Pigment schließt von der Zucht aus. Bräunliche Flecke und Streifen an Hörnern und Klauen dürfen dann vorkommen, wenn das gelbe Pigment der Haut am Kopf bezw. an den Füßen bis zur Hornwurzel bezw. zur Krone der Klaue reicht. In diesem Falle gelten die bräunlichen Abzeichen nicht als Zeichen unreiner Rasse, sondern als reines Pigment in den hornigen Gebilden, wie die gelben Flecken auf der Haut. Die ledergelbe Farbe in Verbindung mit Weiß ist z. B. die beliebteste, indessen finden sich auch für alle übrigen Farbennuancen stets Liebhaber, da die Nuance des Pigments (ob helles oder dunkles Gelb) auf die Nutzungs-Eigenschaften des oberbadischen Fleckviehs erfahrungsgemäß wenig Einfluß hat.

Zuchtziel. Unter ausschließlicher Verwendung von Original-Simmenthaler Farren wird die Züchtung eines kräftigen Rindes angestrebt, das mit Rücksicht auf das Vorherrschen des Kleingrundbesitzes zugleich die größtmögliche Leistung an Arbeitskraft und Milch giebt, auch bei der Mastung ein feines mit Fett durchwachsenes Fleisch liefert.

Zugochsen-Paar, 5¾ Jahre alt, 1,65 resp. 1,57 m hoch, 975 resp. 925 kg schwer.
Eigent. Fürst zu Fürstenberg, Donaueschingen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Kalbinnen kommen mit dem ersten Kalb im Alter von 22—30 Monaten. Junge Bullen werden zur Zucht benutzt mit 12—15 Monaten. Bei der Aufnahme in das Stammregister müssen Farren mindestens 15, weibliche Tiere mindestens 18 Monate alt sein. — Ausgewachsene Bullen wiegen durchschnittlich 900 kg, fette Ochsen 750 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl und Art der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung		pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	durchschnittl. Gewicht d. Kühe kg	auf 500 kg lebendes Gewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg	außerordentl. Maximal-Erträge einzelner Tiere	Teile Milch zu 1 Teil Butter	Käse
9 [1]) nur Kalbinnen	1	1889	3248	3,6	550	2953	106,31	4072	21	12 für Fettkäse
25 [2]) nur Kühe . .	8	1881/88	2612	3,6	639	2044	73,58	4108	-	
7 [3]) Kühe u. Kalb.	1	1891/92	4287	3,6	644	3328	119,81	5675	—	16 für Magerkäse
18 [4]) Kühe u. Kalb.	4	1892/95	3240	3,2	610	2656	81,99	5264	-	—
Im Mittel	—		—	—	611	2745	96,17			—

c) Mastfähigkeit. Mastergebnisse von 6 Ochsen.

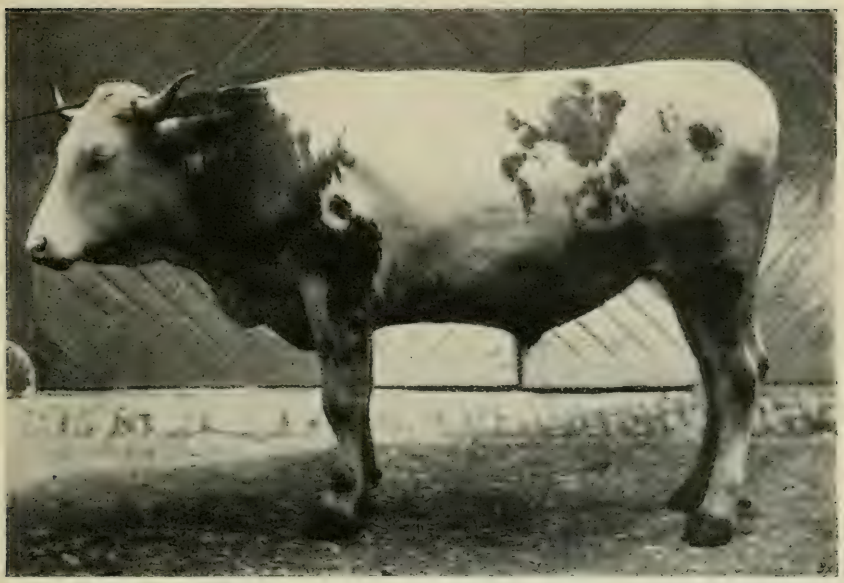
Nr.	Gewicht mager kg	Gewicht gemästet kg	Zahl der Masttage	Zunahme im ganzen kg	Zunahme pro Masttag kg	Zunahme pro Tag und 500 kg Anfangsgewicht kg	Bemerkungen
1	650	750	98	100	1,02	0,78	Die Ochsen wurden während der Dauer der Mast mäßig zum Zug verwendet.
2	625	700	98	75	0,77	0,62	
3	770	920	120	150	1,25	0,81	
4	800	900	120	100	0,83	0,52	
5	725	900	200	175	0,88	0,61	
6	775	950	200	155	0,78	0,50	
Mittel	724	850	-	126	6,98	0,64	

d) Zugtauglichkeit.

Bei den Zugprüfungen der D. L.-G. wurde 1 km mit der Normallast zurückgelegt in Minuten.

	Magdeburg		Straßburg		München		Stuttgart	
	Durchschnitt	beste Leistung	Durchschnitt	beste Leistung	Durchschnitt	beste Leistung	Durchschnitt	beste Leistung
Ochsen . . .	12,00	10,00	11,25	7,87	10,37	9,33	10,15	9,6
Kühe	—	—	—	—	10,00		11,90	11,3

[1]) Milchzeitung 1889, pag. 683. Ergebnis einer in Donaueschingen gekauften Herde, die später in Sachsen gehalten wurde, bei sehr starker Verabreichung von Kraftfutter. [2]) Milchzeitung 1890, pag. 127. [3]) Nach dem Probemelkregister der Gebr. Stark in Meßkirch. [4]) Nach dem Probemelkregister der Gebr. Winzeler in Storzeln, Bezirk Engen.



Mastochse der Zuchtgenossenschaft Ueberlingen, 3½ Jahre alt, 825 kg schwer, Preis 610 Mk.

Sonstige Angaben. a) Auszug aus der für die Züchter aufgestellten Norm. Ueber 4 Jahre alte Tiere dürfen nicht unter 1,3 m im Widerrist messen. Tiere mit Ramsköpfen und solchen Köpfen, bei welchen das Gesicht länger ist, als die Stirne, sind ausgeschlossen. Das Gehörn soll fein, am Grunde abgeplattet, nach außen, oben und hinten gewunden sein. Senk- oder Schlapphörner schließen aus. Der Hals soll länger sein, als der Rücken bis zur Lende. Falten und reichliche Trielbildung sind erwünscht. Rücken, Lende und Kreuz sollen vollkommen horizontal und möglichst breit sein. Das Kreuz soll mindestens so lang als breit sein, seine seitliche Länge soll der Schulterlänge gleichkommen. Vorarm, Knie und Schiene sollen senkrecht unter dem Körper stehen. Die Klauen sollen eine Ferſenhöhe haben, welche mindestens $^1/_3$ der Zehenhöhe beträgt. Der Unterschenkel soll mäßig, schief auf der senkrechten Schiene stehen. Das Haar soll lang und fein sein, gewellte Haare sind erwünscht.

b) Errungene Preise.

1. Für Zuchtvieh. Die auf den Schauen der D. L.-G. errungenen Zuchtviehpreise.

Ort der Ausstellung	Ehrengaben und Siegerpreise	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise und ehrende Anerkennungen
Frankfurt a. M. . . .	1	4	1	—	5
Magdeburg	5	8	8	5	26
Straßburg	4	8	4	11	24
München	3	10	12	5	17
Berlin	1	5	5	9	14
Stuttgart	7	11	11	10	14
Summe	21	49	41	40	100

2. Für Zugvieh. Die bei den Zugproben der D. L.-G. errungenen Preise.

Bezeichnung der Preise	Magdeburg		Straßburg		München		Stuttgart		Zusammen	
	Ochsen	Kühe	Ochsen	Kühe	Ochsen	Kühe	Ochsen	Kühe	Ochsen	Kühe
I. und Siegerpreise .	1	—	4	2	—	1	1	1	6	4
II. Preise	—	—	5	1	1	1	1	1	7	3
III. Preise	1	—	1	1	1	1	1	—	4	2
IV. Preisen. Anerkennung.	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis zum Alter von 1 Jahr .	80—200	Mk. pro Stück,
tragende Kalbinnen	350—700	„ „ „
tragende Kühe	400—1000	„ „ „
einjährige Bullen	400—600	„ „ „
zweijährige Zugochsen	280—300	„ „ „
dreijährige Zugochsen	320—360	„ „ „

Verband Berner Fleckvieh züchtender Genossenschaften, Schweiz.

Kuh „May", Zuchtbuch Nr. 148 der Genossenschaft Büllingen bei Bern.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Dem Verbande gehören Genossenschaften aus der ganzen westlichen Hälfte des Bundesgebietes an, in welchem Fleckvieh gezüchtet wird. Die Verbreitungsbezirke der beiden großen Viehrassen der Schweiz sind geschieden durch eine Linie, welche von Konstanz über Zürich, Sursee, Brienz nach dem Monte Rosa verläuft. Das schwerste Fleckvieh wird gezüchtet im Simmen- und Saanenthal, sowie im Mittelland des Kantons Bern. Die schwersten Schläge des schwarzscheckigen Viehes finden sich im Kanton Freiburg, namentlich im Greyerzer Thal. — Frühjahr, Sommer und Herbst bringt das Vieh auf den Triften der Thäler oder den Weiden des Gebirges zu. Im Winter wird es vorwiegend mit Heu und verhältnismäßig wenig Kraftfutter gefüttert. Die Kälber erhalten 3—4 Monate lang Vollmilch, weiterhin 4—6 Monate lang Magermilch mit Haferschrot.

Märkte. Erlenbach, dreitägige Märkte in den 3 ersten Tagen der ersten September- und Oktoberwoche; Saanen, Freitags vor dem zweiten Dienstag im September und am ersten Freitag im Oktober; Zweisimmmen, Samstags vor dem zweiten Dienstag im September, außerdem anfangs Oktober; Reichenbach im Kanderthale je am vierten Dienstag im September und am letzten Dienstag im Oktober; Unterseen (Interlaken) am dritten Freitag im September, am zweiten Mittwoch im Oktober und am zweiten Freitag nach Gallus. In Thun finden jährlich 6 und in der Stadt Bern 11 Jahrmärkte statt; Langenthal hält alle Dienstage einen großen Kälbermarkt ab, am dritten Dienstag jeden Monats einen Viehmarkt und überdies 5 große Jahrmärkte. Im übrigen fällt die beste Zeit für den Ankauf von Zuchtvieh auf die Monate Februar bis Mai. Junge, ungeschaufelte Bullen können auch in den Monaten Juli und August, namentlich im Oberaargau, im Emmenthal und im Mittelland des Kantons Bern angekauft werden. Näheres ist aus den Berner Kalendern (K. J. Wyß) zu ersehen. Auskunft erteilt der Verbandssekretär Herr M. v. Schiferli, Elfenau bei Bern.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die ersten Genossenschaften wurden im Jahre 1888 auf Anregung des jetzigen Verbandspräsidenten, Herrn Oberstleutenant v. Wattenwyl in Elfenau gebildet (jetzt 250). Die Bundes- und die kantonalen Regierungen, sowie der Genossenschaftsverband unterstützen in wirksamster Weise gemeinschaftlich die Bestrebungen der Züchter. Die Thätigkeit der Genossenschaften besteht hauptsächlich in der Beschaffung guter Zuchttiere, in der Einrichtung von Jungviehhalten, in der Belehrung durch Abhaltung von Vorträgen und Kursen für Zuchtbuchführung ꝛc., in der Anregung zur Bildung von Versicherungsverbänden ꝛc. —

Verband Berner Fleckvieh züchtender Genossenschaften, Schweiz.

Zuchtbulle „Hans" der Viehzuchtgenossenschaft Schoßhalde bei Bern.

Die staatliche Thätigkeit ist insbesondere auf die Vermehrung und möglichst lange Erhaltung guten Zuchtmaterials mit Hilfe ausgiebiger Prämiierung, auf die Ermöglichung der Paarung der besten männlichen mit den besten weiblichen Tieren und auf die Schaffung eines staatlich beglaubigten Abstammungsnachweises gerichtet vgl. hierüber „Bundesgesetz betr. die Förderung der Landwirtschaft vom 23. Dezember 1893, nebst Vollziehungsordnung des Bundesrates vom 10. Juli 1894"). Die Beurteilung für die staatlichen Prämiierungen erfolgt nach dem Punktierverfahren.

Brandzeichen und Marken. In I. Klasse staatlich prämiierte männliche und weibliche Tiere erhalten den staatlichen Brand, nämlich das eidgenössische Kreuz, nebst Nummer auf dem rechten Horn. Tiere, deren Abstammung von solchen höchstprämiierten Eltern durch Zeugenaussage, resp. behördlich gestempelte Belegscheine nachgewiesen werden kann, werden am rechten Ohr durch einen doppelten Metallknopf gezeichnet, der auf der einen flachen Knopfseite die fortlaufende Nummer, auf der andern die Bezeichnung des Kantons oder der Zuchtgenossenschaft trägt.

Die Zeichen der Genossenschaften werden in das linke Horn gebrannt oder in das linke Ohr tättowiert.

Farbe. Scharf aber unregelmäßig abgegrenzte, mehr oder weniger zahl- und umfangreiche hellere oder dunklere braunrote Flecken auf gelblich weißer Grundfarbe. Das Flotzmaul und die Zunge, sowie die Schleimhäute des Rachens sind fleischfarbig. Die Hörner sind wachsgelb mit brauner Spitze; die Klauen hell und die Schwanzquaste weiß oder blond. Schwarze Flecken auf dem Flotzmaul, dunkle Hornspitzen und Klauen, dunkler Haarbüschel in den Ohrmuscheln schließen aus.

Zuchtziel. Vor allem werden angestrebt schwere Körper, resp. „Wüchsigkeit", dabei lange, breite und tiefe Figuren unter Vermeidung der Hochbeinigkeit, ferner möglichst gleichmäßige Entwickelung von Milchergiebigkeit, Arbeitstüchtigkeit und Mastfähigkeit. Tiere, die diesen Anforderungen entsprechen, haben erfahrungsgemäß leichte, kurze Köpfe, leichte Hörner, nach allen Dimensionen möglichst stark entwickelte Brustkörbe, breite Lenden, lange und fleischige Schenkel, breite, flache Sprunggelenke, kurze und kräftige Schienbeine, Fesseln und Klauen, weiche, nicht zu dünne Haut, feine, glänzende Haare.

Verband Berner Fleckvieh züchtender Genossenschaften, Schweiz.

Rind „Beiel", Zuchtbuch Nr. 87 der Genossenschaft Schmitten (Freiburg).

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Kalbinnen kommen im Alter von $2^1/_2$—3 Jahren zum Stier und haben alsdann ein Gewicht von 500—650 kg. Zuchtstiere werden in der Regel mit $1^1/_2$, seltener mit $1^1/_4$ Jahren zur Zucht verwendet und sind alsdann 550—700 kg schwer. Ausgewachsene Kühe haben ein Lebendgewicht von 550—870, im Mittel 650 kg. Ausgewachsene Stiere wiegen 650—940 kg. 3—4jährige Mastochsen werden bis zu 1000 und 1200 kg schwer.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	pro Laktation durchschnittlicher Fettgehalt %	durchschnittl. Gewicht der Kühe kg	auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pro Laktation Milch kg	auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pro Laktation Fett kg	außerordentl. Maximal-Erträge einzelner Tiere kg
58[1])	5 Jahre, 1882—86	3619	3,70	673	2689	99,09	6651
20[2])	16 „ 1872—87	2969	3,70	673	2206	81,62	4785
20[3])	2 „ 1886—87	3196	3,70	673	2374	87,48	4785
10[4])	24 „ 1870—94	3131	3,72[2])	657	2383	88,17	5159
—[5])	8 „ 1887—94	3029	3,70	673	2250	83,25	—
7[2])	1 „ 1894	4186	3,67	673	3110	114,14	5299
10[5])	5 „ 1891—95	3008	3,70	673	2235	82,70	5130
7[4])	1 „ 1895	3363	3,70	688	2444	90,43	3872
8[4])	1 „ 1896	3362	3,43	664	2531	86,81	4437
	Im Mittel		3,67	672	2469	90,43	—

c) Fruchtbarkeit und Kälbergewicht. Zahl und Lebendgewicht der 1887—1895 in Strickhof von Simmenthaler Kühen geworfenen Kälber.

	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	Mittel
Zahl der Kühe	14	12	14	12	10	13	9	10	11	13	—
Zahl der Kälber absolut . . .	6	9	8	9	10	9	10	7	11	6	—
In % der Kuhzahl	43	75	57	75	100	69	111	70	100	46	74,6
Gewicht der Kälber absolut in kg	—	—	—	—	—	—	—	—	41,6	41	—
Gewicht der Kälber im Verhältnis zum Kuhgewicht %	—	—	—	—	—	—	—	—	6,06	6,21	—

[1]) Flückiger, „Berner Fleckvieh", S. 24. Ergebnisse der Herde zu Hasle. [2]) Müller im Rost, „Schweiz. Braun- und Fleckvieh", S. 22. Ergebnisse der Herde in Rüti. [3]) Milchzeitung 1889, S. 186. Ergebnisse der Herde in Rüti. [4]) Jahresbericht der landwirtschaftlichen Schule in Strickhof. [5]) Müller im Rost, Ergebnisse der Herde in Cernier. [6]) Nach des Herrn von Planta gefl. schriftlichen Mitteilungen.

Stier „Rudi" der Genossenschaft Schmitten (Freiburg).

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. Durchschnittliche Körpermaße von 60 auf der Ausstellung in Neuenburg 1887 gemessenen Simmenthaler Kühen:

Kopflänge	52,0	Lende vor d. Kreuzbein i. % d. Rumpflänge	82,4
„ in % der Rumpflänge	29,7	Lende vor dem Kreuzbein in % der Widerristhöhe	102,1
Zwischenhornlinie	10,6	Kreuzbein in % der Rumpflänge	83,2
„ in % der Kopflänge	35,7	„ „ „ „ Widerristhöhe	103,1
Stirnenge in % der Rumpflänge	11,1	Schwanzansatz in % der Rumpflänge	82,3
„ „ „ „ Kopflänge	37,4	„ „ „ „ Widerristhöhe	103,2
Stirnbreite „ „ „ Rumpflänge	13,9	Sprungbeinhöcker i. % d. Rumpflänge	30,1
„ „ „ „ Kopflänge	46,7	„ „ „ „ Widerristhöhe	37,2
Wangenhöcker in % der Rumpflänge	10,3	Brusttiefe in % der Rumpflänge	43,2
„ „ „ „ Kopflänge	34,7	„ „ „ „ Widerristhöhe	53,7
Rumpflänge in cm	176,0	Brust zwischen den Buggelenken in % der Rumpflänge	29,2
Vorhand in % der Rumpflänge	25,0	Brust zwischen den Buggelenken in % der Hüftbreite	88,4
Mittelhand „ „ „ „	42,0	Brust hinter der Schulter in % der Rumpflänge	29,0
Hinterhand „ „ „ „	33,2	Brust hinter d. Schulter i. % d. Hüftbreite	87,8
Vorderrücken in % der Rumpflänge	42,4	Vierter Lendenwirbel i. % d. Rumpflänge	24,5
Lende „ „ „ „	30,2	Vierter Lendenwirbel i. % d. Hüftbreite	74,1
Widerrist in cm	142,0	Hüften in cm	58,0
„ „ % der Rumpflänge	80,7	„ „ % der Rumpflänge	33,2
Armbein-Vorarmgelenk in % der Rumpflänge	43,6	Hüftgelenke in % der Rumpflänge	31,0
Armbein-Vorarmgelenk in % der Widerristhöhe	54,0	„ „ „ „ Hüftbreite	93,4
Vorderknie in % der Rumpflänge	21,6	Gesäß in % der Rumpflänge	21,8
„ „ „ „ Widerristhöhe	26,8	„ „ „ „ Hüftbreite	65,8
Letzter Rückenwirbel i. % d. Rumpflänge	80,2		
Letzter Rückenwirbel i. % d. Widerristhöhe	99,5		

b) Prämien. Die Eigentümer der prämiierten Tiere sind in den gedruckten Jahresberichten der Kommission für Rindviehzucht an die Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern einzeln aufgeführt.

Ankaufs-Preise: Mutterkälber bis zum Alter von 9 Monaten 200— 500 Mk.,
tragende Kalbinnen . . . . . 400—1000 „
tragende Kühe . . . . . 500—1400 „
9 Monate alte Bullen . . . . . 300—1500 „
ältere Bullen . . . . . 500—4500 „

Simmenthaler Stammzuchtherde von J. v. Planta, Taenikon, Schweiz.

Bulle „Franz" Nr. 15. Belegschein-Zuchtstier der Viehzuchtgenossenschaft Oberhofen-Eschlikon-Taenikon, 2 Jahre alt

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die von Planta'sche Besitzung Taenikon, Kanton Thurgau ist an der Bahnlinie Zürich-St. Gallen nahe bei der Station Aadorf (540—580 m ü. d. M.) gelegen. Sie kann von Zürich, Schaffhausen und St. Gallen in 1—1½ Stunden, von Romanshorn in 1 Stunde und 50 Minuten erreicht werden. Der Boden ist stark thonhaltiger Lehm. — Stallhaltung mit langer Frühjahr- und Herbstweide für das Großvieh. Eigene Jungvieh-Alp 1150 m ü. d. M. am Fuß des Säntis, Kanton Appenzell. Die jungen Zuchtstiere kommen 2 Sommer (vom Mai bis Oktober) auf die Alp-Weide.

Kaufgelegenheit. Die Gutsverwaltung Taenikon erteilt jede gewünschte Auskunft und stellt auch Offerte franko Schweizer Grenze. Der Weitertransport, sowie dessen Kostenermittelung ist Sache des Käufers, doch übernimmt die Gutsverwaltung Taenikon auf Verlangen den ganzen Transport von der Landesgrenze an auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Gutsverwaltung Taenikon ist Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Oberhofen—Eschlikon—Taenikon, deren Vorstand in Oberhofen die Hauptzuchtregister führt, die Hilfsregister für die Bestände von Taenikon und Umgebung werden in Taenikon geführt. Gedruckte Herdbücher sind noch nicht vorhanden. Zur Blutauffrischung werden die Stiere und ein Teil der Zuchtkühe in Simmenthal gekauft. Eine Lokalkommission entscheidet vorläufig über die Neuaufnahme von Zuchttieren, während die kantonale Viehschaukommission anläßlich der alljährlich stattfindenden Herbstschau den endgültigen Entscheid an der Hand des Punktierverfahrens zu fällen hat. — Jedem für Zuchtzwecke verkauften Stück wird ein Ursprungs- und Gesundheits-Atteste mitgegeben.

Brandzeichen und Marken. Das Zeichen der Viehzuchtgenossenschaft O. E. T. wird auf das eine Horn, die laufende Nummer auf das andere Horn gebrannt.

Auf kantonalen Viehschauen erhalten einzeln prämiierte Tiere das kantonale Brandzeichen mit der Jahreszahl des betr. Ausstellungsjahres. — Auf allgemeinen Schweizer Landesausstellungen prämiierte Tiere erhalten ein besonderes Zeichen (z. B. Bern 1895). — Alle von dem Belegscheinstier (z. B. Franz) und von Muttertieren mit einer Minimalpunktzahl von 70 Punkten (Eidgenössische Punktiertabelle) fallende Kälber erhalten eine Ohrmarke mit der Inschrift O. E. Taenikon.

Farbe. Vorwiegend ein helles Gelb mit deutlich abgegrenzten Flecken, hellem Pigment, hellen Hörnern und Klauen.

Zuchtziel. Möglichst hohe und dauernde Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Arbeitsleistung unter strenger Berücksichtigung der Konformität des Körperbaues.

Simmenthaler Stammzuchtherde von J. v. Planta, Taenikon, Schweiz.

Kuh „Gisela" Nr. 82, Genossenschaftszuchtkuh Nr. 98, 3½ Jahre alt.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Zuchtstiere werden in der Regel mit 1½ Jahren, Rinder im Alter von 2½—3 Jahren zur Zucht verwendet. — Ausgewachsene Stiere haben ein Durchschnittsgewicht von 780 kg und variieren zwischen 650—900 kg, Kühe wiegen 550—870 und im Durchschnitt 710 kg, Ochsen wiegen bis zu 1000 und 1100 kg.

b) Milchergiebigkeit. Seit Jahren wird durch genaue, alle 14 Tage wiederkehrende Wägungen der Milchertrag jeder einzelnen Kuh festgestellt. Die Fütterung ist nicht so intensiv, wie in Milchviehställen, weil der Schwerpunkt auf die Aufzucht verlegt wird.

Milcherträge der Simmenthaler Stammherde in Taenikon.

	1891	1892	1893	1894	1895	1896
Durchschnittl. Zahl der gemolkenen Kühe	40	41	36	36	45	—
	Durchschnitts-Erträge					
pro Kuh und Jahr kg Milch	**3117**	**2770**	**3059**	**3151,6**	**2941,2**	—
	Erträge der 3—4 besten Kühe					
„ „ „ „ „ „	**4746**	**4441**	**5130**	**4830**	**4637**	**5436**
„ „ „ „ „ „	**4072**	**4421**	**3880**	**4288**	**4025**	—
„ „ „ „ „ „	**4053**	**4278**	**3620**	**4067**	**4011**	—
„ „ „ „ „ „	**4052**	**4071**	—	**3897**	—	—

Eine im Jahre 1889 als Rind gekaufte Kuh gab 1891/95 22522 kg Milch oder im Mittel 4540,4 kg, 1896 fiel der Ertrag infolge Verwerfens auf 3509 kg.

Ankaufs-Preise franko Station Aadorf:

Mutterkälber bis zum Alter von ½ Jahr	80—150 Mk.
„ „ „ „ „ 1 „	150— 300 „
tragende Kalbinnen	400— 800 „
junge tragende Kühe	500—1500 „
einjährige Bullen	400— 800 „
zwei- und dreijährige Bullen	800—1600 „

Verband Oberschwäbischer Zuchtgenossenschaften, Mengen, Württemberg.

Zuchtbulle „Jupiter", Nr. 2 des Registers von Mengen, Eigent. Stadtgemeinde Mengen. Gelbscheck, 4 Jahre alt. III. Preis in Klasse I. Nr. 22 bei der Ausst. der D. L.-G in Stuttgart-Cannstatt. Zwei erste Preise bei landwirtschaftlichen Hauptfesten in Cannstatt, ein I. und ein II. Preis auf Bezirksschauen.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der oberschwäbische Verband umfaßt die Zuchtgebiete der Oberämter Blaubeuren, Mengen, Riedlingen, Saulgau und Ehingen a. D. Das ist der nördliche Teil des württembergischen Oberschwabens im Flußgebiete der Donau, nebst einem Teil des südlichen Abhanges der schwäbischen Alb. — Alluviales, Diluviales und jurassisches Gebiet. —

Fast allgemein üblich ist die Stallfütterung mit Austrieb im Herbst.

Märkte. Alljährlich im September findet ein Verbandsmarkt in Mengen statt. Zugelassen werden nur Tiere, die in den Registern der Genossenschaften eingetragen und mit Matrikeln versehen sind. Auftrieb 300—400 Stück. — Auskunft erteilen die Herren: Verbandsvorsitzender Rebholz, Mengen, Oberamtmann Vogt, Blaubeuren, Oberamtmann Fischer, Riedlingen, Oberamtstierarzt Andelfinger, Saulgau, Oberamtmann Quintenz, Ehingen.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verband wurde 1895 gegründet, er umfaßt die oben genannten Genossenschaften. Die Letzteren gliedern sich in Ortsvereine, welchen je ein Obmann vorsteht. Die Obmänner der Ortsvereine führen die Zuchtregister und reichen ihre Aufzeichnungen an den Sekretär der Genossenschaft ein, welchem die Führung der Hauptregister obliegt. Der Obmann ist auch berechtigt, für verkaufte Tiere als Urkunde für die Echtheit der Abstammung eine Matrikel auszustellen.

Alljährlich wird der Bestand der Stammzuchttiere durch eine Kommission besichtigt und bei dieser Gelegenheit finden auch die Neu-Aufnahmen in die Register statt. Bezüglich der sonstigen staatlichen und genossenschaftlichen Maßregeln sind die für die Genossenschaft Rottweil gemachten Angaben zu vergleichen.

Brandzeichen und Marken. Jedem in die Register eingetragenen Tiere wird auf das linke Horn die laufende Nummer eingebrannt, welche den bezüglichen Ziffern des Ortsregisters und des Hauptregisters entspricht. Das Brandzeichen der Genossenschaft befindet sich auf der linken Beckenseite. Dasselbe besteht aus den Buchstaben Z. G., welchen der Anfangsbuchstabe der Genossenschaft folgt. Die Genossenschaft Blaubeuren zeichnet also Z. G. B.

Färse Nr. 837 des Registers von Riedlingen. Züchter und Eigent. Markus Hagmann, Dollhof, Oberamt Riedlingen. Hellgelbscheck, 2 Jahr 8 Monate alt, 6 Monate tragend, 615 kg schwer, Rumpflänge 162, Widerristhöhe 136, Rückenhöhe 137,5 Kreuzhöhe 145 cm. Brustumfang 203 cm. II. Siegerpreis und I. Preis in Klasse 10 Nr. 543 in Stuttgart-Cannstatt 1896.

Farbe. Zugelassen sind alle Gelb- und Rotschecken mit hellem Flozmaul, weißen oder gelben Klauen und Hörnern.

Ausgeschlossen sind alle Tiere mit schwarzen Flecken, sowie mit schwarzen oder mausgrauen Haaren.

Zuchtziel. Schweres Fleckvieh mit kombinierter Leistung.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die männlichen Tiere werden im Alter von 12—15 Monaten zur Zucht verwendet, die Rinder kommen mit 18—24 Monaten zum Stiere.

Ausgewachsene Bullen haben ein Durchschnittsgewicht von 900 kg. Ausgewachsene Kühe wiegen durchschnittlich 600 kg.

b) Milchergiebigkeit. Aus den Aufzeichnungen der Molkerei Seißen, Oberamt Blaubeuren berechnet sich für eine Kuh ein jährlicher Milchertrag von **2700** Liter, für eine Kalbin **2000** Liter, bei einem Fettgehalt von **3,25—3,5**% und einem Lebendgewicht der Kühe von **450—550**, der Kalbinnen von **400—450** kg. Zu einem kg Butter sind **22—26** kg Milch nötig.

Auf der Staatsdomäne Dollhof Oberamt Riedlingen wurden ähnliche Resultate erzielt.

Ankaufs-Preise.

Bullen bis 1 Jahr alt	300—500 Mk.,
Mutterkälber bis 1 Jahr alt	70—180 „
Trächtige Kalbinnen	300—600 „
Kühe	350—850 „

Simmenthaler Stammherde der Kgl. Landw. Akademie Hohenheim, Württemberg.

Kuh „Xenia", Nr. 374 des Zuchtregisters. Eigent. und Züchter Kgl. Landw. Akademie Hohenheim. Gelb, weißer Kopf und Rückenfleck. 5½ Jahr alt, 8 Monate tragend. Rumpflänge 168, Widerristhöhe 139, Rückenhöhe 135, Kreuzhöhe 138, Höhe des Schwanzansatzes 138, Brusttiefe 47, Rippenbrustbreite 51, Beckenbreite 48 cm. II. Preis in Klasse 6, Nr. 319 der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt 1896.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Hohenheim ist Station einer von Stuttgart abgehenden Zweigbahn und von dort aus in einer Stunde zu erreichen. Es liegt auf einem, etwa 400 m ü. d. M. sich erhebenden Hochplateau, das der Region des Getreideklimas angehört, mit einer mittleren Jahrestemperatur von 8,5° C. und 600 mm Niederschlägen. — Der Boden wird vorwiegend von den Sandsteinen des mittleren Lias gebildet, er ist ein feinsandiger, leicht zusammenfließender, bindiger und kalter Lehmboden. Das Akademiegut ist 306 ha groß, wovon 43 ha Wiesen. — Die Kühe werden bei reichlicher Verabreichung von Kraftfutter im Stalle gehalten, das Jungvieh geht über den Sommer auf Weidekoppeln. Die Kälber werden aus dem Eimer getränkt, sie erhalten 6—7 Tage lang die Muttermilch, 6—7 Wochen Vollmilch, dann Magermilch mit allmählichem Uebergang zur festen Nahrung.

Kaufgelegenheit. Es finden jährlich zweimal, meist im Monat Mai und September, öffentliche Auktionen statt, bei welchen die Farren im Alter von 8—12 Monaten, die Rinder im Alter von 1½—2 Jahren verkauft werden. Auf Wunsch werden Verzeichnisse der zur Auktion gelangenden Tiere zugesandt.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herde wurde 1835 gegründet durch Ankauf von 14 Kühen und 2 Bullen aus dem Simmenthal, 1838 und 1844 erfolgten weitere Ankäufe, die letzten umfangreicheren Importe wurden 1873 und 1893 bewirkt. Am 1. Januar 1896 war der Bestand folgender: 3 ältere und 12 junge Bullen, 43 Kühe, 29 Rinder und 13 Kälber. Seit dem Jahre 1844 wird ein genaues Zuchtregister geführt, so daß ein vollständiger Abstammungsnachweis der einzelnen Tiere erbracht werden kann. Das Lebend-Gewicht wird monatlich einmal, die Milcherträge monatlich zweimal festgestellt.

Farbe. Die vorherrschende Farbe ist gelb und hellrot mit weiß, Tiere mit dunklen Abzeichen, sofern sie überhaupt noch vorkommen, werden von der Zucht ausgeschlossen.

Zuchtziel. Bei bedeutendem Körpergewicht gute Formen und gleichmäßige Entwicklung von Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Zugtauglichkeit. Hauptzweck ist die Aufzucht guter Zuchttiere zur Verbesserung der einheimischen Rindviehzucht.

Leistung. a. Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden mit 1½, weibliche mit 2 Jahren zur Zucht verwendet. Das Durchschnittsgewicht ausgewachsener Farren beträgt 900 kg, das ausgewachsener Kühe 696 kg.

Simmenthaler Stammherde der Kgl. Landw. Akademie Hohenheim, Württemberg.

Zuchtbulle „Hans", Register-Nr. 36. Eigent. und Züchter Kgl. Landw. Akademie Hohenheim bei Stuttgart. Gelbscheck, 2½ Jahre alt. Rumpflänge 176, Widerristhöhe 116, Rückenhöhe 114, Kreuzhöhe 115, Höhe des Schwanzansatzes 116, Brusttiefe 74, Rippenbrustbreite 55, Beckenbodenbreite 51 cm.
II. Preis in Klasse 3 Nr. 100 der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt.

b) **Wüchsigkeit.** 22 Kälber zeigten in 14 Wochen im Durchschnitt eine tägliche Zunahme von 0,964 kg und erreichten in dieser Zeit ein Lebendgewicht von 140 kg. Bei reiner Milchnahrung betrug die tägliche Zunahme 0,977 kg und es waren 8,85 kg Milch für die Erzeugung von 1 kg Körpergewicht erforderlich. Bei dieser Nahrung wurden in 6 Wochen 85,9 und in 7 Wochen 98 kg Körpergewicht erreicht.

Bullen haben im Alter von	6	9	10	11	12	15	Monaten
ein Lebendgewicht von	200	255	280	320	347	495	kg

c) **Milchergiebigkeit.***)

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt der Beobachtung	Durchschnittlicher Milchertrag pro Laktation kg	Durchschnittsgewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Außergewöhnl. Maximalerträge einzelner Tiere Milch kg	Bemerkungen
28	1860/65	2131,77	609,0	1750,20	—	Der Fettgehalt
31	1865/70	2714,00	639,6	2122,70	—	der Milch
30	1870/75	2287,32	690,0	1657,50	—	schwankte im
28	1875/80	2701,30	699,2	1931,70	—	Winter 1896/97
31	1880/85	3074,85	680,4	2259,55	—	zw. 3,0 u. 4,90%
32	1886/90	2687,08	661,4	2028,90	—	und betrug im
26	1891/95	2946,25	653,0	2254,60	—	Mittel 3,91%.
29	Im Mittel	2648,94	661,8	2000,75	4490	

Sonstige Angaben. Errungene Preise für Zuchtvieh:

	Ehrengabe u. Siegerpreis	I. Preis	II. Preis	III. Preis	IV. Preis u. Anerkennungen
Frankfurt a. M. . . .	—	1	1	—	1
München	1	1	4	—	1
Stuttgart-Cannstatt . .	—	1	4	1	4

Ankaufs-Preise: Bullen im sprungfähigen Alter . . 400—600 Mk.,
Rinder . . . . . 300—450 „

*) vgl. O. von Boßler die Entwicklung Hohenheims, F. Find, Plieningen 1893, pag. XXXII. u. XXXIII.

Pinzgauer, Pongauer

u. s. w.

Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.

Pinzgauer Kuh, Herdbuch Nr. 1031, Züchter u. Eigentümer Kgl. Bayerische Gutsverwaltung Herrenwörth—Chiemsee bei Prien.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern umfaßt den südöstlichen Teil des Regierungsbezirkes Oberbayern, beginnend im Süden mit dem Nordabfall der Alpen, begrenzt im Westen durch das Mangfallgebirge und den Inn; auch im Norden bildet der Inn die Grenze des Zuchtgebietes, während es im Osten durch die Salzach abgeschlossen wird.

Im Gebirge herrscht Winter vom Oktober bis Mai, und Schneefälle im Frühjahr und Spätsommer sind nichts Seltenes. Im Flachlande ist das Klima milder und die warme Jahreszeit setzt etwas früher ein. Im allgemeinen ist die Witterung rauh, schroffe Temperaturwechsel sind häufig und es fallen reichliche Niederschläge. Die mittlere Jahrestemperatur im Centrum des Zuchtgebietes (Traunstein) beträgt 6,8° C.

Weidebetrieb ist im Gebirge allgemein, während im Flachland die Stallhaltung vorherrscht.

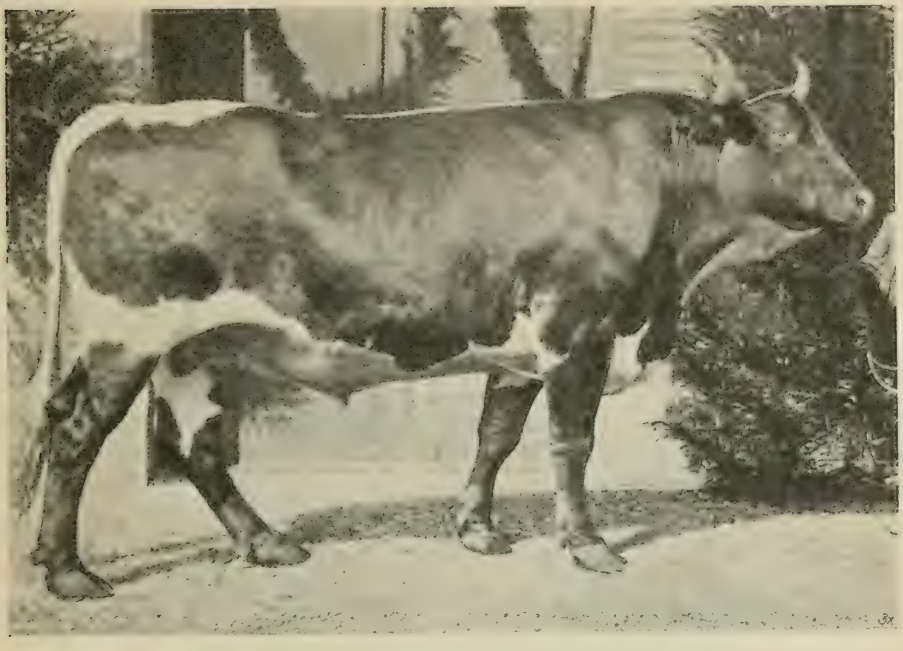
Märkte. Zuchtviehmärkte finden statt in Traunstein, Rosenheim, Prien, Mauerkirchen, Laufen, Teisendorf, Bernau, Grabenstädt und Grassau. Die Viehmärkte in Waging und Tittmoning sind hauptsächlich Ochsenmärkte.

Anfragen über Viehankauf sind zu richten an Zuchtinspektor und Bezirkstierarzt, Herrn Ernst Nopitsch in Traunstein.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zuchtgenossenschaften bestehen in Traunstein, Trostberg, Reichenhall und Berchtesgaden, Laufen, Prien, Aibling und Rosenheim, welche geeinigt den „**Verband für Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern**“ mit dem Sitze in Traunstein bilden. Erster Vorsitzender ist Herr Schloßgutsbesitzer Leo Czermak auf Schloß Ising.

Die innerhalb einer Gemeinde wohnenden Mitglieder bilden einen Ortsverein, an dessen Spitze ein Obmann steht, welcher die verschiedenen Register zu führen und die Zuchtstierhaltung zu beaufsichtigen hat.

Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.



Pinzgauer Mastochse, 4 Jahre alt, 1250 kg schwer.

Die Zucht-, resp. Herdbücher werden von dem Zuchtinspektor geführt.

Jährlich zweimal wird der gesamte Viehbestand von der Körkommission, bestehend aus dem Zuchtinspektor als Vorsitzenden und aus zwei als tüchtige Viehkenner erprobten Genossenschaftsmitgliedern, revidiert, bei welcher Gelegenheit auch die Neuaufnahme der angemeldeten Tiere stattfindet. Die Körungen werden an der Hand einer eigenen „Geschäftsanweisung für die Körkommission" vorgenommen.

Für Prämiierungen werden, da der Verband erst seit 1. Januar 1897 in's Leben getreten ist, noch besondere Grundsätze aufgestellt werden.

Ursprungszeugnisse, d. h. Auszüge aus dem Herdbuch werden auf Verlangen ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die angekörten Tiere erhalten auf das linke Horn das Verbandszeichen (P.Z. «Pinzgauer Zuchtverband») und darunter die Herdbuchnummer eingebrannt.

Farbe. Angestrebt wird die kastanienbraune Farbe mit den charakteristischen, aber nicht zu weit ausgedehnten weißen Abzeichen. Die Farbentöne bewegen sich in den verschiedenen Nüancen der rotbraunen Farbe, vom gelb- oder kirschrot bis zum dunklen kastanienbraun.

Bei allen Tieren findet man die sogenannte „Rückenbläße" d. i. ein am Widerrist spitz beginnender weißer Streifen, welcher sich allmählich über den Rücken nach dem Kreuze zu verbreitert und sich weiterhin über Damm, Innenfläche der Hinterschenkel und untere Bauchwand bis zur Vorderbrust erstreckt. Der Schwanz ist ebenfalls weiß.

Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.

Um Vorarme und Hinterschenkel verlaufen handbreite weiße Streifen (Querbinden, Bandagen oder Fatschen genannt). Unvollständig ausgebildete Fatschen schließen von der Aufnahme in das Herdbuch nicht aus.

Die Klauen sind braun, hin und wieder hellbraun, manchmal findet man sie auch schwarz gestreift.

Das Horn ist gelblich weiß, an der Spitze dunkler — dunkelbraun bis schwarz. Nasenspiegel, Zunge und Gaumen sind fleischfarben.

Alle Tiere mit weißen Abzeichen am Kopfe, mit zu heller, gelber Farbe und mit schwarzen Pigmenten bezw. Abzeichen sind nicht aufnahmefähig.

Zuchtziel. Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Arbeitstüchtigkeit.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Als Norm wurde aufgestellt, daß Zuchtstiere erst in einem Alter von 15 Monaten und Kalbinnen in einem Alter von 18 Monaten zur Zucht verwendet werden sollen. Gut gehaltene und reichlich ernährte Pinzgauer Kühe kommen vielfach schon mit 2—2¼ Jahren mit dem ersten Kalb und werden mit Erfolg bis zu 15 Jahren zur Zucht verwendet; sie pflegen sich in diesem Alter noch recht gut zu präsentieren.

Ausgewachsene Stiere wiegen	600—800—1000	kg,
„ Kühe „	550— 800	„
„ Ochsen, mager, wiegen	600— 800	„
„ „ fett, „	900—1250	„

b) Die Milchergiebigkeit ist individuell recht verschieden und außerdem abhängig von Alter, Fütterung, Wartung und Pflege. Als Durchschnittsleistung ist ein Jahresertrag von 2200—2500 Liter Milch bei einem Fettgehalt von 3,6—3,8 % anzunehmen. Dabei sind die Pinzgauer Kühe außerordentlich genügsam. — 28—30 Liter Milch liefern 1 kg Butter, bei Verabreichung von Kraftfutter genügen 25—26 Liter zu einem kg.

c) Mastfähigkeit. Gutgemästetes Pinzgauer Vieh liefert ein feinfaseriges, schmackhaftes Fleisch. Die vollfetten Pinzgauer Ochsen bilden besonders auf dem Münchener Schlachtviehmarkte die gesuchteste Ware (unter dem Namen „Uebertäuerer").

d) Arbeitsleistung. Der Pinzgauer Ochse ist vermöge seines kräftigen Körperbaues und seiner harten Klauen zur Zugarbeit hervorragend veranlagt, er ist leicht abzurichten und sehr abgehärtet gegen die Einflüsse der Witterung. Wegen dieser Eigenschaften, sowie wegen ihres flotten Ganges und ihres geräumigen Schrittes werden Pinzgauer Ochsen von den Großbrauereien Münchens sehr gesucht. Der kleine Bauer bedient sich zu seiner Arbeit ausschließlich der Kühe, und auch diese leisten als Zugvieh Vortreffliches.

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis zum Alter von 12 Monaten	80—220	M.,
tragende Kalbinnen	200—400	„
tragende Kühe	250—600	„
einjährige Bullen	200—800	„
zwei- bis dreijährige Ochsen	550—800	„ das Paar.

Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.

Zuchtbulle „Poldl", Herdbuch Nr. 22. Züchter und Eigent. Jacob Wetinger in Traunstein. Dunkelkastanienbraun, 3 Jahre 10 Monate alt.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10.

Graubraunes Gebirgsvieh.

Allgäuer Herdbuchgesellschaft. Bayern.

Zuchtbulle „Apollo". Herdbuch Nr. 10083. Eigent. Josef Maurer, Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Simmerberg. Braungrau. 1 Jahr 3 Monate alt, 510 kg schwer. Rumpflänge 117, Widerristhöhe 125, Rückenhöhe 125, vordere Kreuzbein-Höhe 128 cm. Auf der dritten Herdbuchschau 1896 mit D. L. und dem I. Preis prämiiert.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das graubraune Allgäuer Gebirgsvieh wird in der südlichen Hälfte des bayrischen Kreises „Schwaben und Neuburg" gezüchtet. Das Zuchtgebiet umfaßt namentlich das bayrische Allgäu mit den Allgäuer Alpen und die nördlich angrenzenden Bezirksämter bis Augsburg. Für dieses ganze Zuchtgebiet ist seit 15. November 1893 ein Zuchtverband gegründet unter dem Namen **„Allgäuer Herdbuchgesellschaft."** — Klima und Boden sind äußerst günstig für die Viehzucht, namentlich im Alpengebiet. Im Oberlande, auf den Bergen wie in den Thälern, herrscht ausschließlich Sommerweide und nur im Winter Stallhaltung. Im Flachland ist letztere häufiger. Im Stalle wird Heu und Gras gefüttert, Kraftfutter nur in geringen Mengen und nicht in allen Stallungen, meist nur bei schlecht geerntetem Rauhfutter.

Märkte. Die besten Kaufgelegenheiten bieten die Herbstmärkte in Sonthofen, Immenstadt, Oberstaufen und Kempten. Kaufliebhabern wird Auskunft erteilt von dem Zuchtinspektor des Allgäuer Herdbuches, sowie von den Geschäftsführern der Zuchtgenossenschaften. Die verkäufliche Nachzucht wird in den „Mitteilungen des milchwirtschaftlichen Vereins in Allgäu" (Th. Otto in Memmingen), in der September-Nummer veröffentlicht. Eingetragene Herdbuchtiere sind vorerst noch nicht verkäuflich.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Allgäuer Herdbuchgesellschaft ist ein Verband von Zuchtgenossenschaften und Einzelzüchtern innerhalb des Allgäuer Zuchtgebietes, welche sich den strengen Satzungen der Gesellschaft unterwerfen. Vorsitzender der Genossenschaft ist Herr Baurat und Gutsbesitzer Widmann in Weitnau (Poststation).

Die Thätigkeit der Genossenschaften und Einzelzüchter steht unter der Kontrolle eines zu diesem Zweck angestellten Inspektors, dem Tierarzt Herrn X. Oettle in Immenstadt, welcher auch das Zuchtregister sämtlicher Züchter des „Allgäuer Herdbuches" zu führen hat. Jede Genossenschaft und jeder Einzelzüchter führt zudem noch ein eigenes Zuchtbuch. Für jedes Herdbuch-Zuchttier wird vom Inspektor ein Ursprungszeugnis (Stammliste) ausgestellt. Gedruckte Zuchtbücher werden erst veröffentlicht, wenn die Zucht nach der neuen Zuchtrichtung erstarkt sein wird. — Zur Vervollkommnung der Milchleistung nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität werden Probemelkungen, verbunden mit Gehaltsbestimmungen, unter **unparteiischer Kontrolle** vorgenommen; bei den Prämiierungen werden Rasseeigenschaften und Formen, sowie die Milchleistung **gleichmäßig** berücksichtigt.

Allgäuer Herdbuchgesellschaft, Bayern.

Rind „Ida", Herdbuch Nr. 10 082. Eigent. Bonaventura König, Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Simmerberg; kaffeebraun, 3 Jahre 2 Monate alt, 520 kg schwer. Rumpflänge 153,5, Widerristhöhe 130, Rückenhöhe 129,5, vordere Kreuzbeinhöhe 133,5 cm. Auf der dritten Herdbuchschau 1896 mit D I und I. Preise, auf der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt mit II. Preise in Klasse 41 Nr. 920 prämiiert.

Die Beurteilung nach der ersteren Richtung erfolgt durch ein Punktiersystem, für die Beurteilung der Milchergiebigkeit ist ein eigenes Zahlensystem auf Grund der exakten Gewichts- und Gehaltsermittelungen aufgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die Allgäuer Herdbuchzuchttiere tragen am linksseitigen Horn das Brandzeichen und die Nummer der Zuchtgenossenschaft; am rechten Horn ist die laufende Nummer des Tieres in der Zuchtgenossenschaft eingebrannt. Die Herdbuchnummer ergiebt sich aus der Tiernummer, wenn derselben die Genossenschaftsnummer als Tausender vorangesetzt wird. (Ein Tier der 28. Zuchtgenossenschaft mit der laufenden Nummer 12 hat also die H.-B.-Nr. 28012.) Die Nachzucht von Herdbuchtieren bekommt sofort Marken am linken Ohr mit dem Zeichen AH und der Herdbuchnummer der Mutter. — Bei den Herdbuchviehschauen bekommen alle in I. Klasse diplomierten Tiere das Brandzeichen aufs linke Horn aufgebrannt.

Farbe. Die Farbe variiert zwischen hellgrau und dunkelbraun. Die Bullen sind dunkler als die weiblichen Tiere. Nicht vollständig einfarbige, wie auch ganz weiße, ganz schwarze oder gelbe und rote Tiere sind ausgeschlossen. Besondere Kennzeichen sind: schwarze Hornspitzen bei weißem Horngrund, weiße Umrahmung des dunklen natterfarbigen Flozmaules (Rehmaul), heller Rückenstreifen (Aalstrich) bei dunklen Tieren. Dunkle Klauen, dunkle Schweifquaste, helle Haarbüschel in den Ohrmuscheln, helle Augenbogen, aber keine Flecken in der Haarfarbe. Das Gegenteil schließt aus; ebenso die sogen. Schnauze (Fortsetzung des weißen Maulringes auf beiden Seiten der Nase); rother Schopf und Stumpfrippen bei Bullen.

Zuchtziel ist: mit schönen Körperformen möglichst hochwertige Milchergiebigkeit unter möglichster Berücksichtigung der Fleischproduktion heranzuzüchten.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die männlichen Tiere werden mit $1^1/_2$ und die weiblichen mit 2 Jahren zur Zucht verwendet. — Das Lebendgewicht bewegt sich bei ausgewachsenen Bullen zwischen 500—800, bei Ochsen zwischen 600 und 900 und bei Kühen zwischen 350 und 600 kg.

b) Milchergiebigkeit. Exakte Erhebung durch unparteiische, seitens der Herdbuchgesellschaft angestellte Sachverständige. Das für die Zwischenkalbezeit gewonnene Ergebnis wird auf 365 Tage reduziert, um vergleichbare Zahlen zu bekommen.

Allgäuer Herdbuchgesellschaft, Bayern.

Kuh „Tusnelda", Herdbuch Nr. 7098; Eigent. Hans Ostler, Kempten; braungrau, 3½ Jahre alt, im dritten Monat tragend, 550 kg schwer. Rumpflänge 141,5, Widerristhöhe 129, Rückenhöhe 128 cm. Auf 2 Herdbuchschauen je mit D I und I. Preis prämiiert. Siegerpreis und I. Preis auf der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt.

Gesamtresultat aus **105** Laktationen.

	Mindest-Wert	Höchst-Wert	Durchschnitts-Wert
Melkzeit . . . . . Tage	190	484	289
Trockenzeit . . . . . „	0	147	67
Zwischenkalbezeit . . . . . „	253	599	366
Gehalt an Fett . . . . . %	2,820	4,171	3,590
„ „ „ fettfreier Trockensubstanz . %	8,491	9,732	9,125
Pro Tag der Zwischenkalbezeit Milch . . kg	4,601	14,486	8,813
„ „ „ „ Fett . . . g	165,88	546,05	315,39
„ „ „ „ fettfreie Trockenmasse g	432,22	1291,90	802,67
Erträgnis in 365 Tagen Milch . . . . kg	1679,00	5287,00	3217,2
„ „ Fett . . . . kg	60,54	199,31	115,12
„ „ fettfreie Trockenmasse kg	158,13	471,54	293,13
Fettwerteinheiten der Jahresleistung	83,13	265,44	157,00

Durchschnittsergebnis aus **532** in der Untersuchungsanstalt Memmingen geprüften Stallprobemilchen.

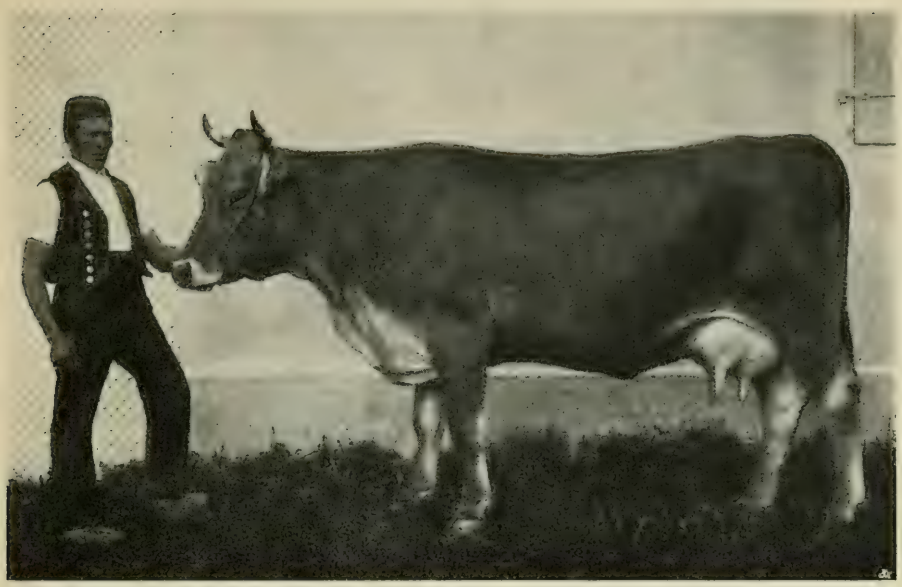
Fettgehalt . . . . . %	2,150	6,680	3,805
Fettfreie Trockenmasse . . . . . %	7,984	10,257	8,957

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Die Allgäuer Herdbuchgesellschaft beteiligte sich zum erstenmal 1896, also 2½ Jahre nach ihrer Gründung an der 10. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart und hat dabei errungen: 3 Siegerpreise, 6 erste, 4 zweite, 2 dritte und 4 vierte Preise, außerdem 8 Anerkennungen.

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber unter 1 Jahr alt	50—150 Mk.
tragende Kalbinnen (Rinder)	300—500 „
„ Kühe	300—600 „
einjährige Bullen	200—400 „

Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften, Schweiz.



Kuh „Ida". Braun, ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 11 Wochen in Milch, 640 kg schwer, lieferte 1891 4508 Liter Milch. Rumpflänge 159, Widerristhöhe 139, Kreuzbeinhöhe 141, Brusttiefe 77, Brust hinter der Schulter 40, Hüften 61 cm. Erhielt auf den Bezirksviehschauen 1891 und 1892 einen I., zwei II. und einen V. Preis.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet des Verbandes schweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften umfaßt die ganze südöstliche Schweiz. Nordwestlich wird dieses Gebiet durch eine von Konstanz über Zürich, Sursee und Brienz nach dem Matterhorn zu ziehende Linie begrenzt. Die Höhenlage differiert von 400 m beim Bodensee bis zum ewigen Schnee in den Alpen. Das Land zeichnet sich infolge seiner günstigen Bodenbeschaffenheit und der reichlichen Niederschläge durch üppigen Graswuchs aus. In den Alpen geht das Vieh während des ganzen Sommers auf der Weide. Das Jungvieh aus dem Hügel- und Flachlande wird zur Sömmerung ebenfalls auf die Alpen verbracht, während für das Milchvieh die Stallhaltung mit Frühjahrs- und Herbstweide die Regel bildet.

Märkte. In Zug findet alljährlich im September (die genaue Zeit wird jeweils in der in- und ausländischen Fachpresse bekannt gegeben) ein vom Verbande organisierter dreitägiger Zuchtstiermarkt statt, mit welchem die Körung der Genossenschaftsbullen und eine Prämiierung der besten Tiere verbunden wird. Andere gut befahrene Zuchtviehmärkte werden abgehalten: in Schwyz, Einsiedeln, Lachen, Wädenswil, Altorf, Wyl bei Stans, Gaiß (Appenzell), Herisau, Appenzell, Alt St. Johann, Goßau bei St. Gallen, Wyl (Kanton St. Gallen), Ragatz, Buchs, Thusis, Flanz, Chur ꝛc. Die verschiedenen Markttage dieser Orte sind aus den Marktverzeichnissen der landwirtschaftlichen Taschenkalender ersichtlich. Die Herbstviehmärkte (September und Oktober) sind quantitativ und qualitativ am besten befahren, vielerorts sind die staatlichen Prämiierungen mit denselben verbunden.

Kaufliebhaber erhalten beim Geschäftsführer des Verbandes, z. Z. Herr Rektor Abt in Büzen (Aargau) zu jeder Zeit bereitwilligst fachmännische Auskunft.

Organisation der Zuchtvereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Ueber das ganze Gebiet sind Züchtervereinigungen (Genossenschaften) verbreitet, welche in der großen Mehrzahl dem Verbande schweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften mit dem Sitz in Luzern angehören. Die Stammzuchtbücher, welche bis heute noch nicht im Druck erschienen sind, werden von den einzelnen Genossenschaften geführt und vom Geschäftsführer des Verbandes kontrolliert. Die allgemeine Körung und Prämiierung findet durch amtliche Kommissionen nach den in der Anleitung zum Messen und Punktieren des schweizerischen Braunviehes (herausgegeben vom Verband schweizerischer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften. Verlag von J. Huber in Frauenfeld) festgesetzten Grundsätzen statt.

Zuchtbulle der braunen Schweizer Rasse.

Brandzeichen und Marken. Gekörte und prämiierte Tiere werden auf dem rechten Horn mit dem bezügl. Brandzeichen versehen. Für die Abstämmlinge von vorzüglichen Elterntieren werden Ursprungszeugnisse in Form von amtlichen Beleg- und Geburtsscheinen ausgestellt. Die Identität der Tiere wird durch eine kurz nach der Geburt ins rechte Ohr eingesetzte, mit dem Landeswappen (eidgenössisches Kreuz, vergl. Berner Fleckvieh), dem Namen der betreffenden Genossenschaft und einer Nummer versehenen Metallmarke nachgewiesen. Für die übrigen Zuchtprodukte guter Abstammung werden von den Genossenschaften Auszüge aus den Zuchtbüchern ausgestellt. Genossenschaftszeichen werden am linken Horn aufgebrannt, oder ins linke Ohr eingesetzt.

Farben. Bei der neueren Zuchtrichtung, welche immer mehr der Wahlzucht nach Leistung zustrebt, wird die Bedeutung der Farbe nach und nach auf das richtige Maß beschränkt und mit der Zeit nur mehr so weit gewürdigt werden, als daraus auf die Rassenzugehörigkeit geschlossen werden kann. Alle Farbentöne von silbergrau und hellbraun bis dunkel- und schwarzbraun dürfen als rasserein gelten, insofern das Flotzmaul bleifarben, Klauen, Hornspitzen und Schwanzquaste schwarz sind, und die etwa unter dem Bauch befindlichen weißen Flecke sich nicht auf die übrigen Körperteile ausdehnen. Bei vorherrschenden dunklen Farbentönen sind Augenringe, innere Ohrmuschel, Rückenstreifen, innere Schenkelflächen und Mittelfleisch immer heller gefärbt, ohne sich jedoch scharf abzugrenzen; weiße Klauen oder Hornspitzen, rötliches Flotzmaul, weiße Schwanzquaste oder ins rötliche spielende Decke ist rasse-unrein.

Zuchtziel. Hohe Milcherergiebigkeit nach Quantität und Qualität, dabei schwere Körper unter Erhaltung der für Gebirgsvieh unentbehrlichen kräftigen Konstitution.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Zuchtstiere werden mit 15 Monaten, weibliche Tiere mit $2^1/_4$—$2^1/_2$ Jahren erstmals zur Zucht verwendet. — Ausgewachsene Bullen wiegen lebend 700—900 kg, im Mittel 800 kg, Kühe 500—700 kg, im Mittel 550 kg.

Im übrigen ist bezüglich der Leistung folgendes hervorzuheben:

Das schweizerische Braunvieh ist als eine hervorragende Milchviehrasse anerkannt. Zahlen über exakte Erhebungen stehen in den Zuchtbüchern der Genossenschaften vielfach zur Verfügung. Für die hohe Ertragsfähigkeit des schweizerischen Braunviehes in der Milchnutzung spricht u. a. wesentlich der Umstand, daß die Ställe zahlreicher Milchkur- und Versorgungsanstalten Deutschlands, Frankreichs und Spaniens mit demselben gefüllt sind. Bei täglicher Untersuchung der ausschließlich von Braunvieh eingelieferten Milch fand die Milchkondensationsfabrik in Cham (Schweiz) als Durchschnitt von 5 Jahren (1890—1894) einen Fettgehalt von **3,68** % und die Molkereischule Sornthal bei St. Gallen konstatierte in ihrem Betriebe pro 1893 im Jahresmittel **3,6** % Fett bei **12,46** % Trockensubstanz der verarbeiteten Milch.

Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften, Schweiz.

Zuchtrind „Gemse", Nr. 8 d. Viehzuchtgenossenschaft Meggen. Braun ohne Abzeichen. 3 Jahre alt. II. Pr. Luzern 1893.

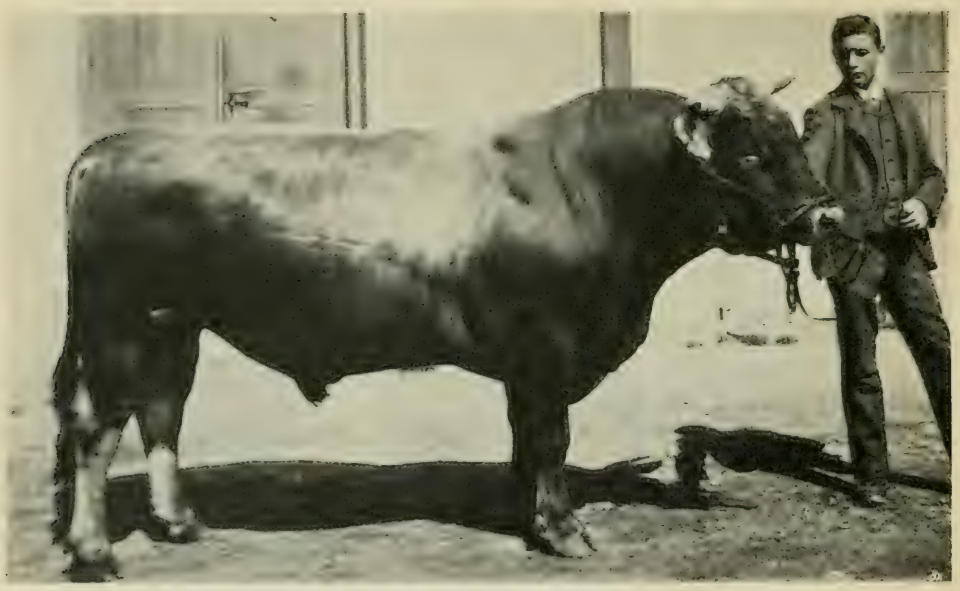
Sonstige Angaben. Vom schweizerischen Landwirtschaftsdepartement angeordnete Körpermessungen, welche an einer großen Zahl von Tieren vorgenommen wurden, haben die in folgender Tabelle verzeichneten Durchschnittsmaße ergeben.

Bezeichnung der Abmessungen	Bei männlichen Tieren						Bei weiblichen Tieren					
	3 jährig		2 jährig		1 jährig		Kühe		3 jährig		2 jährig		1 jährig	
	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%
Rumpflänge	176	—	160	—	136	—	163	—	158	—	143	—	126	—
Kopflänge	55	31,4	53	32,7	45	33,1	51	31,5	50	31,3	47	32,7	42	32,9
Brustlänge	—	42,4	—	43,3	—	42,2	—	43,8	—	42,7	—	42,6	—	41,9
Brusttiefe	—	44,3	—	43,0	—	43,9	—	43,7	—	42,9	—	43,1	—	47,1
Brustweite h. d. Schultern	—	30,8	—	29,3	—	27,6	—	28,9	—	28,2	—	26,3	—	24,2
Lendenbreite	—	24,4	—	23,3	—	22,7	—	25,1	—	24,0	—	22,8	—	20,6
Beckenlänge	—	35,2	—	34,2	—	34,8	—	33,2	—	32,5	—	32,6	—	33,1
Hüftweite	56	32,1	50	30,9	41	30,5	56	34,2	52	32,3	44	30,7	37	29,0
Hüftgelenkweite	—	30,4	—	30,4	—	30,8	—	31,1	—	29,2	—	29,7	—	29,7
Widerristhöhe	142	80,8	133	82,7	119	87,7	133	81,0	130	82,3	124	86,2	114	90,6
Kreuzbeinhöhe	—	81,9	—	86,5	—	92,9	—	84,3	—	87,2	—	92,3	—	97,5

Ankaufs-Preise.

1 Jahr alte Zuchtstiere, je nach Qualität und Handelskonjunkturen	300—1500 Fr.
mittel	600 „
trächtige Rinder und Kühe	500—1000 „
mittel	650 „

Braunvieh-Stammherde der Landw. Schule Plantahof, Graubünden, Schweiz.



Zuchtstier „Victrix", Nr. 131, 4 Jahre alt, 800 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Mit Plantahof, der landwirtschaftlichen Schule des Kantons Graubünden, ist ein größerer Gutsbetrieb mit eigener Molkerei verbunden. Der Hof liegt in der Rheinebene bei der Station Landquart, die Wirtschaft verfügt über ein größeres Weide- und Alpengebiet in Parpan, 3 Stunden von Chur. Meereshöhe der Anstalt 530 m, der Alpenweide 1350—2300 m. Das Klima ist nicht besonders rauh, sondern föhnig, Niederschläge fallen reichlich, aber nicht übermäßig. Der Boden ist ein ziemlich bündiger sandiger Lehm, sehr graswüchsig, mit kiesigem Untergrund (Flußablagerung). — Winterfütterung mit Alpung im Sommer bildet die Regel, nur eine beschränkte Anzahl von Kühen bleibt über Sommer zum Zweck der Milchversorgung der Anstalt in den Ställen. Für das Jungvieh wird der Uebergang zur Alpung durch eine größere, in 2 Abteilungen (für männliche und weibliche Tiere) getrennte Kälberweide vermittelt.

Kaufgelegenheiten. Im Herbst, zur Zeit der Alpentladung findet ein Verkauf von zuchtfähigen Bullen und trächtigen, 3jährigen Rindern statt. Der Handel vollzieht sich zumeist in den Stallungen des Plantahofes, hie und da werden auch die Märkte in Ragaz (25. September 2c.), in Thusis (21. September, 2. Oktober, 4. November), in Chur (29. September 8. und 29. Oktober) besucht. Auskunft erteilt Herr Direktor Dr. Glättli, Plantahof.

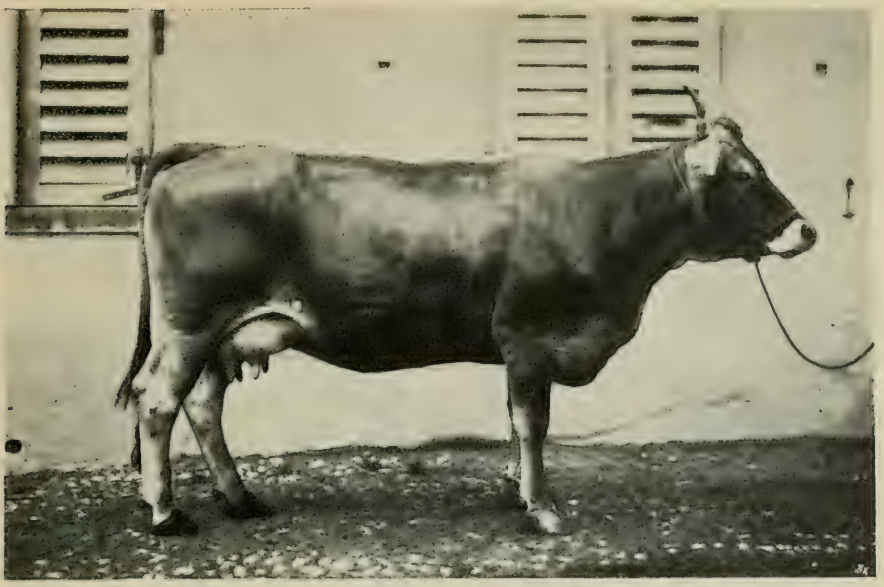
Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Leitung der Zucht liegt in den Händen einer kantonalen Züchtungskommission. Diese besteht zur Zeit aus den Herren F. Planta, Fürstenau; Landamtmann Valer, Jenaz; Präsident H. Balzer, Alvaneu-Bad. Die Zuchtregister führt Herr Verwalter Flury. Bei der Auswahl der Tiere zur Zucht wird die Milchleistung in gebührender Weise berücksichtigt.

Brandzeichen und Marken. Die Tiere werden nach dem Datum der Geburt fortlaufend nummeriert. Seit der Einrichtung der Zuchtregister 1887 bis heute ist die Nr. 651 erreicht. Neben der Nummer erhält jedes Kalb noch den Namen der Mutter, sodaß alle Glieder einer Familie den gleichen Namen aber verschiedene Nummern tragen. Die fortlaufende Jahresnummer wird durch Kerben in die Ohren eingezeichnet, aber lediglich zu dem Zwecke, daß auf der Weide keine Verwechslungen eintreten.

Farbe. Es wird auf möglichst einheitliche Grundfarbe gesehen. Hellbraun erhält den Vorzug. Gemischte Farben, sowie weiße Flecken am Bauch bis über die Flanken, schließen von der Zucht aus. Im übrigen sind ungefähr die gleichen Grundsätze maßgebend, wie bei den schweizerischen Schauen und Ausstellungen.

Zuchtziel. Schwere Körper, gute Formen, hohe Milchleistung nach Menge und Güte, kräftige Konstitution.

Braunvieh-Stammherde der Landw. Schule Plantahof, Graubünden, Schweiz.



Kuh „Melsi", Nr. 282, 6 Jahre alt, 564 kg schwer, Milchertrag 3239 Liter.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Bei Bullen 12—15 Monate unter möglichst langer Erhaltung der Zuchttauglichkeit guter Bullen (4—5 Jahre). Kühe bringen mit 3 Jahren das erste Kalb. — Durchschnittsgewichte: Kühe 583—592 kg, ausgewachsene Zuchtstiere 635—800 kg, fette Ochsen 700—800 kg.

b) Milchergiebigkeit. Die Milcherträge werden täglich notiert, in den Jahren 1892—1897 wurden von ca. 50 Kühen bei Alpsommerung folgende Erträge ermittelt:

	Höchste Einzelleistung	Geringste Einzelleistung	Durchschnitt
1892	**4018** Ltr.	**954** Ltr.	**2628** Ltr.
1893	**3999** „	**1234** „	**2502** „
1894	**3864** „	**1499** „	**2778** „
1895	**4103** „	**1602** „	**2867** „
1896	**4616** „	**1152** „	**2842** „

Ein Teil der Milch wird im Centrifugenbetrieb verbuttert, die durchschnittliche Ausbeute betrug in den Jahren:

1892	1893	1894	1895	1896	
4,07	**4,28**	**3,90**	**4.12**	**4,40**	% Butter.

die von Zeit zu Zeit vorgenommenen Milchfettbestimmungen ergaben einen Durchschnittsgehalt von **3,7** %.

c) Wüchsigkeit. Die von November bis Februar geborenen Kälber erreichten in 1897 bis zum Alpauftrieb (Anf. Juni) ein Durchschnittsgewicht von 173 kg. Auf die Jungvieh-Aufzucht wird allerdings ein besonderes Gewicht gelegt. Die Kälber werden zuerst mit Vollmilch, in vorgerückterem Alter mit Centrifugenmagermilch, Haferschrot und gutem Heu ernährt.

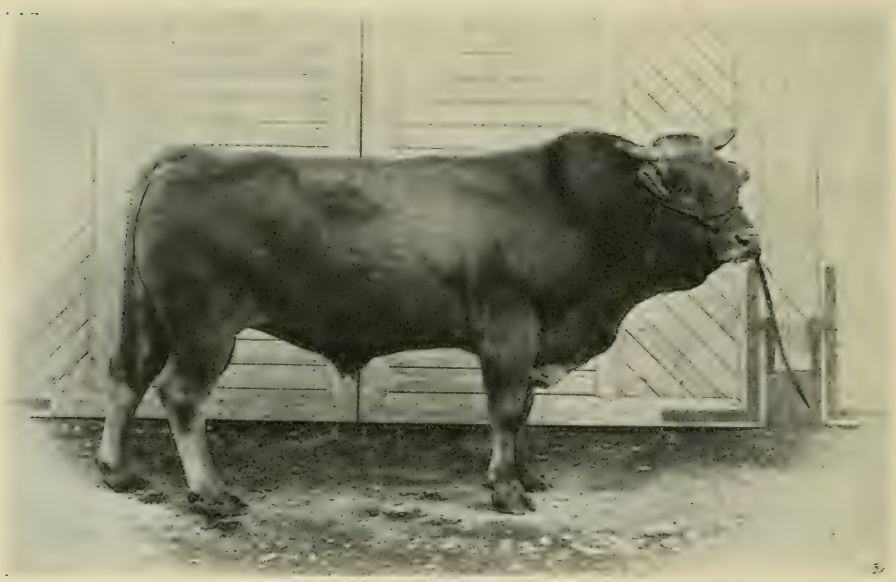
Sonstige Angaben. Zu den Ausstellungen wird nur ein Teil der vorzüglichsten Tiere geschickt. In den Jahren 1892—96 wurden der Zucht des Plantahofes 41 I, 22 II, 20 III und 2 IV Preise zu teil.

Ankaufs-Preise:

¾—1jährige Bullen	240—650 Mk.
trächtige Rinder (Zeitkühe)	400—650 „
2jährige Zug-Ochsen	260—340 „
Mastochsen	480—650 „

oder bei letzteren nach dem Lebendgewicht 68—76 Pf. per Kilo.

Braunvieh-Stammherde von J. v. Planta, Oberhausen, Schweiz.



Zuchtbulle „Kalif", Nr. 2. 4 Jahre alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die dem Herrn von Planta gehörige **Gutswirtschaft Oberhausen** ist gelegen im Kanton Thurgau, Schweiz, Post Tobel, Station Wil der „Vereinigten Schweizerbahnen", Bahnlinie Winterthur—St. Gallen. Von Zürich, Schaffhausen 2 Stunden, von St. Gallen 1 Stunde, von Romanshorn $2^1/_2$ Stunden Entfernung. — Leichter Thonboden, geschützte Lage, 632 m über dem Meer. — Stallfütterung mit langer Frühlings- und Herbstweide. Sämtliche Jungtiere kommen während zweier Sommer vom 1. Mai bis September zur Alpung.

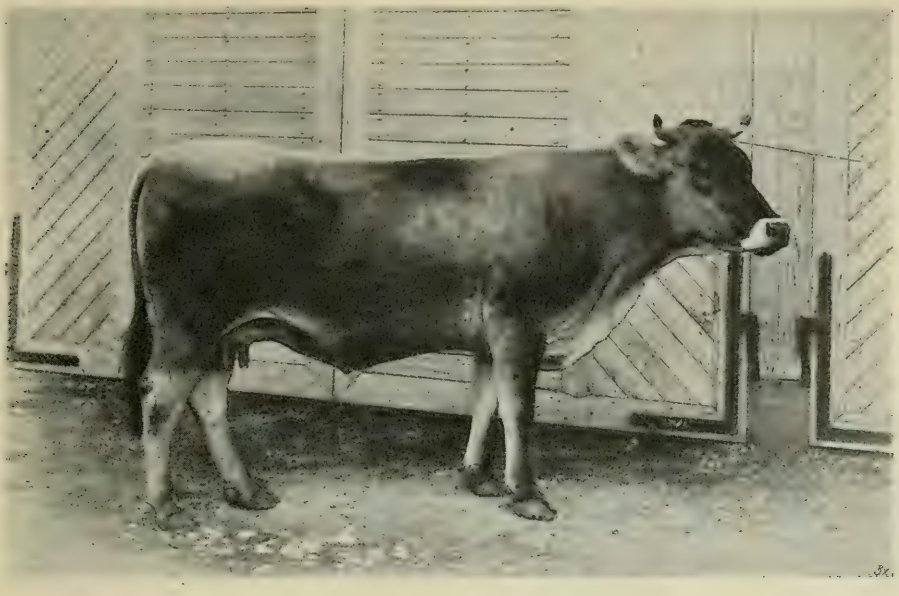
Kaufgelegenheit. Die Gutsverwaltung Oberhausen erteilt jede gewünschte Auskunft und stellt Offerte franko Schweizergrenze. Der Weitertransport, sowie dessen Ermittelung ist Sache des Käufers; auch übernimmt die Verwaltung auf Verlangen den ganzen Transport von der Landesgrenze an auf Kosten und Gefahr des Käufers.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Gutsverwaltung Oberhausen hat eine musterhafte Registerführung eingerichtet. Die Hauptzuchtregister, sowie das Herdebuch und die Hilfsregister wurden auf der Landesausstellung in Genf 1896 prämiiert. Die Stiere, sowie eine Anzahl weiblicher Zuchttiere werden aus den besten Zuchtgebieten des braunen Schweizer Viehes, im Kanton Schwyz, Einsiedeln ꝛc. angekauft. Die Aufnahme der Tiere in die Zuchtfamilie geschieht auf den kantonalen Viehschauen durch Experten an der Hand des Punktierverfahrens. Jedem für Zuchtzwecke verkauften Stück wird ein Ursprungszeugnis und Gesundheitsattest mitgegeben.

Es finden regelmäßige Probemelkungen statt und die Tiere werden alle zwei Monate gewogen.

Brandzeichen und Marken. Die Oberhauser Herde bildet für sich eine staatlich beaufsichtigte Zuchtfamilie. Die punktierten und prämiierten Tiere werden auf den Hörnern mit dem Brandzeichen C. T., sowie mit der Jahreszahl bezeichnet.

Braunvieh-Stammherde von J. v. Planta, Oberhausen, Schweiz.



Kuh „Greina" Nr. 82, 5 Jahre alt, zur Stammzuchtfamilie gehörend.

Farbe. Die Farbe ist hellbraun, die sogenannte Schwyzerrassenfarbe mit schöner weißer Rückenschnur; helle Klauen schließen aus.

Zuchtziel. Schwere Körper, hervorragende Milchergiebigkeit nach Quantität und Qualität unter möglichster Erhaltung kräftiger Konstitution.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Zuchtstiere werden mit $1^1/_2$ Jahren, Rinder im Alter von 2 Jahren zur Zucht verwendet. — Ausgewachsene Stiere haben ein Durchschnittsgewicht von 750 kg und variieren zwischen 550 und 1000 kg. Kühe wiegen im Durchschnitt 580 kg und variieren zwischen 450—700 kg.

b) Milchergiebigkeit. Die Milch aller Kühe wird in jeder Woche an einem bestimmten Tage morgens und abends gemessen. Die nachfolgenden Aufzeichnungen repräsentieren die Ergebnisse einiger hervorragender Milchkühe:

Kuh Nr. 3, Ami, Lebendgewicht **665** kg, **279** Melktage, **4106** Ltr. oder **14,7** Ltr. pro Tag,
„ „ 12, Ambra, „ **612** „ **300** „ **4386** „ „ **14,62** „ „ „

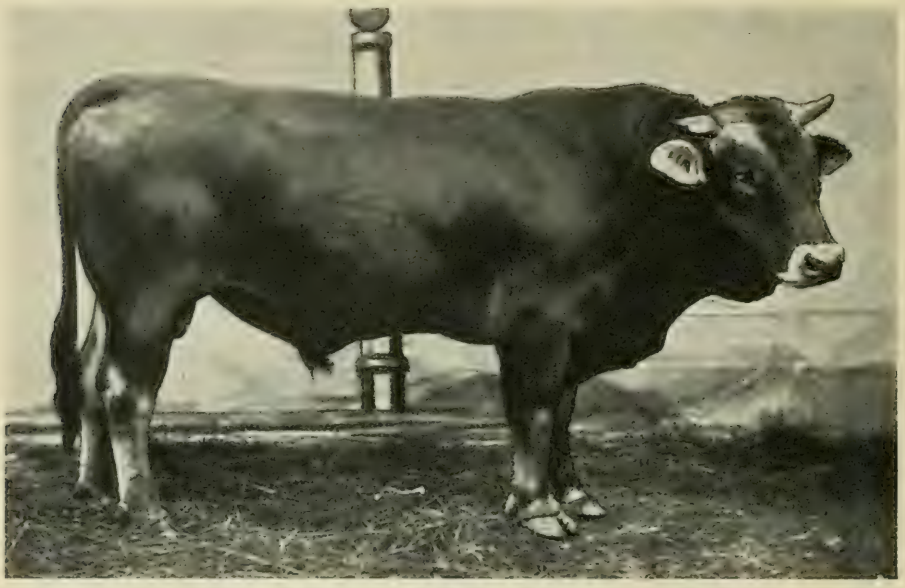
Im Durchschnitt von 10 Jahren wurden in Oberhausen **12,67** Ltr. pro Melktag gewonnen.

Zu einem kg Butter waren nach dem Schwarz'schen Verfahren durchschnittlich 30 kg Milch erforderlich.

Ankaufs-Preise franko Station Wil:

Mutterkälber bis zu 6 Monaten	40—120 Mk.,
$^1/_2$ bis 1 Jahr alte Mutterkälber	120—280 „
tragende Kalbinnen	320—720 „
tragende junge Kühe	360—800 „
1 Jahr alte Bullen	320—800 „
2 bis 3 jährige Bullen bis	1200 „

Braunvieh-Stammzucht u. Exportgeschäft v. Gebr. Bürgi Söhne, Arth, Schweiz.



Zuchtstier, 5½ Jahre alt, 850 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Flecken Arth ist im Kanton Schwyz am südlichen Ende des Zuger Sees gelegen und ist Bahnstation. Die Geschäftsverbindungen der Firma Bürgi Söhne erstrecken sich hauptsächlich über den Kanton Schwyz. Das Klima ist hier im allgemeinen dasjenige des schweizer Voralpenlandes, verhältnismäßig mild in den tiefen Flußthälern und an den Seeufern, wo die mittlere Jahrestemperatur einzelner günstig gelegener Orte bis zu 10° steigt, während es in dem höheren Lagen beträchtlich rauher wird; in dem 910 m über dem Meeresspiegel gelegenen Einsiedeln z. B. beträgt die mittlere Jahrestemperatur nur 6°. Die Triften des Voralpenlandes zeichnen sich durch besonderen Reichtum des Futterwuchses aus. — Das Vieh wird von April bis Oktober, in günstigen Jahren sogar bis Anfang November geweidet und im Winter vorwiegend mit Heu ernährt, Kraftfutter wird nur sehr wenig verabreicht.

Kaufgelegenheiten. Im Monat September, nach der erfolgten Thalfahrt, finden überall die Viehschauen statt, welche fast regelmäßig mit Märkten verbunden sind. Ein lebhaftes Geschäft entwickelt sich aber im September und Oktober auch auf dem Wege des sogenannten Hausierhandels, wobei die zu kaufenden Tiere in den Ställen der Züchter aufgesucht werden. Die Preise sind je nach Qualität sehr verschieden; die höchsten Summen werden regelmäßig für prämiierte Tiere angelegt.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zuchtgenossenschaften bestehen in den Orten Schwyz, Arth, Muotethal, Altendorf, Galgenen, Steinen und Steinenberg. Im Kanton Schwyz wurden in der letzten Zeit durchschnittlich pro Jahr 60—70 Zuchtstiere prämiiert und die hierfür aus kantonalen und Bundesmitteln gewährten Summen beziffern sich auf 14 000—15 000 M. Die in die Zuchtregister der Genossenschaften aufgenommenen Tiere werden auf Verlangen mit Ursprungszeugnissen versehen vergl. Verband schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften). Außerdem besteht in dem Kanton die allgemein giltige gesetzliche Bestimmung, daß diejenigen Tiere, welche die Gemeindegrenze überschreiten, mit einem Gesundheitsattest zu versehen sind, in welchem zur Feststellung der Identität entsprechende Angaben über Rassenangehörigkeit, Farbe und Alter enthalten sein müssen.

Brandzeichen und Marken. Ueber die Zeichnung der staatlich prämiierten Tiere vergl. „Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften".

Braunvieh-Stammzucht u. Exportgeschäft v. Gebr. Bürgi Söhne, Arth, Schweiz.

Zuchtkuh, 6 Jahre alt, 580 kg schwer.

Farbe. Für den Export sind die dunkleren Töne empfehlenswerter als die hellen, weil sie bei der Nachzucht größere Constanz zeigen. Erfahrungsgemäß hat bei der Nachzucht im Auslande die Farbe die Tendenz heller zu werden, namentlich dort, wo die Stallhaltung vorherrscht. Kleine weiße Abzeichen an der unteren Bauchseite kommen nicht selten vor, werden aber auch nicht als Zeichen unechter Abstammung betrachtet. Wohl aber ist dies der Fall, wenn diese weißen Flecke über den Flankengriff heraufkommen, oder wenn sich weiße Abzeichen auf der Stirne finden. Die Hörner sollen am Grunde weiß und an den Spitzen schwarz sein, ganz schwarze Hörner sind als Schönheitsfehler, nicht aber als Zeichen unechter Abstammung zu betrachten.

Zuchtziel. Hohes Körpergewicht, gute Formen, hervorragende Milchergiebigkeit bei kräftiger Konstitution.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Stiere sind frühestens mit 12 Monaten sprungfähig; die weiblichen Tiere pflegen mit 18 Monaten zum erstenmal zu rindern, erstere werden aber meist erst mit 18 Monaten zur Zucht benutzt, letztere womöglich nicht vor Ablauf des zweiten Jahres zugelassen.

Die Durchschnittsgewichte betragen bei Stieren mager 600, fett 800—1000 kg,
„ „ „ „ „ Kühen „ 500, „ 600— 700 „

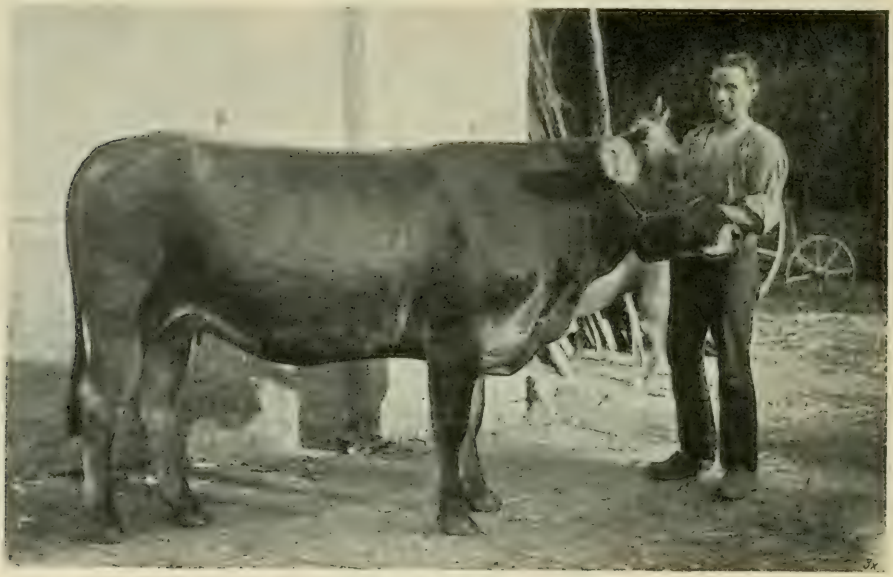
b) Milchergiebigkeit. Gute Kühe liefern bei entsprechender Fütterung und Pflege nach dem dritten Kalb frischmelkend 18—20 Liter Milch täglich. Zu einem Kilo Butter sind 25—30, zu einem Kilo Fettkäse 10 Liter Milch erforderlich.

Sonstige Angaben. Die Firma Gebr. Bürgi Söhne erhielt auf der internationalen Weltausstellung in Paris 1856 einen I. Preis für einen Stier, einen II. und einen III. Preis für Kühe und eine ehrende Anerkennung für die Kollektion. 1862 in London einen I. Preis für einen Stier und einen III. Preis für ein Rind. 1878 in Paris einen I. Preis für eine Kuh, einen II. Preis für einen Stier, eine ehrende Anerkennung für die Kollektion. 1889 in Paris einen II. Preis für eine Kuh. Außerdem zahlreiche Anerkennungen auf kleineren Regionalausstellungen.

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	250—400 M.
Stierkälber	400—1500 „
Tragende Kalbinnen und Kühe	550—1000 „

Braunvieh-Stammzucht der O. von Nell'schen Güterverwaltung,
Nell's Ländchen bei Trier, Rheinprovinz.



Rind „Anna", 2 Jahr 7 Monate alt, hochtragend.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Zu der v. Nell'schen Güterverwaltung gehört das im Moselthal bei Trier gelegene Gut „Nell's Ländchen" und die Burg Heid bei Lampaden. Letzterer Ort ist Station der Linie Trier—Hermeskeil. Die Aufzucht findet hauptsächlich in Burg Heid statt, hier wird den ganzen Sommer auf den vorzüglichen Wiesen des Ruwerthales geweidet, auch im Winter wird für entsprechende Bewegung der Tiere Sorge getragen. Die Herde zählt im ganzen 114 Stück, davon entfallen 50 auf Burg Heid und 64 auf Nell's Ländchen. — Die Kälber werden aus dem Eimer getränkt, sie erhalten 8 Wochen lang die Muttermilch, um alsdann unter Verabreichung entsprechender Gaben von Kleie, Hafermehl, Bohnenschrot, Malzkeimen und präpariertem Knochenmehl allmählich entwöhnt zu werden. Die zur Zucht ungeeigneten Stierkälber werden kastriert und finden als Zugochsen Verwendung. Die letzteren haben sich vorzüglich bewährt. — In Nell's Ländchen werden die Kühe ausschließlich im Stalle gehalten, bei direktem Verkauf der Milch nach der Stadt.

Kaufgelegenheit. Der Verkauf findet aus freier Hand statt, vorläufig wird nur Jungvieh verkauft. Auskunft erteilt Herr Inspektor Hoelken, auf Nell's Ländchen.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zur Blutauffrischung werden alljährlich Zuchttiere aus der Schweiz (Kanton Schwyz) eingeführt.

Brandzeichen und Marken. Die laufende Nummer des Zuchtregisters wird ins Horn eingebrannt.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit nach Quantität und Qualität, gute Formen, schwere Körper, kräftige Konstitution.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stiere werden mit $1^1/_4$ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet, die Rinder meist im Alter von 2 Jahren zugelassen. Ausgewachsene Kühe wiegen 500—750 kg, neugeborene Kälber 40 kg. Fette Ochsen werden bis zu 1000 kg schwer.

b) Milchergiebigkeit. Der jährliche Milchertrag beläuft sich durchschnittlich auf 2200—3600 kg. Der Fettgehalt der Milch schwankt zwischen 3,4—3,8 %.

Ankaufs-Preise.

2 jährige Stiere	200—450 Mk.
tragende Kalbinnen	350—500 „

Gelbe einfarbige Höhenschläge.

Frankenvieh-Stammherde der Priegerschen Gutsherrschaft Schloß Gereuth bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern.

Zuchtbulle „Barthel 3“, eingetragen im Register von Gereuth unter Nr. III, Eigent. und Züchter: Priegersche Gutsherrschaft. Rotbraun, 4 Jahr 8 Monate alt, 870 kg schwer. Rumpflänge 183, Widerristhöhe 145, Rückenhöhe 139, vordere Kreuzbeinhöhe 142,5 cm. I. Preis und II. Züchterpreis in Klasse 46 Nr. 859, München 1893.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Gut Gereuth liegt in Unterfranken, Poststation Untermerzbach, 13 km entfernt von der Station Staffelstein der Linie Bamberg-Lichtenfels. Von der Station Breitengüßbach der letztgenannten Linie geht eine Zweigbahn bis Marolsweisach, die an ihr gelegene Station Ebern ist 8 km, ¾ Stunden Postfahrt von Untermerzbach entfernt.

Das Klima ist in Folge der Nähe des Thüringer Waldes etwas rauh, namentlich im Frühjahr.

Der Boden ist ein schwerer Thonboden, hie und da mit etwas Sand untermischt.

Die Futterverhältnisse sind sehr günstige. Die Gutsherrschaft besitzt an der Itz und an der Rodach ausgezeichnete Flußwiesen, wodurch eine gedeihliche Viehhaltung und Zucht außerordentlich unterstützt wird.

Stallhaltung bildet die Regel, aber während der Herbstmonate findet Weidegang statt. Die Kälber erhalten 7—10 Wochen lang die Vollmilch.

Kaufgelegenheiten. Die beste Zeit für den Ankauf ist das spätere Frühjahr, doch sind Zuchttiere, sofern nicht ausverkauft ist, das ganze Jahr zu haben. Auktionen finden nicht statt, aber die Gutsverwaltung ist zu jeder gewünschten Auskunft stets bereit. Der beste Markt der Nachbarschaft ist der Bullenmarkt zu Ebern, der in der zweiten Hälfte des April abgehalten wird.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Gereuth ist Musterzuchtstation des Kreises Unterfranken; die dortige Zucht steht daher unter der Oberaufsicht des unterfränkischen Kreisausschusses für Landwirtschaft.

Frankenvieh-Stammherde der Priegerschen Gutsherrschaft Schloß Gereuth bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern.

Kuh „Schnecke B" eingetragen im Register von Gereuth unter Nr. 38. Eigent. und Züchter: Priegersche Gutsherrschaft". Erbsengelb, 4 Jahre alt. 14 Wochen in Milch, 580 kg schwer. Rumpflänge 146, Widerristhöhe 130, Rückenhöhe 128,5, vordere Kreuzbeinhöhe 131,5 cm. I. Preis und I. Züchterpreis in Klasse 52 Nr. 960, München 1893.

Die Musterzuchtstationen haben den Zweck, ausgezeichnete Bullen für die Gemeinden des benachbarten Zuchtgebietes zu produzieren. Die Zuchtstiere werden von der oben genannten Aufsichtskommission den Gemeinden zugeteilt. Den Gemeinden, welche diese Bullen erhalten, werden seitens des Kreises bedeutende Geldbeihilfen gewährt; der Kreis behält sich dafür ein Aufsichtsrecht über die züchterische Thätigkeit der bezüglichen Gemeinden vor. In den Musterzuchtstationen werden genaue Listen geführt und für die von dort gekauften Tiere kann auf Verlangen ein Abstammungsnachweis ausgestellt werden.

Brandzeichen und Marken. Die männlichen Tiere der Zuchtstation erhalten auf der linken Hüfte das Brandzeichen Z. St. Die weiblichen Tiere tragen nur die fortlaufende Nummer auf dem Horn.

Farbe. Die Farbe ist rotgelb bis rotbraun, Farbenschwankungen zwischen helleren und dunkleren Tönen sind erlaubt. Der Nasenspiegel ist hell umrahmt, etwas heller sind auch die unteren Teile der Glieder und die Innenseite der Schenkel. Kleine weiße Abzeichen, wie Stern, weiße Fleckchen am Bauch, weiße Schweifquaste sind nicht erwünscht, schließen aber nicht von der Zucht aus, dagegen ist dies der Fall bezüglich etwa vorhandener schwarzer Töne auf irgendwelchen Körperteilen. Nasenspiegel, Hörner und Klauen sind meist hell pigmentiert.

Zuchtziel. Erstrebt werden vor allem die Eigenschaften, die von einem guten Zugochsen erwartet werden müssen, also tadellose Stellung der Beine, flotter räumiger Gang, kräftige Muskulatur. Ferner wird auf ein gutes Wachstum hingearbeitet, um den Tieren frühzeitig das für gute Arbeitsleistung erforderliche Körpergewicht zu verschaffen, man hütet sich aber vor Uebertreibung, in der Ueberzeugung, daß ein Zuviel die Arbeitsleistung schädigen müßte.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden im Alter von $^5/_4$ Jahren, weibliche im Alter von 2 Jahren zur Zucht verwendet.

Frankenvieh-Stammherde der Priegerschen Gutsherrschaft Schloß Gereuth bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern.

Farse „Schnecke C 39", eingetragen im Register von Gereuth unter Nr. 39, Eigent. und Züchter: „Priegersche Gutsherrschaft". Rotgelb, 2 Jahr 7 Monate alt, im 6. Monat tragend, 495 kg schwer. Rumpflänge 152, Widerristhöhe 127, Rückenhöhe 125,5, vordere Kreuzbeinhöhe 130 cm. I. Preis in Klasse 55, Nr. 988, München 1893.

Es wiegen:

Ausgewachsene Stiere	800—1100 kg
„ Kühe	600— 800 kg
Neugeborene Kälber	35— 50 kg
Zweijährige Ochsen	350— 400 kg
Ausgewachsene Ochsen, mager .	600— 700 kg

b) **Die Milchergiebigkeit** ist eine mittlere. 2000—2500 Ltr. pro Jahr können als ungefährer Durchschnitt angenommen werden.

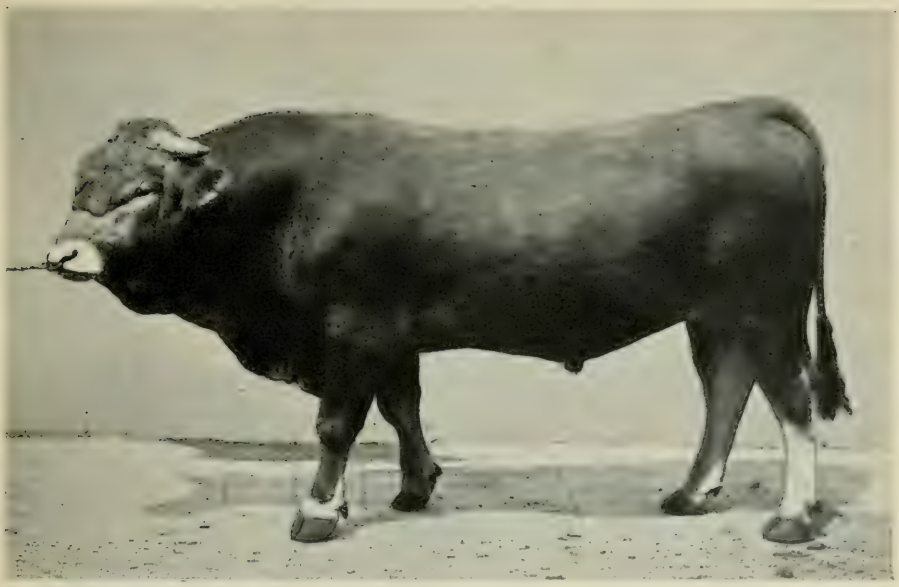
Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft:

in Straßburg 1887: einen III. und vier IV. Preise —
in München 1893: den I. Kollektionspreis für Einzelzüchter,
einen I. und einen II. Züchterpreis,
einen Familienpreis für eine Kuhfamilie,
einen Familienpreis für eine Bullenfamilie,
außerdem vier I., einen II. und einen III. Preis.
Auf der Kreistierschau zu Würzburg 1892:
einen Kollektionspreis,
einen I. Preis für ältere Bullen,
einen Siegerpreis für Kalbinnen,
ein Ehrendiplom für jüngere Bullen.

Ankaufspreise. Mutterkälber werden nicht abgegeben.

Tragende Kühe und Kalbinnen kosten. . . 400—600 Mk. pro Stück,
einjährige Bullen . . . . . 450—600 „ „ „

Frankenvieh-Stammzucht des Freiherrn von Grunelius, Ober-Lauringen bei Schweinfurt a. M.



Bulle „Aegir". Eingetragen im Stammregister der Musterzuchtstation Rothof unter Nr. VIII. Rotgelb, 2 Jahre 7 Monate alt. 1. Preis in Klasse 13 Nr. 39 Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Schloß und Rittergut Oberlauringen ist bei dem Pfarrdorf gleichen Namens (Poststation) gelegen. Postverbindung mit der an der Linie Würzburg—Bamberg gelegenen Bahnstation Schweinfurt. Neben der Musterzuchtstation für einfarbig rotgelbes Frankenvieh zu Rothof bei Schweinfurt a. M. besteht ebenda eine Stammherde für Unterfranken. Besitzer: Freiherr von Grunelius, Oberlauringen.

Die ganze Herde geht während der besseren Jahreszeit auf Koppelweide, neben der teils im Freien, teils im Stalle die hier übliche Fütterungsmethode unter Beigabe von Kraftfutter weitergeht.

Kaufgelegenheiten. Zuchtbullen werden, soweit Vorrat vorhanden, jederzeit abgegeben, weibliche Tiere sind nicht verkäuflich.

Maßregeln für Förderung der Zucht. Die Stammherde steht unter der Leitung des landwirtschaftlichen Kreisausschusses für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg. Die Zuchtregister werden von dem obenerwähnten Ausschusse und vom Besitzer gleichlautend geführt. Die Körungen finden jährlich 2 mal, und zwar im Frühjahr und im Herbste statt.

Brandzeichen und Marken. Sämtliche Tiere tragen die laufende Herdbuchnummer, außerdem werden die Bullen der Zuchtstation auf dem linken Oberschenkel mit dem Brandzeichen Z. St., die männlichen und weiblichen Tiere der Stammherde ebenso mit dem Zeichen St. H. versehen.

Zuchtziel. Dem Zweck einer Musterzuchtstation entsprechend, kommt es vor allem darauf an, die Gemeinden des Bezirkes mit erstklassigen Vatertieren zu versehen. Im übrigen wird auch hier in erster Linie hervorragende Zugtauglichkeit bei entsprechendem Körpergewicht und befriedigender Schnellwüchsigkeit angestrebt.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Die weiblichen Tiere werden in der Regel erst mit vollendetem 2. Jahre zur Zucht verwendet. Die Bullen sind schon sehr frühzeitig sprungfähig und werden gewöhnlich im Alter von $1^1/_4$—$1^1/_2$ Jahren verkauft, um alsdann bald in Dienst genommen zu werden.

Sonstige Angaben. Die Zucht trat zum erstenmale auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Hamburg im Jahre 1897 vor die Oeffentlichkeit. Sie wurde mit einem I. und einem II. Preis und zwei Anerkennungen ausgezeichnet.

Ankaufs-Preise.

1- bis 2-jährige Bullen kosten je nach Abstammung 400—700 Mk.

Verband zur Förderung der Zucht des einfarbigen rotgelben Frankenviehes in Unterfranken und Aschaffenburg, Bayern.

Kuh „Zuleikha 639", eingetragen im Register von Prosselsheim unter Nr. 639. Züchter: Georg Friedrich IV., Prosselsheim. Rotgelb, 4½ Jahre alt, im achten Monat tragend. I. Preis in Klasse 51 Nr. 927 München 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Im Regierungsbezirk Unterfranken wird das rotgelbe Frankenvieh gezüchtet östlich der Mainlinie Wertheim-Gemünden und östlich der Sinn von Gemünden bis Obersinn oder Fossa. — Das Klima ist teilweise Weinklima, meist aber Wintergetreideklima, auf der Rhön Sommergetreideklima. — Der größte Teil des Zuchtgebietes fällt in den Bereich der Trias, im Osten Keuper, in der Mitte Muschelkalk, im Westen Buntsandstein, im äußersten Nordosten Juraformation. — Der Grundbesitz ist sehr parzelliert, die Viehzucht hauptsächlich auf den mittleren und kleinen Besitz begründet. — Geweidet wird nur in der Rhön, außerdem besteht Herbstweide im nördlichen Teile des Zuchtgebietes. Stallfütterung bildet die Regel.

Märkte. Die besten Märkte sind die von Würzburg und Schweinfurt, weniger besucht sind Kleinlangheim, Haßfurt, Königshofen, Mellrichstadt, Münnerstadt, Karlstadt. — Die besten Zuchttiere werden in den Musterzuchtstationen gekauft, solche sind: Prosselsheim, Salz, Uettingen, Albertshausen, Giebelstadt, Maibach, Ebertshausen, Rothof, Schloß Gereuth, Oberwaldbehrungen und Mechenried. — Auskunft erteilt der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kreistierarzt Zippelius in Würzburg.

Organisation der Zuchtvereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verband umfaßt folgende 15 Zuchtvereinigungen: Prosselsheim, Salz bei Neustadt a. d. S., Albertshausen, Ebertshausen, Uettingen, Schloß Gereuth, Maibach Rothof, Westheim, Geroldshofen, Bannach, Mechenried, Giebelstadt, Großostheim und Fladungen. Die Oberaufsicht führt die Kommission des landw. Kreisausschusses zu Würzburg. Ihr liegt ob, die Einrichtung und Beaufsichtigung der Musterzuchtstationen, Vornahme von Körungen, Führung der Herdbücher, Revision der Zuchtregister. Neuerdings wurden zwei Stammherden zu Rothof und Birkenfeld errichtet, welche das Bullenmaterial für die Musterzuchtstationen liefern sollen. — Der Kreis spendet namhafte Mittel zum Ankauf guter Bullen für die Stationen und für ärmere Gemeinden, für Prämiierungen bei Gelegenheit der Zuchtviehmärkte. Auch die Kgl. Staatsregierung, die Bezirke und Gemeinden gewähren Geldmittel zur Hebung der Zucht.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Bullen der Zuchtstationen erhalten auf der linken Kruppe das Zeichen Z. St., die Tiere der Stammherde das Zeichen St. H. eingebrannt.

Farbe. Rotgelb, weder zu hell noch zu dunkel. Zu helle Farben deuten auf schwächliche Konstitution. Helle Umrandung des Nasenspiegels und Auges, sowie helle Rückenstreifen nicht selten. Nasenspiegel wie Nase rot. Vergl. auch Stammherde in Gereuth und Rothof.

Zuchtziel. Ausgezeichnete Zugleistung, hohes Körpergewicht, Raschwüchsigkeit.

Verband zur Förderung der Zucht des einfarbigen rotgelben Frankenviehes in Unterfranken und Aschaffenburg, Bayern.

Zuchtbulle, eingetragen im Register von Maibach unter Nr. 86. Züchter: Georg Weißenberger, Maibach bei Oberwern. Rotgelb. 1 Jahr 3 Monate alt, 486 kg schwer. Rumpflänge 151, Widerristhöhe 122,5, Rückenhöhe 119, vordere Kreuzbeinhöhe 123 cm. I. Preis in Klasse 49 Nr. 807 München 1893.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Stiere sind mit $1^1/_4$, Rinder mit $1^1/_2$ Jahren reif. — Ausgewachsene Kühe wiegen mager 450, fett 750—850 kg, 3jährige Ochsen mager 400, fett 600 kg, 5jährige Ochsen mager 500—600, fett 850—1000 kg. In Prosselsheim hatte eine tragende Kalbin das hohe Gewicht von 950 kg.

b) Die Milcherträge beziffern sich nach den Melkregistern guter Milchwirtschaften auf 7 Liter durchschnittlich pro Kopf und Tag.

c) Mastfähigkeit. Schlachtprozente bei Kälbern 60, bei Kalbinnen 48—54, bei Kühen 46—54, bei älteren Bullen 48—52, bei Ochsen 52—60%.

d) Zugleistung. Schrittlänge nach Messungen des Herrn Kreistierarztes Zippelius bei 3jährigen Ochsen 0,78, bei 4jährigen 0,90, bei Kühen 0,84 m. Pro Minute wurden gemacht resp. 82, 90 und 88 Schritte.

Sonstige Angaben. Körpermaße im Durchschnitt nach einer größeren Zahl von Messungen. a = absolutes Maß in m, b = % der Widerristhöhe.

		Widerristhöhe	Rückenhöhe	Höhe der Kreuzspitze	Höhe der Schwanzwurzel
Aeltere Bullen	a:	1,430	1,420	1,455	1,455
	b:	100,00	99,30	100,96	101,74
Jüngere Bullen	a:	1,320	1,310	1,345	1,375
	b:	00,00	99,24	101,89	104,16
Aeltere Kühe	a:	1,360	1,355	1,380	1,400
	b:	100,00	99,65	101,47	102,94
Jüngere Kühe	a:	1,335	1,330	1,360	1,375
	b:	100,00	99,62	101,87	102,99
Tragende Kalbinnen . .	a:	1,305	1,305	1,335	1,355
	b:	100,00	100,00	102,29	103,83

Andere Durchschnittsmaße. Beckenbodenbreite beim Bullen 0,54 m, resp. 37,76% (Widerristhöhe = 100), bei der Kuh 0,505 m; 37,13%. Vorderbrust zwischen beiden Bugspitzen beim Bullen 0,635 m; 44,4%, bei der Kuh 0,515 m; 37,86%. Brustumfang beim Bullen 2,205 m; 154,19%, bei der Kuh 2,04 m; 150,00%. Winkel Rücken-Schulter 107°, Schulter-Armbein 82°, Sprungelenkswinkel 132°.

Errungene Preise. Für Zuchtvieh. Frankfurt 1887 3 I. Preise, 3 Anerkennungen, München 1893 I. Siegerpreis, 2 I., 3 II., 3 III. Preise.

Ankaufs-Preise. Tragende Kühe und Kalbinnen . . 200—800 Mk.,
einjährige Bullen, beste Qualität 500, geringere 300 „
zwei- bis dreijährige Ochsen . . . . . 600—800 „ das Paar,
Ausgewachsene Zugochsen, beste Qualität bis 1200 „ „ „

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Frankenvieh.

Zuchtstier der Musterzuchtstation „Stadt Bamberg", 2 Jahre alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das rotgelbe Franken- oder Scheinfelder Vieh wird im Regierungsbezirk Oberfranken gezüchtet in den Distrikten Bamberg I., Bamberg II., Burgebrach, Scheßlitz, Forchheim, Hochstadt a./M. und Staffelstein, also in dem milden südwestlichen Teile Oberfrankens.

Der Boden ist zum größten Teile lehmiger Sand, im Distrikte Staffelstein mit Kiesunterlage, im Distrikte Scheßlitz herrscht der Lehm vor.

Mit Ausnahme der Herbstmonate wird das Vieh im Stalle gehalten und gefüttert. (Im besonderen siehe die diesbezüglichen Ausführungen unter „Bayreuther Fleckvieh".)

Märkte. Am besten befahren sind die von 14 zu 14 Tagen je am Dienstag zu Bamberg stattfindenden Viehmärkte. Uebrigens wird auch viel Vieh aus den Ställen der Züchter direkt verkauft. Auskunft erteilt der Geschäftsführer der Oberfränkischen Herdbuchgesellschaft, Herr Oekonomierat Krocker, Bayreuth.

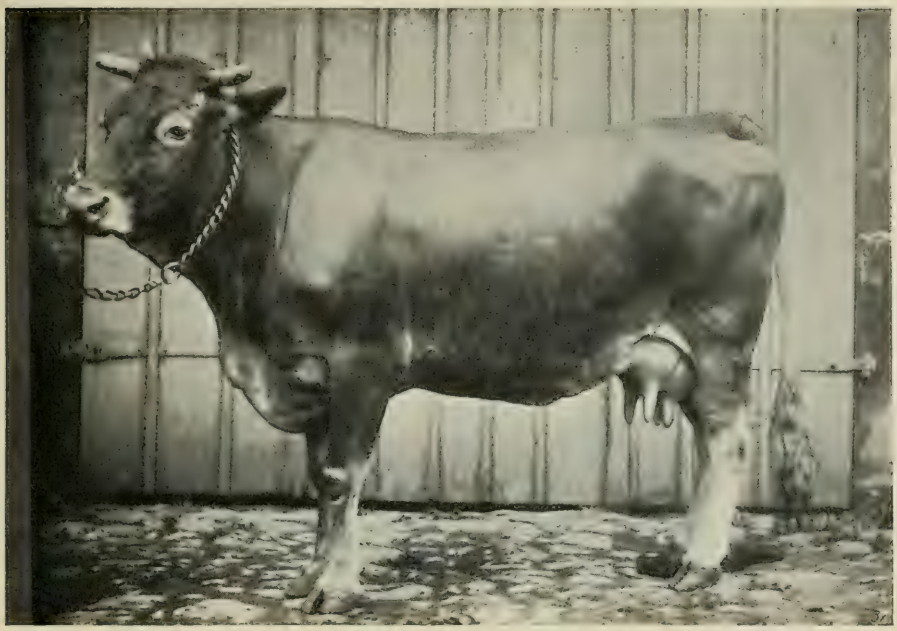
Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Sitz der Herdbuchgesellschaft befindet sich in Bayreuth, Vorsitzender: Freiherr von Roman-Schernau daselbst. Im Uebrigen siehe unter „Bayreuther Fleckvieh".

Brandzeichen und Marken. Den gekörten Herdbuchtieren wird das Zeichen O. H. G. auf den linken Hinterschenkel gebrannt, oder in das linke Ohr tättowiert. Auch die fortlaufende Nummer des Herdbuches wird in das linke Ohr tättowiert.

Farbe. Am beliebtesten ist die erbsengelbe Farbe. Die Pigmente sind durchweg hell. Nasenspiegel und Augen von hellerem Rand eingefaßt, auch die Innenseite der Beine und der Bauch zeigen hellere Töne, als der übrige Körper. Zunge, Gaumen und Nasenspiegel sind ebenfalls hell, in's gelbliche gehend. Hörner und Klauen sind wachsfarbig, die Hornspitzen dunkel. Weiße Flecken und schwarzes Pigment schließen von der Zucht aus.

Zuchtziel. Gute Arbeitstiere mit räumigem, flottem Gang, neben entsprechendem Körpergewicht und Raschwüchsigkeit.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Frankenvieh.



Kuh der Musterzuchtstation „Stadt Bamberg", 6 Jahre alt.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die männlichen Tiere sind schon mit $1^1/_4$—$1^1/_2$ Jahren sprungfähig und werden auf Kosten ihrer Entwickelung auch bisweilen in diesem jugendlichen Alter zur Zucht verwendet. Die weiblichen Tiere werden für gewöhnlich mit $1^1/_2$ Jahren zugelassen:

Neugeborene Kälber wiegen	35— 40	kg
ausgewachsene Kühe „	400—550	kg
dreijährige Bullen „	650—800	kg
ausgewachsene Bullen „	800—900	kg
zweijährige Ochsen „	400—450	kg
dreijährige Ochsen „	500—850	kg
ausgewachsene Ochsen, mager	600—650	kg
„ „ fett	700—750	kg

b) Die Milchergiebigkeit ist nicht besonders entwickelt. Zu 1 kg Butter werden 24—25 kg Milch gebraucht.

c) Die Zugtauglichkeit. Die Zugprüfungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft lieferten für die an den Prüfungen beteiligten Franken-Ochsen verschiedener Herkunft, also aus dem ganzen Verbreitungsgebiet dieser Rasse die folgenden Ergebnisse:

1 km wurde mit der Normallast zurückgelegt in Minuten:

	Breslau		München		Berlin		Stuttgart	
	Durchschn.	beste Leistg.	Durchschn.	beste Leistg.	Durchschn.	beste Leistg.	Durchschn.	beste Leistg.
Franken-Ochsen (überhaupt)	9,52	7,14	11,75	10,50	6,14	6,14	10,5	10,4

Frankenochsen (überhaupt) wurden mit Preisen ausgezeichnet auf den Ausstellungen in Breslau, Berlin und Stuttgart.

Ankaufs-Preise:

Mutterkälber bis zu 1 Jahr kosten	150 Mk.
Tragende Kalbinnen	300 „
Tragende Kühe	300—350 Mk.
Einjährige Bullen	300—400 „
2- und 3-jährige Ochsen, das Paar	600—900 „

Stammzuchtverein Ellingen—Weißenburg, Bayern.

Zuchtbulle des Ellinger Stammzuchtvereins, 2 Jahre 4 Monate alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Ellinger Vieh wird gezüchtet im südwestlichen Teil des Regierungsbezirkes Mittelfranken. Südwestlich von Ursheim bis Nassenfels fällt die Grenze des Regierungsbezirks fast zusammen mit der Grenze des Zuchtgebietes. Die nordöstliche Grenze wird gebildet durch die Linie Petersgmünd an der schwarzen Rezat bis Walting an der Altmühl. Ellinger Vieh wird gezüchtet in 66 Gemeinden des Bezirksamtes Weißenburg, in 24 Gemeinden des Amtes Gunzenhausen, in je 8 Gemeinden der Aemter Schwabach und Hilpolstein und in 40 Gemeinden des Bezirksamtes Eichstädt. — Die Stallhaltung bildet die Regel. Die Kälber erhalten 4 Wochen lang Vollmilch, 3 Wochen Magermilch und Mehl.

Märkte finden in den obengenannten Bezirksamtshauptstätten statt, am besten kauft man aber in den Stallungen der Züchter. Lebhafter Exporthandel mit 4—5 jährigen Gangochsen. Auskunft durch den Schriftführer, Herrn Lehrer Eisen, Weißenburg.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Stammzuchtverein wurde in seiner heutigen Ausdehnung 1874 gebildet, 1895 wurden Ortsvereine gegründet, deren Obmänner die Register zu führen haben. Vorstand des Stammzuchtvereins ist Herr Bezirkstierarzt Bolz in Weißenburg a. S. Die Körung wird mindestens einmal jährlich durch eine Schaukommission vorgenommen. Die Zentral-, Kreis- und Distriktskassen, sowie die Kasse des landwirtschaftlichen Bezirksvereins gewähren Beiträge.

Brandzeichen und Marken. Gekörte Tiere tragen auf dem linken Horn das Vereinszeichen St. E. und die Herdbuchnummer.

Farbe. Gelbe Haardecke (von rotgelb bis weißgrau), dunkles, womöglich schwarzes Flotzmaul (gefleckt schließt nicht aus). Augenwimpern, Schwanzquaste, Klauen, Hornspitzen schwarz. Tiere mit unterschossenen schwarzen Haaren an Kopf und Hals, besonders männliche sind nicht ausgeschlossen.

Zuchtziel. Zug- und Mastfähigkeit verbunden mit reichlicher Milchergiebigkeit. Kräftige Konstitution, tiefe, weite Brust und gute Beinstellung.

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Nutzungsalter $1\frac{1}{2}$—2 Jahre. Es wiegen Kälber bei der Geburt 30—40, Kalbinnen einjährig 200—250, zweijährig 350—450, Kühe 450—650, ausgewachsene Ochsen 600—700 kg.

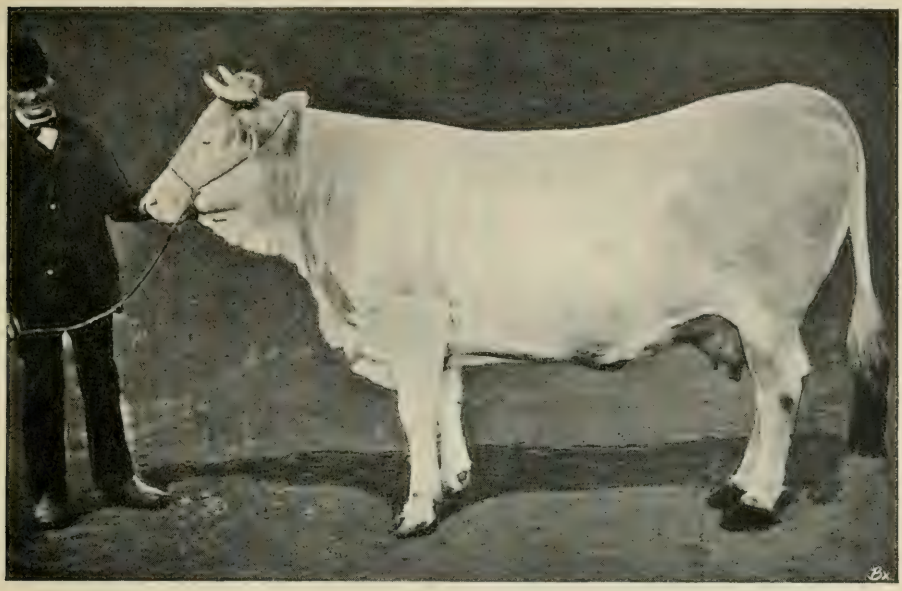
b) Milchergiebigkeit. Milchertrag nach Ermittelungen des Oekonomierats Rhodius **2000—2600** Liter. 24—28 Liter Milch zu 1 kg Butter.

Sonstige Angaben. Der Ellinger Schlag ist durch Einführung von Schwyzer Stieren 1822—30 aus dem gelben einfarbigen Altmühlschlag entstanden.

Ankaufs-Preise.

Kälber 4—6 Wochen alt	60— 100	Mk.
Tragende Kalbinnen 2—$2\frac{1}{2}$ Jahre alt	250— 350	„
Tragende Kühe	300— 450	„
Bullen 1—$1\frac{1}{2}$ jährig	220— 300	„
„ 2—3 „	350— 500	„
Ochsen, das Paar, 2 jährig	600— 800	„
„ „ „ 4 „	800—1000	„
„ ausgewachsene, 4—5 „	1000—1200	„

Viehzuchtgenossenschaft f. d. Bürgermeisterei Meisenheim a. Glan, Rheinprovinz.



Kuh Nr. 31 des Meisenheimer Zuchtregisters. Eigent. Ph. Michel zu Abtweiler. 1895 auf der Provinzial-Ausstellung zu Kreuznach, 1896 auf der Gauausstellung Boppard prämiiert.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Bürgermeisterei Meisenheim am Glan liegt am unteren Laufe des Glanflusses in einer Höhenlage von 140 m über der Nordsee. Postverbindung nach der an der Linie Münster am Stein-Birkenfeld gelegenen Station Staudernheim. Die Bürgermeisterei Meisenheim umfaßt 9 Ortschaften, deren Einwohner sich hauptsächlich mit Viehzucht beschäftigen. Das Klima ist der tiefen Lage entsprechend sehr mild. Der Boden wird in den futterwüchsigen Thalwiesen von einem reichen angeschwemmten Lehm gebildet. Stallhaltung bildet die Regel, in den Herbstmonaten wird das Vieh auf die Weide getrieben.

Märkte. An den ersten Donnerstagen der Monate März, Mai, Juli, September und November werden gut befahrene Märkte in Meisenheim am Glan abgehalten.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Organe der Genossenschaft sind der Vorstand und die Schaukommission. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Herr Kreistierarzt Decker in Meisenheim am Glan. Die Herdbücher werden von dem Vorsitzenden geführt, die Körungen durch eine Schaukommission vorgenommen. Jedes Vereinsmitglied verpflichtet sich, eine gekörte Kuh nicht eher zu verkaufen, als bis dieselbe (normale Verhältnisse vorausgesetzt) 2 Kälber gebracht hat. Die Absicht des Verkaufes eines gekörten Tieres muß dem Vorsitzenden unter Angabe des festen Preises mitgeteilt werden. Die Mitglieder erhalten Belehrung über zweckmäßige Aufzucht des Jungviehes. An die Zuchtstierhalter werden Prämien gewährt, Urkunden und Zeugnisse über die in das Herdbuch eingetragenen Tiere werden auf Wunsch ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Bullen tragen das Brandzeichen der Genossenschaft V. G. M. am linken, gekörte weibliche Tiere am rechten Horn. Außerdem wird die laufende Nummer in das Horn eingebrannt.

Farbe. Einfarbig gelb bis braun, helles Pigment und ebensolche Schleimhäute sind Vorschrift, schwarze Hornspitzen und irgendwelche weiße Haare schließen aus.

Zuchtziel. Die Genossenschaft verfolgt den Zweck, das Glanvieh in Beziehung auf Reinheit und Gleichheit der Rasse zu veredeln und zu pflegen.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Bullen sind mit 18, Rinder mit 20 Monaten reif. Kühe wiegen 500—600, Bullen 750—800, fette Ochsen 700—800 kg.

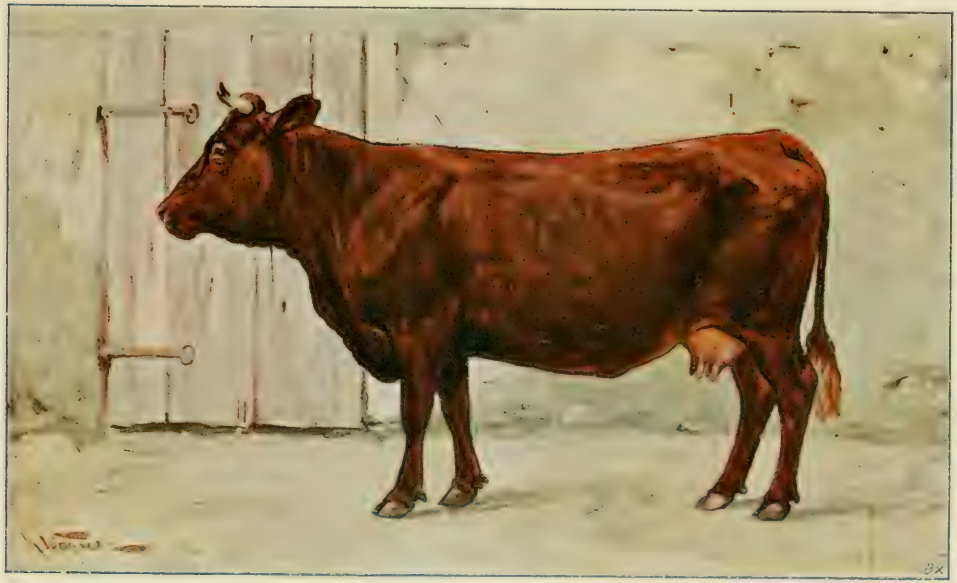
Sonstige Angaben. Provinzial-Ausstellung in Kreuznach 1895: zwei I., drei II., drei III. Preise und ein Züchterpreis. Gau-Ausstellung Boppard 1896: ein I. und ein II. Preis.

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr kosten	100—150 Mk.
tragende Kalbinnen und junge Kühe	270—500 Mk.
einjährige Bullen	200 Mk.

Einfarbig rotes Vieh des Höhenlandes.

Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.



Vogelsberger Kuh „Betta", Nr. 55 des Herdbuches für den Kreis Biedenkopf.

Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet umfaßt die kgl. preußischen Kreise Biedenkopf, Dielenburg, Frankenberg, Kirchhain, Marburg, Wetzlar und die großherzoglich hessische Provinz Oberhessen.

Das Klima ist im ganzen Zuchtgebiet außer einigen Niederungen an der das Zuchtgebiet durchfließenden Lahn bei Marburg und Gießen ein ziemlich rauhes Gebirgsklima. Die preußischen Gebietsteile sind durchzogen von den Ausläufern des Rothlagergebirges und Westerwaldes, über die bezüglichen hessischen Landesteile erstreckt sich der Vogelsberg.

In den hochgelegenen Gemeinden wird das Vieh meistens nach der ersten Aberntung der Wiesen zur Weide getrieben, sonst herrscht Stallhaltung vor.

Märkte. Die besten Kaufgelegenheiten bieten die folgenden Viehmärkte: 1. Kreis Biedenkopf: Battenfeld, Hatzfeld, Breidenbach, Biedenkopf und Gladenbach. 2. Kreis Dillenburg: Herborn. 3. Kreis Frankenberg: Wiesenfeld. 4. Kreis Kirchhain: Kirchhain; die genannten Märkte sind regelmäßig recht gut befahren. Die meistfrequentirten Märkte in Oberhessen sind: Schotten, Grünberg und Gießen.

Jede gewünschte Auskunft erteilen die Bürgermeister der vorgenannten Städte und Gemeinden.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Züchter sind in den einzelnen Teilen zu Herdbuchgesellschaften und diese zu einem Verbande zusammengetreten, welcher den Namen **„Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind"** trägt. Verbandsvorsitzender ist der Vorsitzende der Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf, Herr Landrat von Heimburg zu Biedenkopf, Stellvertreter Herr Landwirtschaftslehrer E. L. Leithiger, in Alsfeld (Großherzogtum Hessen). Der Sitz des Verbandes ist in Biedenkopf. Für die einzelnen Zuchtbezirke werden Herdbücher getrennt für Bullen und Kühe von den dazu erwählten Sekretären geführt. Im Herbst **1897** sollen die Aufzeichnungen sämtlicher Herdbücher zu einem Band vereinigt im Druck erscheinen. Gekört wird nach den von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft genehmigten Statuten, in welchen auch die für die Prämiierung maßgebenden Grundsätze niedergelegt sind. — Der landwirtschaftliche Verein von Oberhessen unterhält zur Beschaffung guten Bullenmaterials 4 Zuchthöfe, nämlich: 1. Bingmühle bei Grünberg, 2. Zwiefalten bei Gedern, 3. Eschenrod, Kreis Schotten, 4. Engelrod, Kreis Lauterbach. Für hervorragende züchterische Leistungen und für musterhafte Haltung werden Prämien gewährt. Man ist bestrebt zur Erreichung einer zweckmäßigen Haltung der wachsenden Tiere in allen Teilen des Zuchtgebietes Jungviehweiden einzurichten.

Brandzeichen und Marken. Die Brandzeichen sind nach den einzelnen Teilen des Zuchtgebietes verschieden. Der Brand wird unter dem linken Hüftgelenk angebracht. Die Herdbuchnummern werden mit Hilfe von Signalmarken im linken Ohre befestigt.

Farbe. Rot bis braunrot, ohne weiße Abzeichen, Euter und Bauch dürfen etwas heller sein, Schwanzquaste weiß, mit rotbraunen Kranzhaaren. Pigment und Schleimhäute fleischfarbig ohne dunklere Abzeichen. Die nach oben geschwungenen gut gestellten Hörner sollen wachsgelb sein mit blauschwarzen Spitzen.

Zuchtziel. Züchtung einer gleichmäßig gearteten, gut vererbenden Milchviehrasse mit einem Kuhgewicht von 400—450 kg (Minimum 350 kg) einem Durchschnittsertrag von 2000—2400 kg Milch mit 4 % Fett, unter Erhaltung der kräftigen Konstitution der hervorragenden Zugtauglichkeit und der guten Mastfähigkeit.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die männlichen Tiere werden im Alter von 1 Jahr, die weiblichen mit 18—20 Monaten zur Zucht verwendet. Ausgewachsene Stiere wiegen durchschnittlich 450—650 kg, Kühe 400—480 kg, Ochsen, mager 450—650 kg, fett 650—750 kg.

Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.

b) Milchergiebigkeit. Jährliche Milcherträge einzelner Tiere.

	Herde des Herrn Julius Zimmer, Bingmühle			Herde des Herrn W. Pitt zu Biedenkopf
	Kuh Minchen	Sara	Judith	Nr. 55 des H.-B.
1894	**3122**	**3110**	**3285**	—
1895	**3755**	**3843**	**2894**	**3050**
1896	**3630**	**3610**	**3130**	**3100**

Durchschnittsergebnisse.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag	Pro Laktation durchschnittlicher Fettgeh.	Durchschnittsgewicht der Kühe	Auf 500 kg l. G. berechnen sich pro Laktation Milch kg	Auf 500 kg l. G. berechnen sich pro Laktation Fett kg
35 (Kühe u. Kalbinnen)[1]	1 Jahr 1894	**2300**	**4,10**	450	2556	104,80
6 (nur Kühe)	1 „ 1894	**2658**	**4,25**	**450**	2953	125,50
10	1 „ 1894	**2400**	**4,10**	450	2667	109.35
	Im Mittel . .		4,15	450	2725	113,22

c) Zugtauglichkeit. Ein km wurde mit der Normallast von einem Gespann Vogelsberger Kühe zurückgelegt in Magdeburg in 10,66, in Köln in 9,5 Minuten.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. An einem $1^{3}/_{4}$-jährigen Bullen wurden folgende Körpermaße festgestellt; Kopflänge 50,5, Widerristhöhe 124, Rückenhöhe 122, Kreuzhöhe 125, Schwanzansatzhöhe 123, Rumpflänge 146, Brustbreite 21, Brusttiefe 66, Beckenbreite 44 cm.

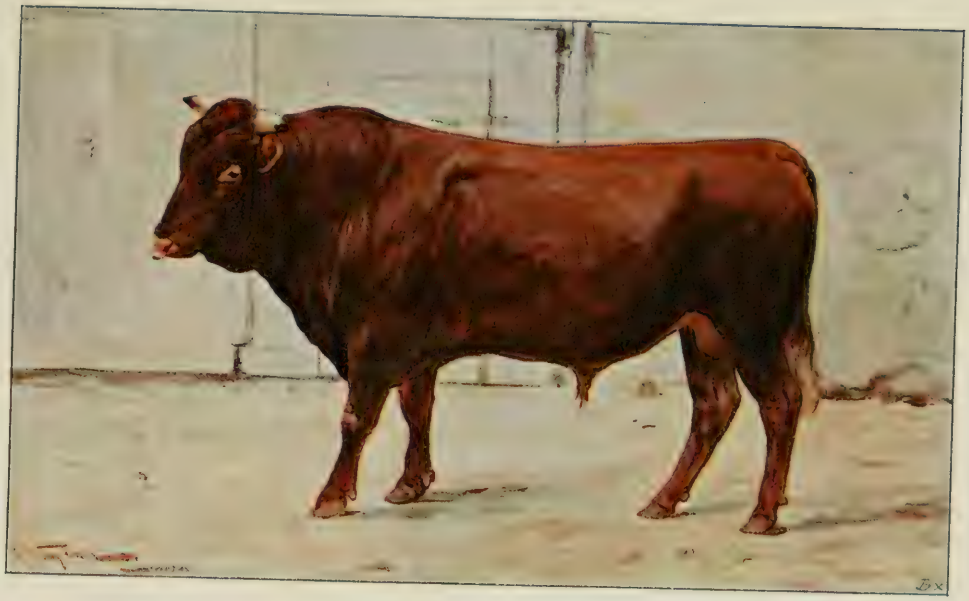
b) Errungene Preise. Die Vogelsberger Rasse erhielt für Zuchtvieh in Magdeburg zwei I., in Stuttgart vier I., vier II. und drei IV. Preise. Für Zugkühe je einen I. Preis in Magdeburg und in Köln.

Ankaufs-Preise:

Mutterkälber bis zu 1 Jahr	60—120 Mk.
tragende Kalbinnen	200—300 „
tragende Kühe	250—350 „
einjährige Bullen	300—400 „
2-jährige Ochsen	300—400 „
3-jährige Ochsen	350—450 „

1) E. L. Leithiger „Vogelsberger Rind", Herden in Zwiefalten und Biegmühle.

Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.

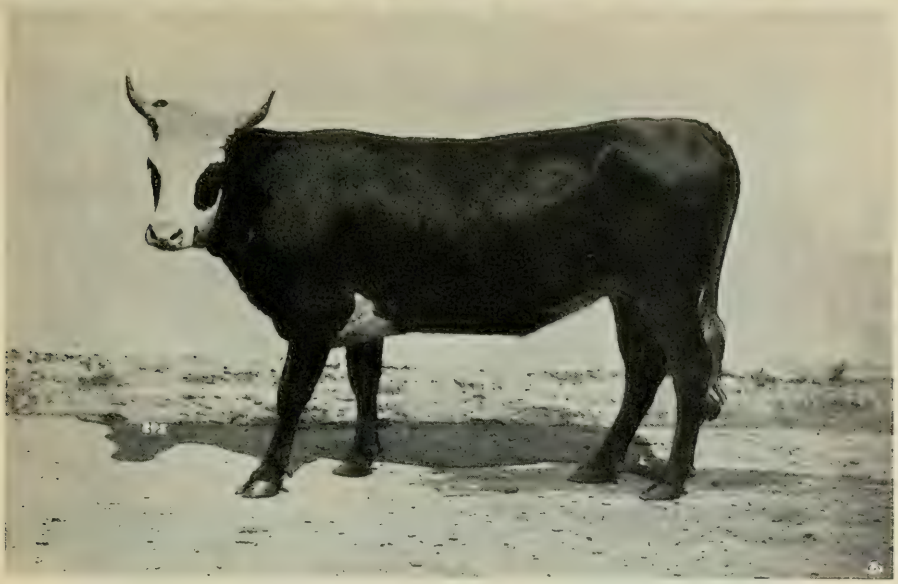


Zuchtbulle „Harras", Nr. 33 des Herdbuches für den Kreis Biedenkopf.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10.

Andere deutsche Höhen- und Landschläge.

Verein für Züchtung und Veredlung der Westerwälder Rindviehrasse in Nassau.



Färse, Eigent. Ludw. Müller, Gemünden. Braun mit weißem Abzeichen, 2 Jahre 4 Monate alt, im 7 Monat tragend, 372 kg schwer. Rumpflänge 147, Widerristhöhe 119,5, Rückenhöhe 116,5, vordere Kreuzbeinhöhe 121 cm. I. Preis in Klasse 50 Nr. 245 Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Gebiet des Vereins umfaßt den nördlich der Lahn gelegenen Teil der Provinz Hessen-Nassau, in welchem Westerwälder Vieh gezogen wird. Das sind hauptsächlich die Aemter Driedorf, Rennrod, Marienberg, Hachenburg und ein Teil des Amtes Selters, ferner Montabaur und Wallmerod. — Das Klima ist im größten Teil des Gebietes rauh. Der Boden ist Verwitterungsprodukt von Basalt, Grauwacke, Thonschiefer, ziemlich bündig und futterwüchsig. Viele Ortschaften besitzen noch Gemeindeweiden, auf denen die ganze Herde des Dorfes gemeinsam geweidet wird. Im übrigen herrscht Stallhaltung unter ausgiebiger Verwendung der Kühe zum Zug. Die Kälber erhalten 4 Wochen Vollmilch aus dem Eimer, die Fütterung des Jungviehes ist spärlich.

Märkte werden abgehalten in Montabaur, Hachenburg, Emmerichenhain, Rennrod, Neukirch und Lahr.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Vorsitzender des Vereins ist Herr Pfarrer Zeiger in Alpenrod, Sekretär Herr H. Henn in Freilingen. Der Verein ist ein Zweig des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte. Zur Hebung der Zucht dienen Zuchtviehschauen mit Prämiierungen und Verlosung guter Zuchttiere. Die erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch Ausgabe von Anteilscheinen zu 6 Mk., die innerhalb 5 Jahren unkündbar sind, durch jährliche Beiträge der Mitglieder und durch Ausgabe von Losen behufs Ankauf und Wiederverlosung von Zuchttieren. Bullenkälber, welche die Schaukommission (der Vorstand) als zuchttauglich befunden, dürfen vor dem 9. Monat nicht kastriert werden.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Tiere tragen die fortlaufende Herdbuchnummer auf der Rückseite des linken Hornes.

Farbe. Dunkelrotbraun, Stiere in der Regel dunkler. Weißer Kopf, mit Spiegelaugen, weiße Brust- und Bauchflecken, die bisweilen in der Nabelgegend durch schmalen Strich verbunden sind. Weiße Schwanzquaste, weißes Euter. Weiße Fesselflecken sind nicht erwünscht. Hörner gelblich weiß, an der Spitze dunkel, Klauen dunkel. Flozmaul fleischfarben, häufig mit dunkleren sogenannten „Zaunfleckchen".

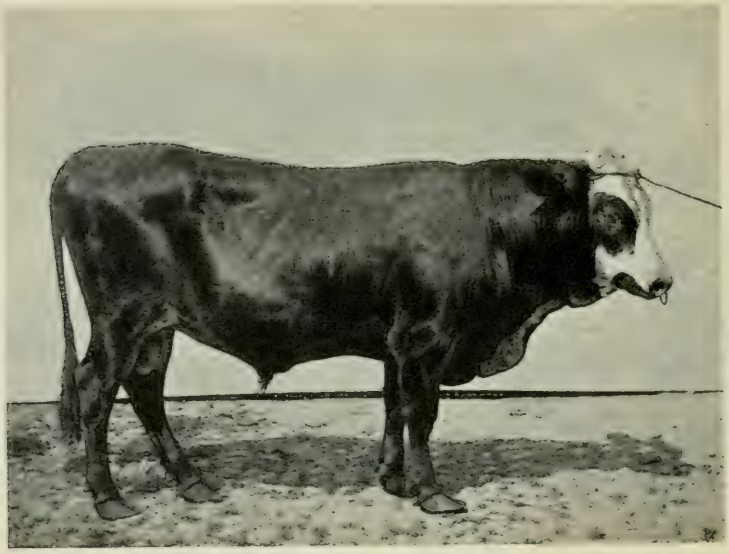
Zuchtziel. Hervorragende Arbeitsleistung und Milchergiebigkeit, verbunden mit Genügsamkeit und Gesundheit.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stiere sollen erst mit 18, die Rinder erst mit 20 Monaten zur Zucht Verwendung finden. Kühe wiegen 250—400 kg, Bullen 325—500 kg, fette Ochsen bis 600 kg.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Der Verein erhielt für ausgestelltes Zuchtvieh in Frankfurt einen I., 4 II. Preise und 4 Anerkennungen, in Köln 1 Züchterpreis, 4 I. und 2 II. Preise.

Ankaufs-Preise. Zuchtbullen im Alter von $1^1/_2$–2 Jahren 350—400, Rinder 180—240, Kühe 250—300 Mk.

Westerwälder Herde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinpreußen.



Zuchtstier „Paul", 2½ Jahr alt, 490 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Areal der akademischen Gutswirtschaft Poppelsdorf ist vor den Thoren der Stadt Bonn im Alluvium des Rheinthales gelegen. Der Boden ist ein fruchtbarer, milder und tiefgründiger sandiger Lehm. Das Klima ist ziemlich ausgeglichen, dem Seeklima sich nähernd. — Es wird intensive Milchwirtschaft mit Kälbererzeugung und direktem Verkauf der Milch nach der Stadt getrieben. Stallfütterung bildet die Regel, nur im Herbst wird geweidet. Kraftfutter wird in reichlichen Quantitäten im Winter und im Sommer verabreicht.

Im Sommer 1897 wurde die 16 Kühe und 1 Färse zählende Westerwälder Herde aufgestellt **zum Zweck der Prüfung der Leistung der Westerwälder Rasse.** Die Fragestellung lautet: Wie viel kg Milch und wie viel kg Butterfett vermag die Westerwälder Kuh im Laufe eines Jahres zu liefern, wenn sie so reichlich gefüttert wird, als die Rücksicht auf die Entwickelung des Kalbes es erlaubt und ist es auf Grund dieser Leistung gerechtfertigt, die Westerwälder Kühe als Material für die Deckung des stetig wachsenden Bedarfes an Nutzvieh für die verschiedenen Zweige der Milchviehhaltung ins Auge zu fassen?

Die Kühe der Poppelsdorfer Herde erhielten pro 1000 kg Lebendgewicht bis zu dem Termin, mit welchem die untenfolgende Tabelle abschließt, pro Tag und 1000 kg Lebendgewicht 4 kg Leinkuchen und 6 kg getrocknete Biertreber, daneben im Sommer Grünfutter im Stall und auf der Weide, im Winter ca. 50 kg Runkelrüben und Heu nach Bedarf. Im Stalle ist eine Selbsttränke eingerichtet, das Kraftfutter wird jedem Tiere nach Maßgabe seines lebenden Gewichtes besonders zugemessen. Ebenso eine Salzgabe von 80 gr pro 1000 kg.

Von 7 zu 7 Tagen wird der Milchertrag jeder Kuh durch die Wage festgestellt und der prozentische Fettgehalt der Tagesmilch nach dem Sorhletschen Verfahren ermittelt. Die Durchschnittsprobe der Tagesmilch wird in der Weise gewonnen, daß man von dem Morgen-, Mittag- und Abendgemelk je denselben prozentischen Anteil (z. B. 5 % oder 10 %) zurückhält und Abends diese 3 gut gekühlten Proben vereinigt. Jeden zehnten Tag werden die Kühe gewogen.

Westerwälder Herde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinpreußen.

Kuh Nr. 10, 6 Jahre alt, 384 kg schwer, 14 Wochen in Milch, gab in ihrer 3., noch nicht abgeschlossenen Laktation in 181 Tagen 2441,9 kg Milch mit 87,28 kg = 3,57% Fett.

Die bis jetzt ermittelten Milcherträge.*)

Laufende Nr.	Zahl der Melktage vom letzten Kalben abgerechnet	Lebendgewicht kg	Milch kg	Trockensubstanz kg	Milchfett kg	Milchfett %	Pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht Milch kg	Pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht Fett kg
1	229	381	1694,33	223,15	69,03	4,074	9,06	0,3956
2	228	296	1705,93	224,71	69,29	4,062	12,64	0,5134
3	227	381	2196,45	286,47	84,11	3,829	12,70	0,4863
4	214	346	2214,49	291,73	86,95	3,926	14,96	0,5872
5	210	381	2567,89	319,65	87,46	3,406	15,67	0,5466
6	209	408	1709,92	228,73	66,37	3,844	10,03	0,3892
7	206	364	1440,64	180,60	52,74	3,661	9,61	0,3517
8	193	407	1776,28	229,03	61,98	3,489	11,31	0,3945
9	192	392	1153,14	152,38	43,80	3,798	7,66	0,2910
10	181	384	2441,91	310,59	87,28	3,574	17,57	0,6279
11	175	294	1859,10	239,44	69,25	3,725	18,07	0,6729
12	172	408	1805,60	231,84	66,91	3,711	12,87	0,9768
13	165	384	1849,62	246,83	71,59	3,869	14,60	0,5650
14	161	357	1776,66	231,24	69,08	3,888	15,46	0,6010
15	154	383	1661,91	215,53	62,39	3,754	14,09	0,5289
16	144	406	867,05	119,30	35,96	4,147	7,42	0,3076
17	128	299	1325,38	177,12	53,18	4,012	17,32	0,6948
	Im Mittel	369	—	—	—	—	13,00	0,5253

In 30046,3 kg Milch sind enthalten 1137,27 kg = 3,785% Fett.

*) Die Laktation ist noch nicht abgeschlossen.

Siegerländer Herdbuchgesellschaft, Siegen, Westfalen.

Kuh „Fanny", eingetragen unter Nr. 663 des Siegerländer Herdbuches, Züchter Ph. Steiner, Niederscheldeu, Westfalen. Hellrot, 2 Jahre 2 Monate alt, im sechsten Monat tragend. Vorderklauen beschlagen. II. Preis in Klasse 50 Nr. 250 Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Kreis Siegen im südlichen Westfalen. Das Klima ist rauh, das Land hügelig (Rothaargebirge), der Boden bündig, Verwitterungsprodukt des Thonschiefers. Viel Eichenschälwald und Wiesen. Stallhaltung wiegt vor.

Märkte werden in verschiedenen Orten des Kreises Siegen abgehalten.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Siegen (234 m ü. d. M.), Vorsitzender Herr Landrat Schepp daselbst. Die Mitglieder führen die Zucht-, Sprung- und Probemelkregister, die Obmänner die Ortsverzeichnisse, der Schriftführer das Herdbuch. Zwei Bullenzuchtstationen sind zur Beschaffung guter Zuchtbullen eingerichtet. Für aufgezogene Bullenkälber, die nicht gekört werden können, wird Entschädigung bezahlt. Die Körkommission funktioniert als Schauamt bei den Prämiierungen. Für die Körung sind Normal- und Grenzmaße der einzelnen Körperteile aufgestellt.

Brandzeichen und Marken. Das linke Horn trägt das Zeichen S. H. und die Herdbuchnummer, der linke Hinterbacken das Brandzeichen (S. H.).

Farbe. Einheitlich rot mit helleren und dunkleren Tönen. Auch kleine weiße Abzeichen neuerdings nicht mehr zugelassen. Hörner weiß mit schwarzen Spitzen. Pigment fleischfarbig. Deutliche Augenringe.

Zuchtziel. Bei mäßigem Futter mittlerer Ertrag fettreicher Milch, gute und gängige Zugtiere, befriedigender Ansatz guten Fleisches.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Zuchttiere werden mit 15 Monaten zur Zucht verwendet. Bullen wiegen 200—800 kg, Kühe 350—600 kg.

b) Milchergiebigkeit. 40 in 1896 unter Kontrole probegemolkene Herdbuchkühe lieferten neunmelk durchschnittlich 20 Liter Milch pro Tag und Kopf. Die fast ausschließlich Milch von Siegerländer Kühen verarbeitende Molkerei Littfeld hatte 1896 einen Jahresdurchschnitt von 3,7% Fett. Ebenda wurden zu 1 kg Butter 24 kg Milch gebraucht.

Sonstige Angaben. Zuerkannte Preise: in Köln 1 II. und 1 III. Preis für weibliche Tiere; in Stuttgart 1896 1 II. Preis und 1 Anerkennung für Bullen, 1 I., 2 II. und 1 IV. Preis für weibliche Tiere.

Ankaufspreise.

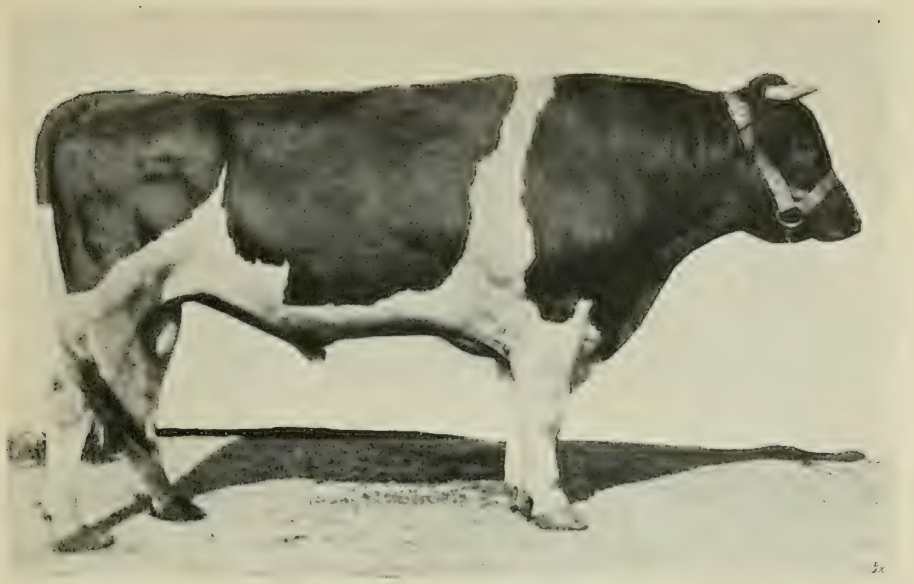
Mutterkälber bis 1 Jahr	30—100 Mk.
tragende Kalbinnen	150—180 „
tragende Kühe	200—500 „
1 jährige Bullen	160—200 „
2—3 jährige Ochsen das Stück	300—400 „

Auskunft erteilt der Vorsitzende der Körkommission, Herr Kreistierarzt Wenderhold in Siegen.

Niederungsschläge.

Schwarzbuntes Niederungsvieh.

Jeverländischer Herdbuchverein, Hohenkirchen, Oldenburg.



Zuchtbulle „Adlatus“, Nr. 1810 des Herdbuches, Vater „Rigger“ Nr. 410 v. „Junius“ Nr. 270. Mutter „Eberhardine“ Nr. 1233. 3 Jahre alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Amtsbezirk Jever, d. i. der nördliche Teil des Großherzogtums Oldenburg, begrenzt nördlich von der Nordsee, östlich vom Jadebusen, südöstlich vom preuß. Jadegebiet (Wilhelmshafen), westlich vom ostfriesischen Kreis Wittmund. Der Anschluß des oldenburgischen Amtsbezirkes Varel mit den Gemeinden Zetel, Neuenburg, Bockhorn und Varel steht bevor. — Seeklima, feucht und ziemlich rauh. — Größtenteils mittelschwerer Marschboden, nur ein kleiner Teil Geest und Niederungsmoor. — Ganz allgemein in der einen Jahreshälfte Weide, in der anderen Stallhaltung.

Märkte. Von Mitte April bis Ende November findet jeden Dienstag in der Bezirksstadt Jever ein Viehmarkt statt. Daselbst bietet sich gute Gelegenheit zum Ankauf von Mutterkälbern, Zuchtbullen, tragenden Kalbinnen und Kühen; die besten Märkte fallen in die Zeit von Mitte Juli bis Ende September. Es lassen sich aber jederzeit unter Führung vertrauenswürdiger Kommissionäre Ankäufe auf sofortige Lieferung oder auf Termin auf den Gehöften selbst abschließen. Zu jeder gewünschten Auskunft ist der derzeitige Vorsitzende des Herdbuchvereins, Herr Gemeindevorsteher Jürgens in Oldenburg gern bereit.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Zuchtregister werden unter verantwortlicher Leitung des Vorsitzenden geführt. Gedruckte Herdbücher seit 1883. V. Band bis zum 1. Januar 1897 gehend, 4258 Tiere eingetragen; enthält für sämtliche Tiere Abstammung, für die Bullen auch Körpermaße. Die Herdbücher sind zu beziehen durch den Vorstand. — 3gliedrige Körkommissionen. Eine Kommission für die Bullenkörung des ganzen Bezirkes. Unterbezirke für die Körung weiblicher Tiere. Obmann der Unterkommissionen ist je ein Mitglied der Bullenkörkommission mit dem Recht der Ablehnung vorgeschlagener Tiere. Aufnahmebescheinigungen für angekörte Tiere. — Durch Gelöbnis an Eidesstatt amtlich verpflichtete Verbandskommission für die Bullenprämiierung, bestehend aus der Bullenkörkommission und 4 gewählten Mitgliedern. Gerichtet wird nach allgemeiner Beurteilung. Die Einführung einer neuen Richterinstruktion — Kombination von Punktier- und Meßverfahren — steht bevor. — „Angeldsprämien“ im Betrage von 50—200 Mk. für junge Bullen werden im Juli verteilt, sie verpflichten zur Benutzung der Tiere innerhalb des Vereinsgebietes bis zur Hauptprämienverteilung im Herbst des folgenden Jahres unter Strafe der Rückzahlung des doppelten Betrages. Hauptprämienverteilung an Stiere aller Altersklassen im Oktober jeden Jahres (Prämien von 60—200 Mk.) mit Verpflichtung zur ferneren Verwendung unter Strafe der Rückerstattung des einfachen Betrages. Fast alljährlich im Juli Bezirkstierschau mit Prämienverteilung an weibliche Tiere ohne Zuchtverpflichtung.

Jeverländischer Herdbuchverein, Hohenkirchen, Oldenburg.

Kuh „Concordia" Nr. 1074. Vater: „Fritz II" Nr. 111 von „Fritz" Nr. 67 aus der „Demetria" Nr. 477. Mutter: „Concordia" Nr. 130. 9 Jahre alt (Schweif retouchiert).

Brandzeichen und Marken. Gekörte Tiere erhalten in das rechte Ohr Aluminium-Marke mit dem Zeichen J. H. und Herdbuchnummer. Außerdem auf das rechte Horn das Brandzeichen J. H.

Farbe. Schwarzweiß mit weißem Stern und weißen Beinen. Bläße nicht beliebt. Ohrenmuscheln, Augenringe und Flotzmaul fast ausnahmslos schwarz. Hörner weiß oder schwarz, ersteres bevorzugt. Schleimhaut der Maulhöhle fast immer weiß, vereinzelt dunkel oder fleckig. Euter weiß, schwarze Striche nicht gern gesehen, Klauen weiß. Es schließen aus: isolierte schwarze Flecken an den Beinen, größtenteils oder ganz schwarz gefärbte Euter.

Zuchtziel. Möglichst vollkommene Ausbildung höchster Milchergiebigkeit, verbunden mit Formenschönheit und Feinknochigkeit.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Körungsfähig sind Stiere im Alter von 1 Jahr und weibliche Tiere im Alter von 2 Jahren, sofern letztere erkennbar tragend sind. — Ausgewachsene Stiere wiegen 800—1000, i. M. 900 kg; Kühe, mager 500—650, i. M. 575 kg, fett 600—750, i. M. 670 kg; Ochsen mager 500—700, i. M. 600 kg, fett 700—900, i. M. 800 kg.

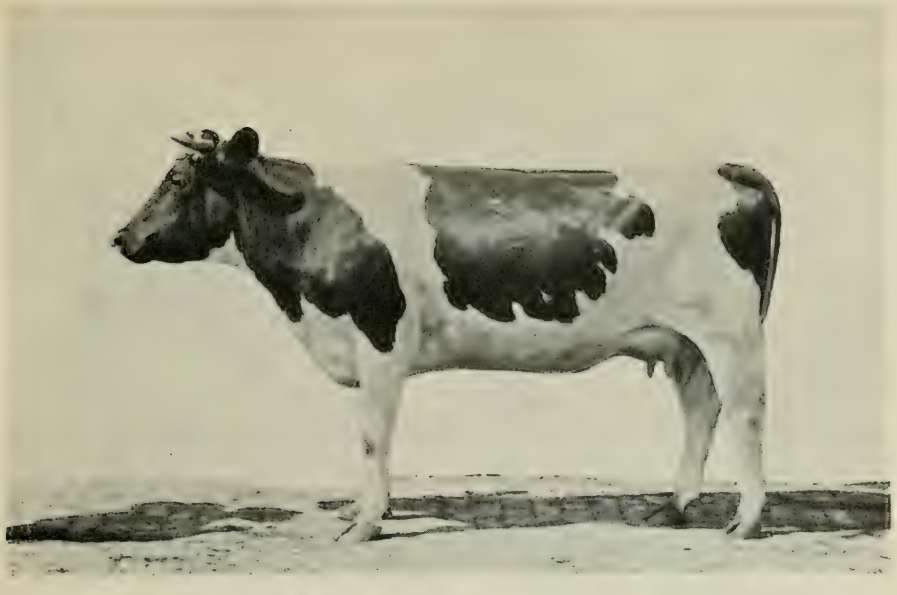
b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertr. kg	Fettertrag kg	Fettgehalt %	Durchschn. Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg leb. Gewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg
11	1897 offizielle Konkurrenz	5724,61	173,677	3,04	539	5311	161
1	„ Siegerin	7165,50	225,126	3,14	567	6319	198

Die Kühe wurden auf der Weide z. T. ohne Beifütterung, im Stalle mit Heu, Rüben, Kraftfutter und Roggenbrot ernährt, wobei die Kraftfuttergabe 5 kg pro Kopf und Tag nur ausnahmsweise überschritt. Ein Teil der an der Konkurrenz beteiligten Kühe erhielt nur die auch sonst übliche Fütterung.

c) Ueber die Entwicklungsfähigkeit geben die folgenden, durch die Wage festgestellten Gewichte Auskunft:

Stier, 1 Jahr 10 Monate alt	545 kg	Rind 1 Jahr $\frac{1}{2}$ Mon. alt	320 kg
„ $2\frac{1}{2}$ Jahre alt	757,5 „	„ 1 „ $6\frac{1}{2}$ „ „	367,5 „
„ $3\frac{1}{2}$ „ „	950 „	„ 2 „ $3\frac{1}{2}$ „ „ 4 M. tragend	472,5 „
		„ 2 „ 11 „ „ 3 „ v. d. Kalb.	535,5 „



Kalbin „Concordia III" Nr. 4162. Vater „Fritz IV" Nr. 321 von „Fritz III" Nr. 197, Mutter „Concordia" Nr. 1074 von „Fritz II" Nr. 114 aus der „Concordia" Nr. 130. 3 Jahre alt.

Sonstige Angaben. a) Resultate von Körpermessungen.

Geschlecht	Alter	Widerristhöhe	Mitte des Rückens	Kreuzspitze	Schwanzansatz	Länge	Brust-Rippenbreite	Beckenbreite	Brusttiefe
Stier	3½ J.	146	142	145	145,5	183	66	62	87,5
„	2¼ J.	138	139,5	146	144	171	49,5	52	75,5
„	1 J.	122	127,5	131	129	147	42	46,5	67
Milchkuh	6 J.	134,5	135,5	137	135	157	47,5	51,5	71
„	9 J.	132,5	132,5	132,5	132,5	165	43,5	45	74,5
„	6 J.	136	136	137	138	175	42,5	53,5	77
„	6 J.	137	136	138,5	138	167,5	47	51,5	77
„	4 J.	135	138	139,5	138,5	168,5	50	51	72
Rind	2½ J.	128	127,5	131	131	155	50	48	70,5
„	2 J.	128,5	130,5	132,5	132	153	40	47	69
„	1⅓ J.	116	117	120,5	122	136	32,5	42,5	59,5
„	1¼ J.	115	114,5	119	117	126	33,5	41	56,5

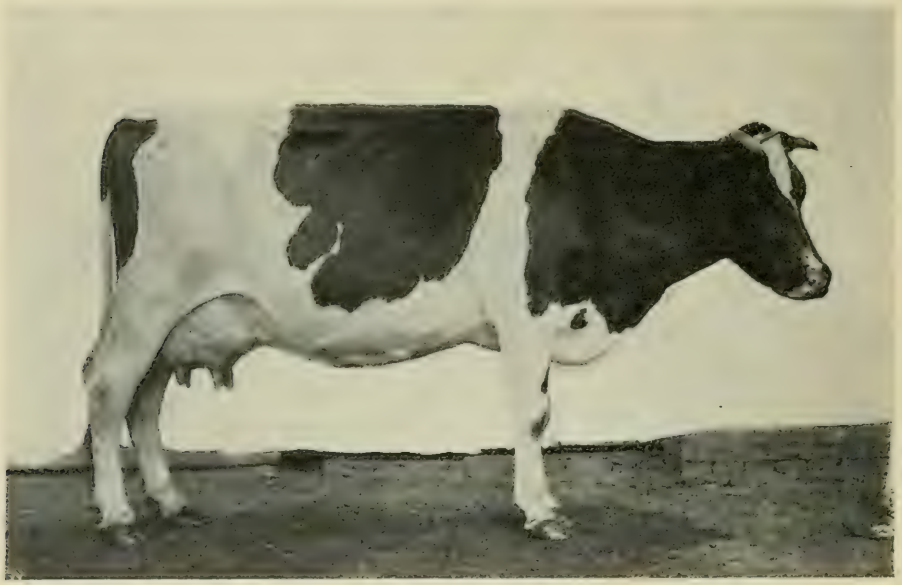
Bei Beurteilung der Maße jüngerer Tiere ist zu berücksichtigen, daß die Jeverländer Züchter dem Jungvieh eine mäßige Ernährung zu teil werden lassen, weil sie annehmen, daß zu kräftige Fütterung die Disposition zu hoher Milchleistung nicht begünstige. Je nach dem Zweck der Zucht kann eine bessere Fütterung angezeigt sein und das Jeverländische Vieh ist alsdann bedeutend raschwüchsiger.

b) Errungene Preise. Frankfurt 1887 ein I., ein Zuschlagspreis von 300 Mk. und ein III. Preis für Stiere, ein I. und Zuschlagspreis von 100 Mk., drei III. Preise und eine Anerkennung für Kühe. Kollektionspreis von 250 Mk. Breslau 1888 ein I. und Siegerpreis sowie eine Anerkennung für Bullen, eine Anerkennung für Kühe, ein I. Sammlungspreis. Bremen 1891 zwei II. und Siegerpreis von 200 Mk., ein III. Preis und eine Anerkennung für Bullen, ein I., drei II. und zwei III. Preise, eine Anerkennung für Kühe und Sammlungspreis. Berlin 1894 ein I., ein II., ein III. Preis und Anerkennung für Bullen, ein I. und zwei II. Preise für Kühe und Färsen, ein I. und ein III. Sammlungspreis. Hamburg 1887 ein I. Preis für Bullen, ein I., ein III., zwei IV. Preise, drei Anerkennungen für Kühe, ein I. Sammlungspreis. Landestierschau Oldenburg 1889: zwei I., zwei II., ein III. Preis und silberne Staatsmedaille für Bullen, drei I., vier II., sechs III. Preise, fünf Anerkennungen, 1 Ehrenpreis, eine silberne und 1 bronzene Staatsmedaille für Kühe und Färsen, ein Sammlungspreis und silberne Staatsmedaille für Sammlung von im Herdbuch eingetragenen Tieren.

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt . . .	100—250	Mk.
Tragende Kalbinnen	300—500	„
do. außergewöhnliche Qualität bis .	700	„
Tragende Kühe	360—750	„ u. darüber
Einjährige Bullen	300—600	„ u. mehr.

Jeverländer Stammherde von Heinrich Müller, Neuender Altengroden, Oldenburg.



Kuh „Mary", eingetragen im Jeverländer Herdbuch unter Nr. 1337. 567 kg schwer. Brachte am 10. März 1896 das vierte, am 10. Februar 1897 das fünfte Kalb. Siegerin Oldenburgs in der Milchergiebigkeits-Konkurrenz.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Adresse des Besitzers ist Neuender Altengroden, Post Wilhelmshaven. Die Besitzung liegt also im Gebiete des Jeverländischen Herdbuchvereins, welchem die Stammherde zugehört. (Siehe daselbst.)

Kaufgelegenheit. Ankäufe können das ganze Jahr hindurch bei dem Besitzer gemacht werden; tragende Kalbinnen und sprungfähige $1-1^1/_2$ jährige Stiere sind die Hauptabsatzprodukte der Wirtschaft.

Maßregeln zur Förderung der Zucht, Brandzeichen, Farbe, Zuchtziel und Nutzungsalter stimmen mit den diesbezüglichen Verhältnissen des Jeverländischen Herdbuchvereins überein, weshalb auf die dortigen Angaben verwiesen wird. Indessen sei hinsichtlich der dem Fortschritt der Zucht dienenden Maßregeln noch hervorgehoben, daß seit der Gründung der Stammherde regelmäßig Messungen der Milch und Wiegungen des Jungviehes vorgenommen werden.

Leistung. a) Milchergiebigkeit. An der vom Kgl preußischen Landwirtschaftsministerium veranstalteten Milchergiebigkeits-Konkurrenz nahmen im ganzen ursprünglich 24 Jeverländer Kühe teil, da jedoch nicht alle die vorgeschriebenen Bedingungen betreffs der Kalbezeit 2c. einhalten konnten, so blieben schließlich nur 6 übrig. Von der Müllerschen Stammherde waren 6 angemeldet, 4 konnten die Bedingungen erfüllen. Das Ergebnis der Probemelkungen dieser 4 Kühe ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Prüfungsergebnisse der 4 Kühe der Müllerschen Stammherde bei der Milchergiebigkeitskonkurrenz 1897.

Name	Nummer des Jeverländischen Herdbuchs	Jährliche Milchmenge kg	Durchschn. Fettgehalt %	Jährliche Fettmenge kg	Höchste Tagesleistung Milch kg	Lebendgew. bei Beginn des Probemelkens kg
Mary	1337	7165,50	3,14	225,126	28,5	567
Martha	951	6397,25	2,84	181,457	33,0	571
Gesche	1162	5666,50	2,98	168,776	41,0	581
Dinora	922	4843,50	3,09	149,510	34,0	580

Jeverländer Stammherde von Hinrich Müller, Neuender Altengroden, Oldenburg.

Kuh „Gesche", eingetragen im Jeverländer Herdbuch unter Nr. 1162. 581 kg schwer.

Daraus ergeben sich folgende Mittelzahlen:

Durchschnittsergebnisse der an der Milchergiebigkeitskonkurrenz beteiligten Kühe.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlich: Milchertrag kg	Fettgehalt %	Durchschnitts-Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation: Milch kg	Fett kg
4	1 Jahr 1896/97	**6018,19**	**3,017**	**574,75**	5233	157,6

Die Fütterung der Kühe war mit Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit d. h. dem Preise entsprechend bemessen, den die benachbarte Molkerei, die auch Milchverkauf nach der Stadt betreibt, zu bezahlen im stande ist. Die Tiere erhielten im Winter pro Kopf 10 kg gutes Heu, 2,5 kg Stroh, 12,5 kg Runkelrüben, 4,75 kg getrocknete Bierträber und 0,5 kg Erdnußkuchen. Die frischmelkenden Kühe erhielten 4 kg Träber, 1 kg Erdnußkuchen, 15—17,5 kg Rüben. Im Sommer nährten sie sich auf der Weide, ohne jede Beifütterung. Nur in den ersten Tagen des Mai erhielten sie wegen der damals herrschenden außerordentlichen Nässe und Kälte und des infolge davon sich einstellenden Grasmangels neben der Weide 5 kg Roggenschwarzbrot pro Kopf und Tag.

b) Entwicklungsfähigkeit resp. Schnellwüchsigkeit. Während der guten und lange andauernden Weideperiode des Jahres 1894 lieferten die 3 nachfolgend aufgeführten Tiere die hiernach wiedergegebenen Ergebnisse:

Concordia II	Nr.	2576	Anfangsgewicht	197,5 kg,	Endgewicht	447,5 kg,	Zunahme	250 kg
Begintje	„	2579	„	185,0 kg	„	395,0 kg	„	210 kg
Pauline II	„	2577	„	182,0 kg	„	421,0 kg	„	239 kg
			Im Mittel	188,17 kg	„	421,17 kg	„	**233** kg

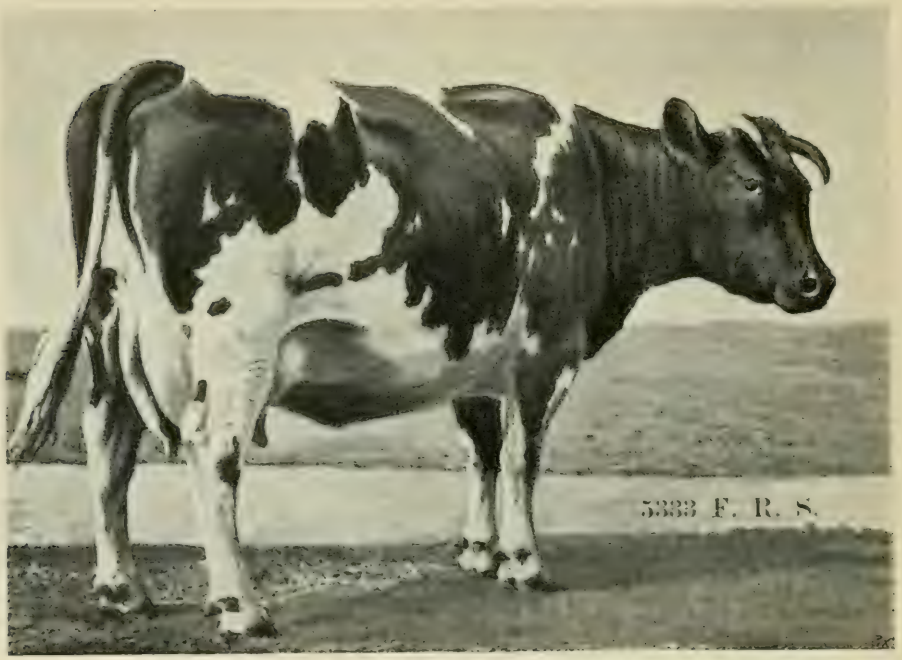
Die Zunahme beträgt also 124 % vom Anfangsgewicht.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Die Stammherde ist seit ihrem Bestehen durch zahlreiche Anerkennungen ausgezeichnet worden. Die Kuh Dinora z. B. erhielt im ganzen 7 Preise auf verschiedenen Schauen. Mary erhielt den Siegerpreis Oldenburgs bei der Konkurrenz, ferner in Jever ebenso wie die Kuh Martha einen ersten Preis für Milchleistung.

Ankaufs-Preise.

1—1½ jährige Stiere	300—500 Mk.
1—1½ jährige Kalbinnen	350—500 „

Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland.



Kuh „Lichte Ykema II", Nr. 5333 des Friesischen Rindviehstammbuches, Eigent. Hessel J. Adema in Tjerkwerd, Westfriesland. 9 Jahre alt. Erhielt 1886 als Kalb einen Preis, 1893 drei und 1895 zwei Preise.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Herdbuch umfaßt die holländische Provinz Friesland, die nördlich von der Zuidersee gelegen, auf drei Seiten vom Meer umschlossen ist und nur im Westen an das Binnenland, nämlich die holländischen Provinzen Overijssel, Drenthe und Groningen grenzt. Die Provinz hat einen Flächengehalt von 332 000 Hektaren. Das Land liegt sehr niedrig, ist daher zum Schutz gegen das Meer mit starken Deichen umgeben, ein Teil der Wiesen wird den Winter über von sogen. „Boezem"-wasser, das direkt mit dem Meer in Verbindung stehende Wasser, überschwemmt, während ein großer Teil der übrigen Grasflächen durch vom Wind getriebene Pumpen vom Wasser freigehalten werden muß. — Das Klima ist ausgesprochenes Seeklima, mild und feucht. — Der Boden ist zum großen Teil ein sehr fruchtbarer thoniger Marschboden, im Osten und Südosten wiegen die Sandböden, Moorböden und gemischten Böden vor. — Die ausgezeichneten Weiden sind fast ohne Ausnahme altes Grasland, das nie umgebrochen wurde. — Das Vieh weidet auf von Wassergräben eingeschlossenen Poldern vom Mai bis November. Die Winterfütterung besteht hauptsächlich aus Heu. In vielen Stallungen bekommt das erwachsene Vieh nur Heu, in anderen giebt man den Kühen $\frac{1}{2}$—1 kg Leinkuchen, Bohnen- oder Erbsenmehl pro Kopf. Die meisten Kühe kalben in den Monaten Februar, März und April. Das Kalb bekommt zwei Wochen lang Muttermilch, täglich dreimal aus dem Eimer gereicht, von da ab setzt man von Tag zu Tag steigende Mengen Magermilch, Buttermilch in Holland wird vielfach die ganze Milch verbuttert) oder Molke hinzu. Im Alter von 3 Wochen wird neben der Tränke etwas Heu gereicht. Im Mai kommen die Kälber auf die Weide, werden aber anfangs noch über Nacht in den Stall gebracht. Auf der Weide reicht man den jungen Tieren anfangs noch angewärmte Magermilch oder Molke, mit einem kleinen Zusatz von Vollmilch oder Mehl. Auch in dem ersten Winter erhalten die Kälber noch Buttermilch oder $\frac{1}{2}$ kg Leinkuchenmehl in warmem Wasser gelöst als Tränke. Im zweiten Jahr giebt man den Färsen „Hokkelingen" kein Beifutter mehr und sie werden schon in den Monaten Mai, Juni und Juli zum Stier geführt. Es wird für die Regel nur zweimal des Tages gemolken. — Meist stehen die Kühe 2 Monate lang trocken.

Märkte. In Leeuwarden wird Freitags jeder Woche ein Markt abgehalten. Da man in Holland nur eine bestimmte Zahl von Vieh für den Winter aufzustellen pflegt, so sind die Märkte Ende Oktober und zu Anfang November am besten befahren, auch auf den Frühjahrsmärkten ist regelmäßig ein starker Zutrieb. Die besten Tiere werden aber nicht

Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland.

Zuchtbulle „De Teuge", Nr. 2149, 1¼ Jahr alt. Eigent. Kornelis R. Kuperus zu Marsum, Westfriesland. Auf schwerem Kleiboden gezogen. Erhielt 1896 den 1. Preis zu Marsum und zu Leeuwarden und wurde in demselben Jahre nach Südafrika ausgeführt.

auf den Markt gebracht, sie müssen im Stall aufgesucht werden, da der Holländer im allgemeinen an dem Grundsatz festhält, die besten Tiere für die eigene Zucht zurückzuhalten; solche ausgewählten Tiere erzielen natürlich auch entsprechend höhere Preise. Das beste und schwerste Vieh trifft man im Norden und Nordwesten der Provinz, während die auf Sand oder Moor aufgewachsenen Tiere der Mitte und des Ostens bedeutend leichter und dementsprechend auch billiger sind. Zu jeder gewünschten Auskunft ist der Sekretär der Stammbücher, Herr D. von Konijnenburg in Leeuwarden, gern bereit.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Friesch Rundvee-Stammboek mit dem Sitz in Leeuwarden. Vorsitzender Herr Jhr. Mr. C. van Eysinga, Leeuwarden. Zuchtinspektoren die Herren Ifke de Jong, Leeuwarden und Sijbren J. Wiersma in Wienwerd. Die Zuchtregister und die Kälberbücher werden durch den Sekretär geführt. Das Herdbuch wurde 1879 begründet. Seit 1880 sind 23 Bände, der letzte 1897, im Druck erschienen bei Meijer & Schaafsma-Leeuwarden. Einzelne Bände sind in holländischer, deutscher, französischer und englischer Sprache abgefaßt, die übrigen enthalten ein Wörterverzeichnis in den genannten Sprachen. Im Jahre 1884 wurde ein Hilfsstammbuch errichtet, in welches ausgezeichnete Tiere, die nicht nachweislich von Herdbuchtieren abstammen, aufgenommen werden können. In das Stammbuch können nur die Nachkommen von Stammbuch- oder von solchen Tieren aufgenommen werden, welche in das Hilfsherdbuch eingetragen sind. Das Stammbuch enthält zu Eingang eine Liste der preisgekrönten Tiere von den der Ausgabe des Buches direkt vorhergegangenen Prämiierungen. Der Text des Stammbuches zerfällt in drei Abteilungen, nämlich 1. Schwarzbunte Stiere (1896 enthaltend die Nummern 2030—2135), 2. Schwarzbunte Kühe (1896 enthaltend die Nummern 7975—8324), 3. Verschiedengefärbte Kühe (1896 enthaltend die Nummern 275—276). Unter jeder Nummer sind angeführt: Eltern, Geburtstag, Eigentümer, die Bodenart, auf der das Tier gezüchtet wurde, Farbe, kurze Kritik der Körperformen und die Körpermaße nebst Datum des Meßtages. Gemessen wird 1. die Widerristhöhe, 2. die Hüftbeinhöhe, 3. die Länge (Bug—Sitzbein), 4. die Hüftbreite, 5. der senkrechte Brustumfang. Hinter der Nummer des Vaters und der Mutter ist durch eine Ziffer die Zahl der Geschlechter angegeben, die sich in den früheren Jahrgängen des Herdbuches verzeichnet finden. Ferner sind im Stammbuch diejenigen Tiere durch besondere Zeichen hervorgehoben, welche einer einheitlich gefärbten Herde und weiterhin solche, die einer ganz in das Stammbuch aufgenommenen Herde angehören. Schließlich sind auch bei jedem Tiere die erhaltenen Prämiien verzeichnet. Der Eigentümer besitzt einen beglaubigten Auszug der Aufzeichnungen des Herdbuchs. Jedes Frühjahr findet in

Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland.

Kuh „Kollumer V", Nr. 6271 des Friesischen Rindviehstammbuches. Eigent. und Züchter D. J. de Jong zu Idaard (an der Eisenbahnlinie Meppel—Leeuwarden). 8 Jahr 9 Monate alt.

Leeuwarden keine Prämiierung von Herdbuchbullen statt, im Herbst werden die ins Herdbuch eingetragenen Bullen, Kühe und Kälber zur Prämiierung vorgeführt. Die Herdbuchbullen werden neuerdings der Tuberkulinprüfung unterworfen, das Ergebnis ist im Herdbuch verzeichnet.

Brandzeichen und Marken. Die Stammbuchtiere tragen auf beiden Hörnern den Buchstaben F und dahinter die Herdbuchnummer, also z. B. F 6788.

Farbe. Die verbreitetste Haarfarbe ist schwarzbunt, mehr schwarz als weiß. Die rotbunte, ganz vorwiegend weiße, vorwiegend schwarze, rotbunte, fahlbunte, mausgraue und gesprenkelte Farbe ist zwar echt niederländisch, wird aber immer seltener und kommt heute bei Herdbuchtieren kaum mehr vor.

Zuchtziel. Die dem Stammbuch einverleibten Tiere sind zwar alle als der „Melk-en vleeschvorm" angehörig bezeichnet, bei der Körung und Prämiierung sind aber „hohe Milchergiebigkeit" und „gute Formen" ausschlaggebend.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Bullen werden schon mit $1^1/_4$ Jahr zur Zucht verwendet, die Kühe kommen mit 2 Jahren zum erstenmal zum Kalben. — Ausgewachsene Stiere wiegen 400—500 kg, fett bis zu 1000 kg. Das Körpergewicht von 107 in Leeuwarden ausgestellten 2—4jährigen Stieren schwankte zwischen 925—1063 kg. Gewicht neugeborener Kälber 30—50 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Pro Laktation durchschnittlicher Fettgehalt %	Durchschn.-Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg leb. Gew. berechnen sich pro Laktation Milch kg	Auf 500 kg leb. Gew. berechnen sich pro Laktation Fett kg	Außergewöhnl. Maximal-Erträge kg	Jahresertrag an Butter kg
179 [1]	1 Jahr 1885.	4486	3,15 [2]	570	3935	123,95	7455	—
ca. 25 [3]	1 „ 1894/95.	4405	—	—	—	—	—	141
ca. 25 [3]	1 „ 1895/96.	4523	—	—	—	—	—	152

1) Friesch Rundvee-Stamboek 1886. 2) Milchzeitung 1892. $^3/_4$-jähriger Durchschnitt von 10 Stammbuchtieren. 3) Herde des Herrn J. de Jong.

Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland.

Kuh „Kollumer V", Nr. 6271 (s. vorhergehende Seite). Der durch den Molkereikonsulenten festgestellte Milchertrag belief sich 1894/95 in 277 Melktagen auf 4913 kg Milch mit 3,35 % Fett = 177 kg Butter; 1895/96 in 330 Tagen auf 5580 kg Milch mit 3,4 % Fett = 205 kg Butter, ohne jede Kraftfutterbeigabe.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. Aus den Maßen sämtlicher im Stammbuch von 1896 eingetragenen Tiere berechnete sich der folgende Durchschnitt.

Zahl und Art der gemessenen Tiere	Widerristhöhe cm	Höhe des Hüftknochens cm	Länge, Bugspitze bis Sitzbein cm	Senkrechter Brustumfang cm	Hüftbreite cm
106 Stiere	133,48	135,66	157,34	178,60	48,25
350 Kühe	136,80	136,76	158,34	180,20	53,45

b) Errungene Preise. Das friesische Vieh bekam 1895 in Arnheim, wo es mit dem Vieh der übrigen holländischen Provinzen zu konkurrieren hatte, 7 Preise. Auf der Ausstellung zu Hannover ein I. Ehrenpreis. Ferner 1896 erste Preise in der Kapkolonie, in Chile und in Adelaïde.

Ankaufs-Preise. Auf den Herbstmärkten werden durchschnittlich die folgenden Preise bezahlt:

Kälber im Alter bis 8 Monate	70—180 Mk.
tragende Kalbinnen	170—220 „
tragende Kühe unter 5 Jahren	330—500 „
einjährige Bullen	250—560 „

Kuh „Die 26", eingetragen im Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge unter Nr. 4821. Eigent. J. de Beer, Loquard bei Emden; schwarzbunt, 9 Jahr 3 Monate alt, 505 kg schwer; Rumpflänge (Bug—Gesäß) 158, Widerristhöhe 129, Rückenhöhe 131, Kreuzbeinhöhe 133,5, Brustumfang 186,5 cm. 1896/97 (Hamburg) 8973,35 kg Milch mit 3,33 % = 299,222 kg Fett. I. Preis für Milchleistung in Klasse 30 Nr. 298, Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das ostfriesische Zuchtgebiet umfaßt ungefähr 54 Quadratmeilen und wird begrenzt im Norden von der Nordsee, im Westen vom Königreich Holland und dem Dollart, im Süden von der Landdrostei Osnabrück und im Osten vom Großherzogtum Oldenburg. Von dieser Fläche kommt jedoch etwa die Hälfte für die Rindviehzucht nicht in Betracht, denn die Hochmoore, welche vorwiegend zur Torfgewinnung Verwendung finden, sowie die schlechteren Sandböden eignen sich zur Aufzucht besserer Tiere durchaus nicht. Im übrigen vorzüglicher Marschboden und vortreffliche Weiden. — Ausgesprochenes Seeklima, ziemlich rauh und feucht, der Aufzucht sehr zuträglich.

Märkte. Die best befahrenen Märkte werden abgehalten in der Zeit vom April bis Anfang Juni und von Mitte August bis Oktober, Hauptplätze für Buntvieh: Leer, Emden und Wittmund, für einfarbiges rotes Vieh: Norden. Zuchtviehauktionen von Herdbuchtieren werden im August zu Heßfelde b. Leer abgehalten. — Kaufliebhaber wenden sich am besten an die ostfriesische Viehausfuhrgenossenschaft zu Norden, Direktor Herr Dr. Wegner daselbst, oder an den ostfriesischen Stammviehzuchtverein unter der Adresse des Herrn Zuchtinspektor Ellerbrock in Lintel bei Norden, letzterer ist auch zu jeder Auskunft gern bereit.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Verein ostfriesischer Stammviehzüchter mit dem Sitz in Norden. Vorsitzender Herr Rittergutsbesitzer von Frese, Loppersum b. Emden. Sekretär Herr H. Th. Arjes in Norden. Die Zuchtregister werden von dem Sekretär des Vereins geführt, Zucht- und Stammbücher sind im Druck erschienen, I. Band 1885, XII. Band 1897 bei W. Hannel in Emden. Eingetragen sind bis jetzt reichlich 10000 Tiere. Die Körung für das Stammbuch besorgt seit Januar 1895 Herr Zuchtinspektor Ellerbrock-Lintel. Früher wurde nach freiem Ermessen gekört, seit Januar 1896 nach dem Lydtin'schen Meß-Verfahren. — Für die Stierkörung bestehen 2 Kommissionen mit je drei Mitgliedern. Die Prämiierung erfolgte bisher nach freiem Ermessen. Von jetzt ab soll aber nach dem vom Landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland herausgegebenen „Notizbuch für die Preisrichter der Niederungsschläge" und der „Anleitung für die Messungen" von Zuchtinspektor Ellerbrock gerichtet werden. — Für Stiere besteht Zwangskörung seit 1883. — Gute Tiere werden durch Prämien der Zucht erhalten. — Haltung von Vereins- und Genossenschaftsstieren.

Brandzeichen und Marken. Für die Stierkörungen und Prämiierungen wird das Brandzeichen O. K. auf der rechten Lende gebraucht. Den Herdbuchtieren wird das Vereinszeichen O. S. V. auf dem linken Horn, die fortlaufende Nummer des Herdbuches auf dem rechten Horn eingebrannt. — Von 1898 ab werden die ostfriesischen Zuchttiere mit dem eingetragenen, **gesetzlich geschützten** Zeichen gebrannt.

Kuh „Marie", eingetragen im Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge unter Nr. 6679. Eigent. J. Martens, Gr. Schulenburgerpolder bei Norden. Rotbunt, 7 Jahr 4 Monate alt. Sieger-Ehrenpreis und I. Preis in Klasse 87 Nr. 1030, Hamburg 1897.

Farbe. a) Das bunte Vieh. Schwarz und weiß, die schwarzen Flecken scharf abgegrenzt in größeren oder kleineren Partieen über den ganzen Körper sich erstreckend. Normal: schwarzer Kopf mit handgroßem Stern, schwarzer Hals, schwarzer Sattel, hinter den Schultern beginnend und bis eine Hand breit vor dem Kreuz sich erstreckend, bis zum unteren Teil des Bauches herunterragend; schwarzer After, die Hinterbacken schwarz bis eine Hand breit über den Hacken, obere Hälfte des Schwanzes schwarz. Ueberwiegen der schwarzen Töne bevorzugt. Rotbuntes Vieh von derselben Zeichnung seltener. Vereinzelt braun, mausgrau, fahl (hellgrau) und silbergrau gefleckte Tiere, meist Holländer Abkunft. Schwarzgeflecktes Euter wird nicht gern gesehen. Hörner weiß mit schwarzen Spitzen. Klauen je nach Farbe der umgebenden Haut dunkel oder hell. Flozmaul, Augensaum, Schleimhäute meist dunkel, bisweilen mit fleischfarbenen Flecken.

b) Das einfarbig rotbraune Vieh. Einfarbig rotbraun, kastanienbraun bis semmelfarbig ohne jedes weiße Abzeichen. Hellere und dunklere Schattierungen, namentlich am Kopf der Stiere. Pigment der Schleimhäute, Farbe der Klauen bald dunkel, bald hell, indessen wiegen die dunkleren Töne vor. Hörner weiß mit schwarzen Spitzen.

Zuchtziel. Die denkbar höchste Leistung in Beziehung auf die Erzeugung von Milch und Milchfett, Berücksichtigung von Frühreife und Mastfähigkeit insoweit, als dies ohne Schädigung der hervorragenden Milchergiebigkeit möglich ist.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Bullen sind im Alter von 1 Jahr sprungfähig, kommen aber meist erst im Alter von 16—18 Monaten zum Versand, die Färsen werden mit 1½ bis 2 Jahren zugelassen. Bullen wiegen mit 12 Monaten 300—400, mit 2 Jahren 500—700, ältere Bullen 800—1000, ausgewachsene Kühe 375 bis 700 kg. Die großen Schwankungen sind bedingt durch die sehr abweichende Bodenqualität in Marsch, Moor und Haide.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlich: Milchertrag kg	Fett kg	Fettgehalt %	Durchschnittl. Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg l. G. berechnen sich pro Laktation: Milch kg	Fett kg	Zu 1 kg Butter sind erforderlich kg Vollmilch	Zu 1 kg Magerkäse sind erforderlich kg Magermilch
27	1897 offiz. Konkurrenz	**6715,47**	**219,446**	**3,27**	**580**	5790	189	27[1]	13[1]
1	1897 „ Siegerin	**8973,35**	**299,222**	**3,33**	**505**	8885	296		
86[2]	1895 96 (eine Laktation)	**3251**	**100,466**	**3,09**	**519**	3132	96,788		

[1]) Dr. Wegner, Beschreibung der ostfriesischen Viehschläge pag. 92. [2]) N. Wychgram, Untersuchung der Milch von 97 ostfriesischen Kühen, unter Weglassung von 11 Kühen mit nicht normalen Ergebnissen.

Bulle „Roland", eingetragen im Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge unter Nr. 1746. Eigent. G. Kok, Hohegast bei Leer. Schwarzbunt, 1 Jahr 3 Monate alt, 485 kg schwer. Rumpflänge (Bug—Gesäß) 151, Widerristhöhe 132, Rückenhöhe 132, Kreuzhöhe 134, Brustumfang 183 cm, Sieger-Ehrenpreis und I. Preis in Klasse 29 Nr. 215 Hamburg 1897.

c) Mastfähigkeit. Die Lebendgewichtzunahme von 500 kg schweren Kühen betrug auf der Fettweide pro Saison 75—150 kg[1], dreijährige Ochsen des braunen Schlages, 450 kg schwer, nahmen bei Stallmast in Zeit von 2 Monaten um 50—62,5 kg zu.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. Die Normalmaße für ostfriesische Tiere wurden von Herrn Zuchtinspektor Ellerbrock durch zahlreiche Messungen festgelegt und werden durch folgende Ziffern ausgedrückt. Widerristhöhe a = 130, Mitte des Rückens b = 132, Höhe der Kreuzspitze c = 134, Höhe der Schwanzwurzel d = 132, Rumpflänge e = 149,5, Rippen- oder Brustweite f = 43,33, Beckenbreite g = 43,33, Brusttiefe h = 65 cm. — Es läßt sich also folgende auf die Widerristhöhe a bezogene Norm aufstellen b = a + 2 cm; c = a + 4 cm; d = a + 2 cm; e = a + $^3/_{20}$ a bei ausgewachsenen Tieren, e = a + $^4/_{20}$ a bei Tieren unter drei Jahren; f und g je = $^1/_3$ a; h = $^1/_2$ a. Ein besonderer Vorzug ist es, wenn Becken und Hüften gleich breit sind, bezüglich der Rippenbreite kann eine mildere Beurteilung Platz greifen; eine gute ostfriesische Kuh ist selten schwer in der Vorderbrust. Gern gesehen wird ein fein geschnittener, edel geformter Kopf mit dicker Schnauze und großen Nüstern, ein großes, glänzendes, freundliches Auge, feine, weiße, schön gebogene Hörner nach vorn und mit den Spitzen nach unten gerichtet.

b) Errungene Preise. Der Verein erhielt auf den Ausstellungen der D. L.-G. inkl. Hamburg) 8 erste Sammel- und Sieger-Ehrenpreise, 30 I., 27 II., 24 III. und 29 IV. Preise sowie 1 I. Preis für Milchergiebigkeit.

Ankaufspreise.

Mutterkälber	6 Monate alt	150—200 Mk.
„	12 „ „	250—300 „
Bullenkälber	6 „ „	200—400 „
„	12—15 Monate alt	400—1000 „
Kalbinnen, tragend, zweijährig		350—450 „
„ „	dreijährig	400—500 „
jüngere Kühe, tragend		450—750 „
ältere „ „		400—500 „

Magere Ochsen werden wenig gehandelt, fette Ochsen werden nach Lebendgewicht verkauft.

[1]) Wegner pag. 101.

Holländer Stammherde von F. Schmitz-Winnenthal, Rheinprovinz.

Zuchtbulle „Herkules" No. 542 des Zuchtregisters. Schwarzbunt, 3 Jahr 7 Monat alt, 1030 kg schwer. Widerristhöhe 148, Rückenhöhe 145, Kreuzhöhe 150, Rumpflänge 180, Brusttiefe 85, Brustbreite 63, Hüftbreite 62 cm. I. Preis in Kl. 55 No. 260 Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Rittergut Winnenthal ist am Niederrhein im Kreise Mörs an der Station Menzelen der von Wesel abgehenden Zweigbahn gelegen. — Klima mild und ausgeglichen. Reichliche Niederschläge. — Boden: milder tiefgründiger sandiger Lehm. Vorzügliche Wiesen und Weiden im Alluvium des Rheines. Die Ernährung ist eine sehr reichliche. — Im Sommer Weidegang, wobei die Thiere die Nacht, sowie die Morgen- und Abendstunden auf der Weide, die heiße Mittagszeit aber im Stalle zubringen. Die Weide wird durch Verabreichung von Grünfutter und Kraftfutter im Stalle ergänzt. Die Kälber werden in Weideboxen gehalten, die direkt an die Stallungen anschließen, so daß die letzteren von den Tieren jederzeit betreten werden können. Die Kälber erhalten 6 Wochen lang Vollmilch, später Magermilch. 120 Milchkühe und 130 Stück Jungvieh und Mastvieh.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Es wird ein eigenes Zuchtregister geführt, außerdem finden regelmäßig alle 14 Tage Probemelkungen mit Bestimmung des procentischen Fettgehaltes der Milch statt.

Farbe. Schwarzbunt mit weißen Beinen bis zum Knie, resp. Sprunggelenk. Bauch weiß.

Zuchtziel. Die Winnenthaler Stammherde ist durch Kühe aus den besten Distrikten Westfrieslands begründet worden. Dementsprechend ist auch das Zuchtziel vorwiegend auf Milchergiebigkeit gerichtet

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche und weibliche Tiere werden mit 15 Monaten zur Zucht verwendet. Das Durchschnittsgewicht fetter Tiere beträgt für Bullen 1000—1100 kg, für Kühe 650—750 kg, für Ochsen 800—900 kg.

b) Milchergiebigkeit. Erträge der Kuh Ceder II:

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	per Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	Lebendgewicht	Auf 500 kg leb. Gewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg
1	7 Jahre 1887—1894	**5892**	**3,30**	**575**	5123	169,06

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf der Provinzial-Ausstellung zu Köln ein Züchter-Ehrenpreis und 6 erste Preise. Auf der Ausstellung der D. L.-G. zu Köln 1895 3 Siegerpreise, 8 I., 6 II. 3 III., 4 IV. Preise und Anerkennungen.

Ankaufspreise. Auktionen werden nicht abgehalten, der Verkauf findet aus freier Hand statt

Mutterkälber kosten	30—120 Mk.
Tragende Kalbinnen	300—400 „
„ Kühe	400—600 „
Einjährige Bullen	300—500 „
Ochsen (2jährige)	300—350 „

Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen, Danzig.

Zuchtbulle „Alexander". Eigentümer Rittergutsbesitzer Stoppel-Seeberg bei Riesenburg, aus Nordholland importiert. 6 Jahre alt, 1350 kg schwer. Rumpflänge 112, Widerristhöhe 155, Kreuzhöhe 155, Brusttiefe 95, Brustbreite 70, Hüftbreite 69, Beckenbreite 69 cm.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die westpreußische Herdbuchgesellschaft umfaßt die ganze Provinz Westpreußen.

Die Haltungsweise ist nicht ganz übereinstimmend. In der Weichsel- und Nogat-Niederung finden sich gute natürliche Weiden. Dort wird das Vieh von Mitte April bis in den Spätherbst geweidet. In den übrigen Distrikten, in welchen es an natürlichen Weiden fehlt, ist auf den zweijährigen Kleeschlägen und anderen auf dem Felde geschaffenen Futterflächen für entsprechende Weidegelegenheit Sorge getragen. Auf manchen Gütern ist wohl auch im Sommer Stallhaltung anzutreffen, doch kommt es selten vor, daß das Vieh den ganzen Sommer hindurch im Stalle gehalten wird.

Märkte. Die im Gebiet der Herdbuchgesellschaft abgehaltenen Märkte bieten keine Gelegenheit zum Ankauf von Zuchtvieh, dagegen findet im März jedes Jahres eine große Zuchtviehauktion westpreußischer Herdbuchtiere statt. Der für die Auktion festgesetzte Termin sowie der Ort, an welchem dieselbe abgehalten wird, ist bei dem Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft, Herrn Viehzucht-Instruktor Franz Raich in Langfuhr bei Danzig, Hauptstraße 26, zu erfragen. Derselbe ist auch zu jeder sonstigen Auskunftserteilung, insbesondere bezüglich der anzulegenden **Preise** bereit.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen hat ihren Sitz in Danzig. Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer E. Grunau in Lindenau bei Gr. Mausdorf. Mit Führung der Herdbücher ist der Geschäftsführer betraut. Dieselben erscheinen je nach Bedarf im Druck, erstmals 1898. Die Körung erfolgt durch gewählte Kommissionen, die sich an bestimmte Vorschriften zu halten haben, insbesondere sind für die verschiedenen Altersklassen Minimalmaße vorgeschrieben, die aus der folgenden Tabelle ersichtlich sind.

Minimalmaße in Zentimetern, die für die Körung bei Aufnahme ins Herdbuch zu Grunde gelegt werden.

	Rumpflänge	Höhe vordere	Höhe hintere	Brustkasten Tiefe	Brustkasten Breite	Breite der Hüften	Breite der Becken
für 1½ Jahr alte Bullen . . .	160	128	130	65	43	47	46
„ 2 Jahre „ „ . . .	168	136	138	73	50	52	51
„ 3 „ „ „ . . .	172	137	139	75	54	56	54
„ ältere Bullen	174	141	142	79	56	58	56
„ bis 3 Jahre alte Kühe . . .	147	124	126	65	40	48	45
„ ältere Kühe . . .	155	130	132	68	43	51	45

Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen, Danzig.

Zuchtbulle „Nero". Eingetragen im westpreußischen Herdbuch unter Nr. 119.

Außerdem können nur solche Tiere gekört werden, deren beiderseitige Eltern entweder in das westpreußische Herdbuch oder in das Herdbuch einer von der westpreußischen Herdbuchgesellschaft anerkannten Züchtervereinigung eingetragen sind. Zu den Zuchtauktionen werden nur solche Tiere zugelassen, von denen das tierärztliche Attest beigebracht wird, daß sie auf Tuberkulin-Impfung nicht reagiert haben.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Tiere werden mit dem Hornbrand W. H. gezeichnet.

Farbe. Schwarzbunt und graubunt, aber mehr dunkel als weiß. Vor der Stirn ist ein Stern, Flocke oder Blesse erforderlich. Das Fesselgelenk unterhalb der Afterklauen muß weiß sein. Weiße, weichhaarige Quaste; Hodensack und Samenstrang weiß, ohne Pigmentflecke. Flecken mit schwarzen oder grauen Haaren unterhalb der Afterklauen schließen von der Körung aus, ebenso andere Zeichnungen, die nach dem Urteil der Körkommission als unedel zu bezeichnen sind.

Zuchtziel, Nutzungsalter, Körpergewicht ꝛc. stimmen mit den bezüglichen Verhältnissen des Original Holländer Viehes überein.

Sonstige Angaben. Errungene Preise.

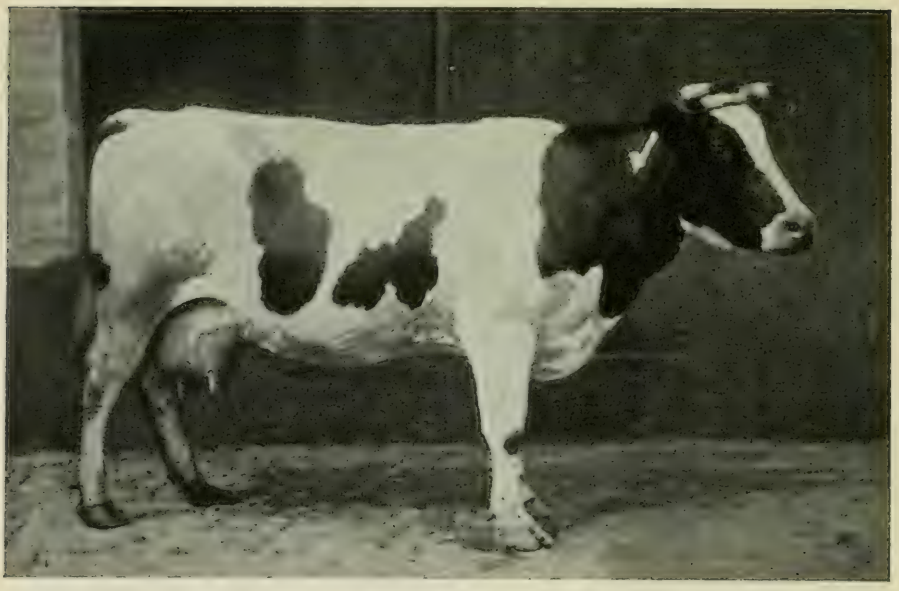
Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Königsberg:

ein I. Preis für die Sammlung,
drei III. Preise,
ein IV. Preis,
neun Anerkennungen.

Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin:

ein I. Preis,
zwei II. Preise,
ein III. Preis,
zwei IV. Preise,
ein II. Familienpreis und ein II. Sammlungspreis.

Viehzuchtverein des Kreises Geilenkirchen, Rheinprovinz.



Zuchtkuh Nr. 22 des Herdbuches für den Kreis Geilenkirchen. Eigentümerin Frl. Jorissen zu Loverich. Weiß mit schwarzen Abzeichen, 562 kg schwer. Durch Produktion hervorragender Nachzucht und gute Milchergiebigkeit ausgezeichnet. Lieferte in der vierten Laktationsperiode im November 24, Dezember 40, Januar 36 Februar 35, März 35, Mai 32, Juni 27 kg Butter.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Zuchtverein umfaßt den Kreis Geilenkirchen und kleine Distrikte der Kreise Aachen und Heinsberg nahe der holländischen Grenze. — Das Klima ist gemäßigt, feucht, der Boden ein fruchtbarer sandiger Lehmboden.

Märkte. Zuchtvieh wird auf die Märkte nicht aufgetrieben, der Handel vollzieht sich in den Stallungen der Züchter. Die zutreffendste Auskunft erteilt der Zuchtverein.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Viehzuchtverein Geilenkirchen hat seinen Sitz in der Kreisstadt gleichen Namens. Vorsitzender Freiherr Schütz von Leerodt. Mit der Herdbuchführung ist der Sekretär, Herr Kommunal-Empfänger Herff in Geilenkirchen betraut. Auf Wunsch werden Ursprungszeugnisse in Form von Herdbuch-Auszügen gefertigt. Körungen und Prämiierungen werden auf Grund allgemeiner Beurteilung vorgenommen. Die gekörten und prämiierten Tiere werden gemessen. Im übrigen sucht man die züchterischen Bestrebungen durch Abhaltung von Viehzuchtkursen, durch Gewährung von Geldunterstützung an kleinbäuerliche Wirtschaften und durch Ankauf von guten Zuchttieren zu fördern.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Tiere tragen auf dem linken Horn das Vereinszeichen V. G., auf dem rechten Horn die laufende Nummer des Herdbuches.

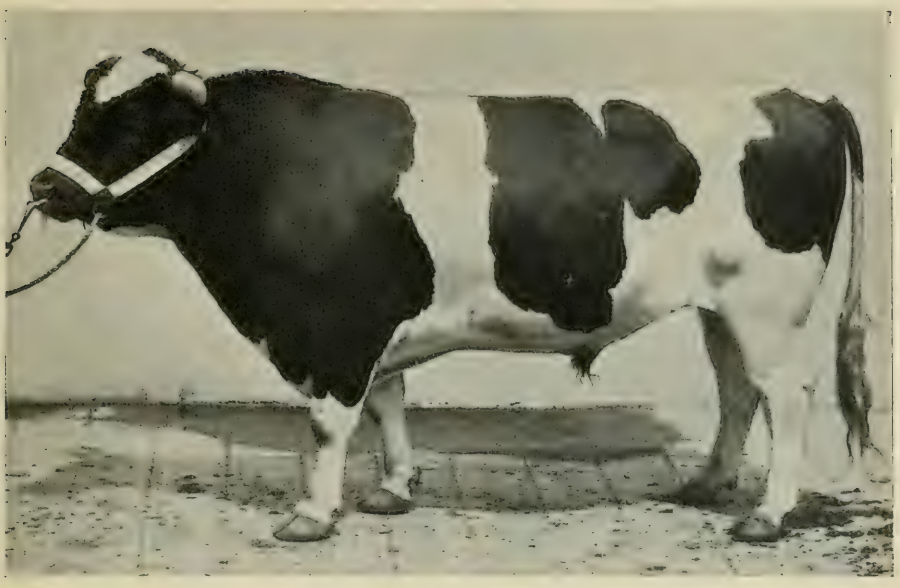
Farbe. Schwarzbunt.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit und gute Formen.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden im Alter von 18, weibliche im Alter von 15 Monaten zur Zucht verwendet. Ausgewachsene Kühe wiegen durchschnittlich 600, Ochsen 750 kg.

Wesermarschschlag.

Oldenburger Wesermarsch-Herdbuchverein.



Zuchtbulle „Julianus III", eingetr. im Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch unter Nr. 5523, Züchter B. Meiners, Oberhammelwarden, Eigent. G. T. Tantzen, Hoffe. Schwarzweiß, 2 Jahr 6 Monate alt. III. Preis in Klasse 12 Nr. 525, Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet umfaßt die Oldenburger Weser- und Moormarschen in den Aemtern Butjadingen, Brake, Elsfleth, Varel und Delmenhorst, erstreckt sich also über das ganze linke Weserufer von der oldenburger Grenze bis zu der zwischen Wesermündung und Jadebusen gelegenen Halbinsel Butjadingen. — Ausgesprochenes Seeklima. — Vorzüglicher Marschboden. — Während der milderen Jahreszeit ausschließlich Weidebetrieb. Winterfütterung vorwiegend Heu. Die Kälber erhalten 14 Tage lang Vollmilch, später Magermilch neben reichlichem Kraftfutter.

Märkte. Auskunft über Kaufgelegenheit und Preise erteilen der Vorsitzende des Herdbuchvereins, Herr Gutsbes. B. Meiners in Oberhammelwarden bei Hammelwarden und der Sekretär, Herr A. Runge in Oldenburg.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Oldenburger Wesermarschverein wurde im Jahre 1880 gegründet. Die Organe des Vereins sind der Centralvorstand der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft, der Vorstand und die Generalversammlung des Herdbuchvereins. Der Centralvorstand der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft kann als solcher oder durch Abordnung von Delegierten an den Versammlungen des Herdbuchvereins teilnehmen, seine Mitglieder sind auch zugleich Angehörige der „Gesamtkommission" des Herdbuchvereins, welche sich im übrigen aus dem dreigliedrigen Vorstand und den Achtsmännern zusammensetzt. Die Achtsmänner haben innerhalb der Abteilungen die Geschäfte des Herdbuchvereins wahrzunehmen. Eine Abteilung ist zur Wahl von 2 Achtsmännern berechtigt, wenn sie mindestens 4 Mitglieder des Herdbuchvereins aufzuweisen hat. Jede Abteilung hat eine besondere Körkommission, welche aus den 3 Mitgliedern des Vorstandes des Herdbuchvereins und den beiden Achtsmännern besteht. Die 3 Vorstandsmitglieder sind also an der Körung des ganzen Zuchtbezirkes beteiligt.

Die Führung des Herdbuches liegt dem Vorstand unter Leitung des Centralvorstandes ob. Die Achtsmänner sammeln das für die Eintragungen notwendige Material von den Mitgliedern und geben es an den Vorstand weiter, sie haben auch jährlich einmal zur Kontrole der Richtigkeit der Angaben die Bestände zu revidieren. Die regelmäßigen Körungen finden alljährlich im August oder September statt. Bei der Aufnahme in das

Oldenburger Weſermarſch-Herdbuchverein.

Kuh „Blümchen", eingetragen im Oldenburger Weſermarſch-Herdbuch unter Nr. 3355. Züchter und Eigentümer A. Timme, Oldenbrock, meiſt ſchwarz, 6 Jahr 7 Monate alt, im 8. Monat tragend. II. Preis in Klaſſe 45 Nr. 541 Hamburg 1897.

Herdbuch muß die Abſtammung, die Farbe, der Geburtstag des Tieres, der Züchter und der Eigentümer feſtgeſtellt werden. In dem Herdbuch erhält jedes angekörte Tier ein beſonderes Folium, auf welchem bei weiblichen Tieren die Eintragung der gelieferten Nachzucht jahrgangsweiſe zu erfolgen hat. Die Eigentümer der Tiere erhalten eine Beſcheinigung über deren Aufnahme in das Herdbuch, außerdem werden ſeitens des Vorſtandes auf Wunſch Auszüge aus dem Herdbuch gegen eine mäßige Gebühr verabfolgt. Die Nachträge des Herdbuches erſcheinen von 3 zu 3 Jahren im Druck. Der V. Band iſt erſchienen 1897 bei Gerhard Stalling in Oldenburg (Preis 2 Mk.). Bis Ende 1896 ſind im ganzen eingetragen 657 Bullen, 5412 Kühe und Färſen. Der V. Band im beſonderen enthält den Nachtrag zu Band II bis IV, d. h. die Nachzucht der dort eingetragenen Tiere, ferner den V. Band ſelbſt, d. h. die in der Zeit vom 1. April 1894 bis ultimo Dezember 1896 angekörten Tiere. Das Herdbuch iſt alphabetiſch nach den Namen der Eigentümer geordnet.

Die Beſtrebungen des Herdbuchvereins ſind auch durch die Großherzogliche Regierung in wirkſamer Weiſe unterſtützt worden.

Nach der mit dem 1. März 1896 in Kraft getretenen neuen Beſtimmung des Geſetzes zur Förderung der Rindviehzucht ſind die ſtaatlichen Bullenkörkommiſſionen befugt, in den Bezirken, in welchen Herdbuchvereine beſtehen, nur ſolche Stiere anzukören, deren Abſtammung ſicher nachgewieſen iſt und an Orten, in welchen die ſtaatliche Körung einem Herdbuchverein übertragen iſt, kann die Körkommiſſion Stiere, welche zur Zeit der Körung nicht in das Herdbuch dieſes Vereins eingetragen ſind, ſogar abkören.

Brandzeichen und Marken. Den in das Herdbuch aufgenommenen Tieren wird auf der rechten Beckenſeite das Vereinszeichen O. S. Oldenburger Schlag eingebrannt und im rechten Ohr eine Metallmarke mit der laufenden Nummer befeſtigt. Alle gekörten Tiere müſſen einen Namen haben. Die von Herdbucheltern abſtammenden Kälber erhalten, ſofern ſie den Anforderungen bezüglich der Farbe entſprechen, im linken Ohr eine Metallmarke, welche den Geburtstag des Kalbes und die Herdbuchnummer der Mutter trägt.

Farbe. Nur ſchwarzbunte und weißbunte Tiere können in das Herdbuch eingetragen werden. Angeſtrebt wird ſchwarzbunt mit weißen oder halbweißen Beinen, weißer Stern, weiße Flecken auf Schultern und Hüften.

Zuchtziel. Der Verein erſtrebt, das Weſermarſchvieh ohne Beimiſchung fremden Blutes, als einen frühreifen, leichtmäſtigen und ſchweren Schlag zu züchten. Zugleich mit ſchönen Formen iſt auf eine reiche Milchergiebigkeit hinzuarbeiten.

Oldenburger Weſermarſch-Herdbuchverein.

Färſe „Carette II", eingetragen im Oldenburger Weſermarſch-Herdbuch unter Nr. 6248. Züchter W. Bohlken-Blexen, Eigentümer A. Eggen, Stiedtenkron, 2 Jahr 6 Monate alt, im 5. Monat tragend. II. Preis in Klaſſe 51 Nr. 580, Hamburg 1897.

Leiſtung a) Nutzungs- reſp. Körungsalter. Die Körung darf vorgenommen werden bei Bullen, die von Herdbuchtieren abſtammen, im Alter von 1, bei ſolchen ohne ſicheren Abſtammungsnachweis im Alter von $1\frac{1}{2}$ Jahr. Die weiblichen Tiere müſſen bei der Körung 1 Jahr und 6 Monat alt ſein.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchſchnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	Durchſchn. Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen ſich pro Laktation Milch kg	Fett kg	Teile Milch zu 1 Teil Butter
7[1])	1895	3955	3,34 3,11[2])	650	3042	101,60	— 29,75[2])

Sonſtige Angaben. Errungene Preiſe.

	I. Preiſe	II. Preiſe	III. Preiſe	IV. Preiſe und Anerkennungen
Magdeburg	2	1	—	2
Bremen	4	7	7	7
Berlin	4	7	—	4
Hamburg	6	3	3	4
zuſammen	16	18	10	17

[1]) Nach gefl. ſchriftl. Mitteilung der Oldenburger Landwirtſchafts-Geſellſchaft. Ergebnis der Herde des Herrn Paradies in Bardenfleth.
[2]) Ergebnis der Butjadinger Molkereigenoſſenſchaft nach gefl. ſchriftl. Mitteilung.

Verein der Stammviehzüchter in den Hannoverschen Unterwesermarschen.

Bulle „Aegir", eingetragen im Register des Vereins der Stammviehzüchter in den hannoverschen Unterwesermarschen unter Nr. 83. Züchter C. Hansing, Lanhausen bei Stotel, Eigentümer Carl H. Harsen, Fleeste bei Stotel, weißbunt, 3 Jahr 3 Monat alt, 950 kg schwer, Widerristhöhe 141,5, Höhe der Kreuzspitze 140,5, Höhe der Rückenmitte 139,5, Höhe des Schwanzansatzes 143, Rumpflänge 186, Brustbreite 61,5, Beckenbreite 58,5, Brusttiefe 84, Schulterlänge 64, Beckenlänge 59, Hüftbreite 62, Länge der Hungergrube 23, Stirnbreite 16,5, Entfernung der inneren Augenwinkel 12,5, Kopflänge 56,5 cm. I. Preis in Klasse 70 Nr. 415. Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über die hannoverschen Unterwesermarschen, umfassend die Kreise Blumenthal, Geestemünde und Lehe, das ist das rechte Weserufer von der Bremischen Grenze bis an die Wesermündung bei Lehe. — Seeklima, guter Marschboden.

Während des ganzen Sommers vom Mai bis November wird das Vieh auf der Weide gehalten, die Winterfütterung besteht vorwiegend aus gutem Marschheu.

Märkte. Gut befahrene Märkte werden abgehalten in den Orten Sandstedt, Stotel und Geestemünde. Kaufliebhabern wird jede gewünschte Auskunft erteilt durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn C. H. Harsen in Fleeste, Station Geestemünde, oder durch den Sekretär, Herrn J. Stegie in Aschwarden, Station Farge, Kreis Blumenthal.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Organe des Vereins sind der Vorstand, die Gesamtkommission und die Generalversammlung. Der Vorstand ist dreigliedrig, je ein Mitglied desselben wird von den Kreisen Blumenthal, Geestemünde und Lehe gewählt. Das Vereinsgebiet ist in 14 Unterabteilungen gegliedert, von denen jede 2 Achtsmänner zu wählen hat. Vorstand und Achtsmänner bilden die Gesamtkommission. Die Körkommissionen bestehen aus dem Vorstand des Gesamtvereins, welchem für jede Unterabteilung die Achtsmänner hinzutreten. Die Körungen werden für die Regel einmal des Jahres vorgenommen. Die von Stammtieren abstammenden Kälber unterliegen dem Körungszwange. Die Aufnahme eines Tieres verpflichtet den Besitzer zur Anmeldung etwaigen Besitzwechsels oder Abganges und zur Anmeldung der Nachkommen. Das Zuchtregister wird vom Sekretär geführt. Die Achtsmänner haben die Sammlung des Materials zu besorgen. Die Eintragungen beziehen sich auf Abstammung, Farbe, Geburtstag und Eigentümer des Tieres und sollen womöglich exakte Angaben über den Milchertrag bringen. Den Eigentümern wird eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung ausgestellt. Womöglich sollen alle weiblichen Tiere eines Mitglieds des Vereins nur von Stammbullen gedeckt werden, jedenfalls dürfen die eingetragenen Kühe und Färsen bei hoher Strafe nur solchen Stieren zugeführt werden.

Verein der Stammviehzüchter in den Hannoverschen Unterwesermarschen.

Kuh „Amalteo", eingetragen im Register des Vereins der Stammviehzüchter in den hannoverschen Unterwesermarschen unter Nr. 94, Eigentümer Jakob Stahmer, Fleeste bei Stotel; schwarz mit weißen Abzeichen. 9 Jahre 6 Monate alt, 750 kg schwer, durchschnittlicher jährlicher Milchertrag 4000 Liter mit 3,5 % Fett. III. Preis in Klasse 45 Nr. 546, Hamburg 1897.

Brandzeichen und Marken. Die im Stammbuch eingetragenen Tiere tragen auf der rechten Beckenseite das Zeichen H. U. W. und im rechten Ohr eine Metallmarke mit der laufenden Nummer.

Farbe. Die Farbe ist schwarzbunt und weißbunt.

Zuchtziel. Der Verein erstrebt, das Wesermarschvieh ohne Beimischung fremden Blutes als einen frühreifen, leichtwüchsigen und schweren Schlag zu züchten. Zugleich mit schönen Formen ist eine reiche Milchergiebigkeit zu erstreben.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Stiere werden meist mit einem Jahr, weibliche Tiere mit 18—24 Monaten zur Zucht verwendet. Es können gekört werden: Bullen mit sicherer Abstammung im Alter von 12 Monaten, sonst mit 18 Monaten. Weibliche Tiere, sofern sie Stammbucheltern haben mit 2 Jahren, sonst sichtbar tragend oder wenn sie schon einmal gekalbt haben. — Ausgewachsene Stiere wiegen 600—1200, Kühe 450—900, Ochsen mager 450, fett 900 kg.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. In Köln 1895 ein Sammlungspreis, fünf I., vier II. Preise und vier Anerkennungen. In Hamburg 1897 ein I., drei II., zwei III. Preise und sechs Anerkennungen.

Ankaufspreise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	80—200 Mk.,
tragende Kalbinnen 2—3 Jahre alt	350—600 „
„ Kühe	350—700 „
1jährige Bullen	300—500 „

Weſermarſch-Stammherde von E. Strube, Sallſchütz b. Guhrau, Schleſien.

Bulle „Iwan" Vater „Kapitän" von „Gunther" aus der „34", Mutter „4" von „Roland" aus der „30"; ſchwarz mit weißen Abzeichen. 1 Jahr 11 Monate alt, 508 kg ſchwer. Rumpflänge 100, Widerriſthöhe 124, Rückenhöhe 127, vordere Kreuzbeinhöhe 126, Schwanzanſatz Höhe 131; Bruſtkorbweite 52,5; Hüftenbreite 49; Sitzbeinweite 52 cm. I. Preis in Kl. 27, Nr. 533 Königsberg 1892.

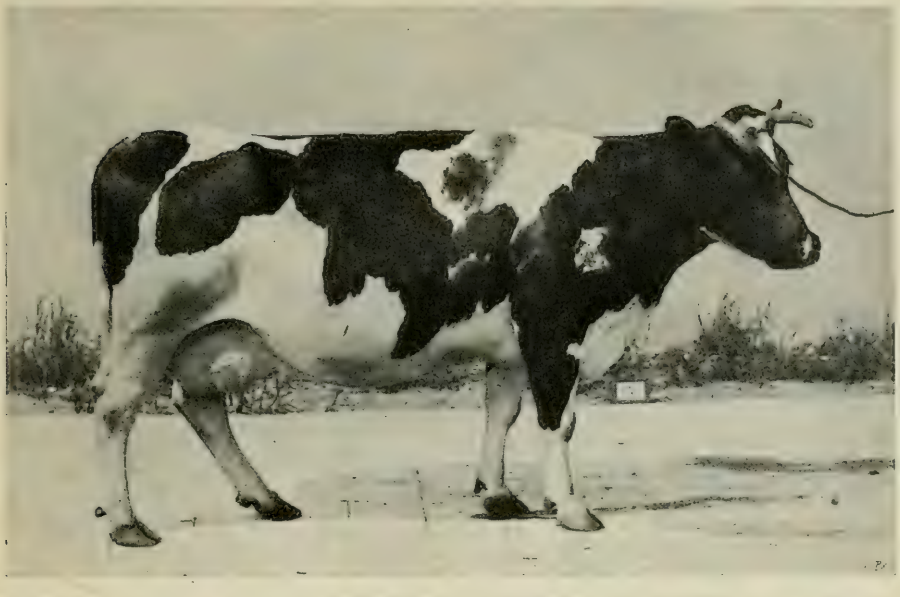
Zuchtgebiet und Haltungsweiſe. Eigentümer der Zucht iſt Herr Rittergutspächter und Rittmeiſter der L. K. Ernſt Strube Sallſchütz bei Guhrau, Reg.-Bez. Breslau. Die Herde wird gezüchtet auf den Gütern Sallſchütz und Graben. Das Klima iſt mild, die Oberflächenbeſchaffenheit eben und tief gelegen. Der Boden iſt ſehr futterwüchſig, zu den Gütern gehören 400 Morgen gute Flußwieſen, außerdem wird in beträchtlichem Umfang Luzerne und Rotklee gebaut. Das Jungvieh iſt 6 Monate im Jahr auf der Weide, die Kalbinnen kommen hochtragend von der Weide zur Aufſtellung. Kühe und Bullen werden im Stall gehalten bei reichlicher Fütterung von Luzerne, Klee, Moorrüben ꝛc. und Kraftfutter. Die Ration wird ſo zugemeſſen, daß ſie bei Erhaltung der Geſundheit und mittlerer Körperverfaſſung gute Milchnutzung gewährleiſtet. Die Kälber ſaugen 35—50 Tage an der Mutter. — Die Herde zählt 160 Haupt und wird ſeit 1885 rein gezüchtet. Zur Grundlage und zur Blutauffriſchung dient der Oldenburger Weſermarſchſchlag.

Märkte. Der alljährlich ſtattfindende Zuchtviehmarkt in Breslau wird regelmäßig beſchickt. Auktionen werden nicht abgehalten, der Zuchtviehverkauf geſchieht freihändig zu feſten Preiſen. Insbeſondere wird ein flottgehender Bullenverkauf innerhalb Schleſiens und nach den Provinzen Poſen und Brandenburg betrieben. Kälber und tragende Kühe werden nicht verkauft, ebenſowenig Ochſen, die zur Zucht nicht tauglichen Bullenkälber werden kaſtriert und zweijährig gemäſtet.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zur Blutauffriſchung werden regelmäßig Importe von Herdbuchbullen und Jungvieh aus dem Zuchtgebiet des Oldenburgiſchen Weſermarſch-Herdbuchvereins zur Ausführung gebracht. — Die Zuchtregiſter werden ausſchließlich von dem Beſitzer ſelbſt geführt, der auch die Auswahl der Zuchttiere allein beſorgt. Jedem verkauften Zuchttier wird ein Auszug aus dem Zuchtregiſter mitgegeben.

Brandzeichen und Marken. Die Zuchttiere tragen die eigene Stammbuchnummer und diejenige der Mutter auf einer Hauptner'ſchen Krotaliamarke im Ohr. Es wird jahrgangsweiſe bald im rechten, bald im linken Ohr gezeichnet. Außerdem wird den weiblichen Tieren die Nummer in's Horn eingebrannt.

Weſermarſch-Stammherde von E. Strube, Sallſchütz b. Guhrau, Schleſien.



Kuh „Nr. 45“, ſchwarzbunt, hinter rechter Schulter Schwarzſchimmelflecken. 8 Jahr 2 Monate alt, hochtragend. 604 kg ſchwer. Rumpflänge 169,5, Widerriſthöhe 134,5 Rückenhöhe 133,5, vordere Kreuzbeinhöhe 135,5, Schwanzanſatzhöhe 136,5, Bruſtkorbweite 50, Hüftenbreite 53,5, Sitzbeinweite 50,5 cm. I. Preis in Klaſſe 30 Nr. 54 Königsberg 1892.

Farbe. Die Vorſchriften bezüglich der Farbe ſtimmen mit denjenigen des Oldenburger Weſermarſch-Herdbuchvereins überein (ſiehe daſelbſt).

Zuchtziel, wie beim Oldenburger Weſermarſch-Herdbuchverein (ſiehe daſelbſt).

Leiſtung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Bullen werden mit einem Alter von 16—18 Monaten und bis zum vollendeten vierten Jahr zur Zucht verwendet. Die Kalbinnen werden mit $1^3/_4$ Jahren zugelaſſen. Ausgewachſene Bullen wiegen 900—1050 kg, im Mittel 950 kg. Kühe 600—750, im Mittel 650 kg.

b) Milchergiebigkeit. Im Jahre 1896 wurden (laut Probemelkregiſter und Gegenliſte) durchſchnittlich pro Kuh gemolken **3229,75** Liter Milch, die 12 jüngſten Kühe gaben nach dem erſten Kalben durchſchnittlich pro Kopf und Tag **9,06** Liter Milch. Der Fettgehalt der Milch der ganzen Herde, feſtgeſtellt in der Guhrauer Genoſſenſchaftsmolkerei mittelſt Gerber'ſchen Verfahrens betrug **3,28** %.

c) Die Stammherde zeichnet ſich aus durch konſtante ſichere Vererbung.

Sonſtige Angaben. Errungene Preiſe.

Breslau 1888 II. Sammlungspreis (I. Preis für Einzelzüchter).
Königsberg 1892 I. Sammlungspreis mit 12 Tieren, vier I., zwei II. Preiſe und eine Anerkennung.
Tierſchau Guhrau 1890 I. Preis und Staatsehrenpreis.

Zuchtviehmärkte zu Breslau für Bullen:
1893. I. Preis,
1894. I. Staats-Ehrenpreis, I. und II. Preis,
1896. I. „ „ I., II. und III. Preis.

Ankaufs-Preiſe.

Die Preiſe der im Alter von 16—18 Monaten verkauften Bullen ſchwanken zwiſchen . . . . . 450—600 Mk.
tragende Kalbinnen bringen . . . . . 330—400 „

Zuchtbulle „Conradin", eingetragen unter Nr. 69 im Stammbuch des V. B. W. St. Z., schwarzbunt, 2 Jahre 5 Monate alt, 825 kg schwer. Widerristhöhe 140,5, Rückenhöhe 137,5, Höhe der Kreuzspitze 141, Länge (Bug-Gesäß) 164, Brustumfang 233, Breite des Beckenbodens 52 cm. Sieger-Ehrenpreis und I. Preis in Klasse 42, Nr. 523 Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Zuchtgebiet ist das gesamte 4 Quadratmeilen große Bremer Staatsgebiet. — Gemäßigtes, feuchtes Seeklima. — Der Boden größtenteils sandiger Lehm, nur in unmittelbarer Nähe der Weser schwerer Lehmboden. Weidegang vom frühesten Frühjahr bis zum Spätherbst.

Märkte. In Hasenbüren 7. Juli, 4. August, 1. September; Kirchhuchlingen 20. April, 3. Juni, 14. Oktober; Bockwinkel 23. April, 8. Oktober; Woltmershausen 20. April, 25. Oktober. Beste Ankaufszeit ist der Herbst, vor Schluß der Weide. Auskunft erteilt der Geschäftsführer, Herr J. Depken jun., Schwachhausen 14 bei Bremen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Vorsitzender des Vereins ist Herr J. Depken, Schwachhausen 13 bei Bremen. Das Stammbuch führt der Geschäftsführer. Von jedem Tiere werden eingetragen Geschlecht, Abstammung, Farbe, Abzeichen, Besitzer, Züchter, Körpermaße, Lebendgewicht (Aufstellung von Viehwagen an geeigneten Plätzen). Die Körung erfolgt nach dem Punktsystem (Minimum 75 Punkte). Die Besitzer von Bullen führen Sprungregister.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Tiere erhalten an der linken Halsseite das Brandzeichen (B.W.S.) und die laufende Nummer als Hornbrand.

Farbe. Schwarzweiß, mehr weiß als schwarz bevorzugt.

Zuchtziel. Mastfähigkeit, hohes Körpergewicht, Frühreife, Wüchsigkeit, gute Formen.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Bullen werden mit 1¼—1¾, Rinder mit 2—2¼ Jahren zur Zucht verwendet. Gekört werden Bullen mit 1 Jahr, Rinder wenn sichtbar tragend. Bullen wiegen mager 600—750, fett 700—1000, Kühe mager 550—650, fett 600—800 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Die Herde des Herrn Depken liefert 2500—5000 Liter Jahresertrag durchschnittlich pro Kopf.

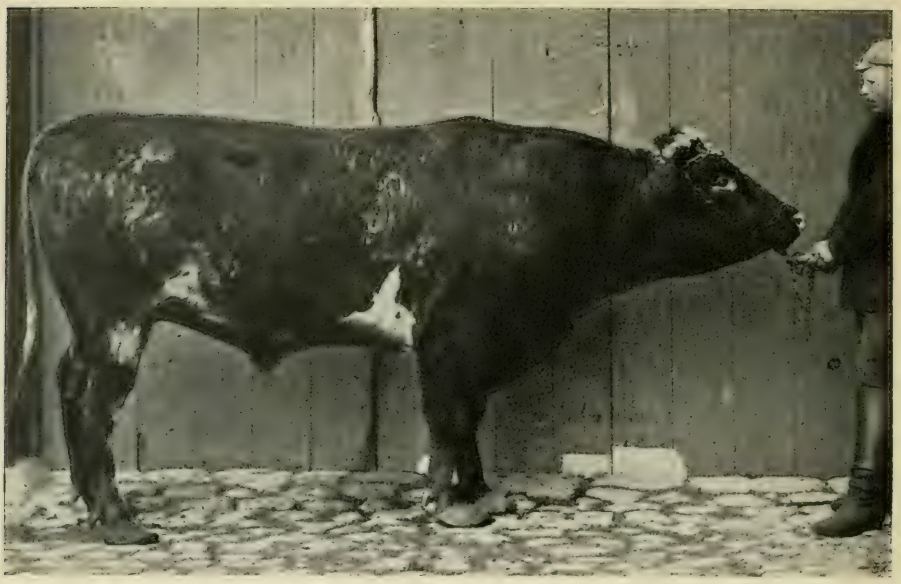
Sonstige Angaben. Körpermaße.

	Rumpflänge cm	Widerristhöhe cm	Mittlere Rückenhöhe cm	Hüftenhöhe cm	Schwanzansatzhöhe cm	Tiefe des Brustkastens hinter der Schulter cm	Breite des Brustkastens hinter der Schulter cm	Breite der Hüften cm	Breite des Beckens cm
Durchschn. bei 2jährigen Bullen	168	129	130	132	133	72	52	48	38
„ „ Kühen . . .	165	135	136	136	136	75	53	56	35

Errungene Preise. In Hamburg 1897: 1 Siegerpreis, 1 I. und 1 II. Preis für Bullen, 1 IV. Preis für Kühe und 3 Anerkennungen für Rinder.

Ankaufs-Preise. Mutterkälber werden nur im Alter bis zu 3 Tagen verkauft und kosten 30—75 Mk., tragende Kalbinnen 240—400 Mk., Kühe 380—600 Mk., einjährige Bullen 200—300 Mk.

Rotbunte Schläge Holsteins.



Zuchtbulle „Orientale", eingetragen unter Nr. 333 des Herdbuches der holstein. Elbmarsch, rotbunt, 3½ Jahr alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Vereinsgebiet erstreckt sich von Wedel die Elbe abwärts bis an die Stör. Grenzen östlich: Wedel, Uetersen, Elmshorn und Horst, nördlich: Breitenburger Bezirk, südlich von Itzehoe, nordwestlich: die Stör. Eigentliche Marsch mit schwerem Kleiboden, ausgezeichnete Fettweiden. Die Moorweiden am Fuß der Geest, ebenfalls mit einer Schicht schweren Bodens bedeckt, bieten gute Jungviehweiden, desgleichen die Außendeiche am Uferrand des Flußbettes. Das Vieh ist von Ende April bis Anfang Oktober Tag und Nacht auf der Weide. Winterfutter vorwiegend selbstgebaute Produkte.

Märkte. Gute Kaufgelegenheiten bieten die Bullenschauen im November und namentlich im April. Kaufliebhabern erteilt Auskunft und ist beim Ankauf unentgeltlich behilflich der hierfür aufgestellte Vertrauensmann, Herr Hinrich Thormälen, Besenbek bei Elmshorn.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Das Vereinsgebiet ist in drei Körungsbezirke, Seestermühe-Haseldorfer-, Kollmar- und Krempermarsch, eingeteilt, in denen je ein Bezirksvorstand fungiert. Vereinsvorsitzender ist der Gutsbesitzer Herr Th. Hinrich Engelbrecht in Obendeich bei Glückstadt. Die Herdbücher werden von den Bezirks-Schriftführern geführt, indem sie die von den Bezirkskommissionen jedes Jahr sorgfältig auf den Gesundheitszustand geprüften Tiere, sofern dieselben den an sie gestellten Anforderungen genügen, genau nach Farbe, Abstammung u. s. w. eintragen. Jeder Besitzer erhält ein handliches Buch mit einem kurzen Auszug aus dem Hauptbuch zugestellt, in welches derselbe die Veränderungen und die Nachzucht gewissenhaft eintragen muß zur späteren Vervollständigung des Hauptbuches. Die Körung und Prämiierung der Bullen ist einer aus 3 Personen bestehenden Kommission auf den Bullenschauen für den ganzen Verein übertragen. Die Körung weiblicher Tiere wird durch Unterkommissionen besorgt. Das angekörte Vieh wird pointiert, die Points für Milchergiebigkeit zählen dreifach, die für Körperschönheit doppelt und die für die Mastfähigkeit einfach. Die Bullen werden jährlich, die Kühe einmal im Alter von 5 Jahren nachgekört. Die Bullen werden alljährlich, die Kühe einmal, im Alter von 5 Jahren, gemessen. — Gut geordnete, übersichtliche Herdbücher sind 1891 und 1897 im Selbstverlag erschienen und von dem Schriftführer, Herrn R. Schmid, Kamerlander Abtei bei Siethwende, zu beziehen. (Preis pro Band 2 Mk.) Der neueste Band ist mit alphabetischen Verzeichnissen nach Besitzern und nach Tieren ausgestattet, enthält Stammtafeln der Kühe und die Körpermaße sämtlicher eingetragenen Tiere, im ganzen 319 Bullen und 1582 weibliche Tiere.

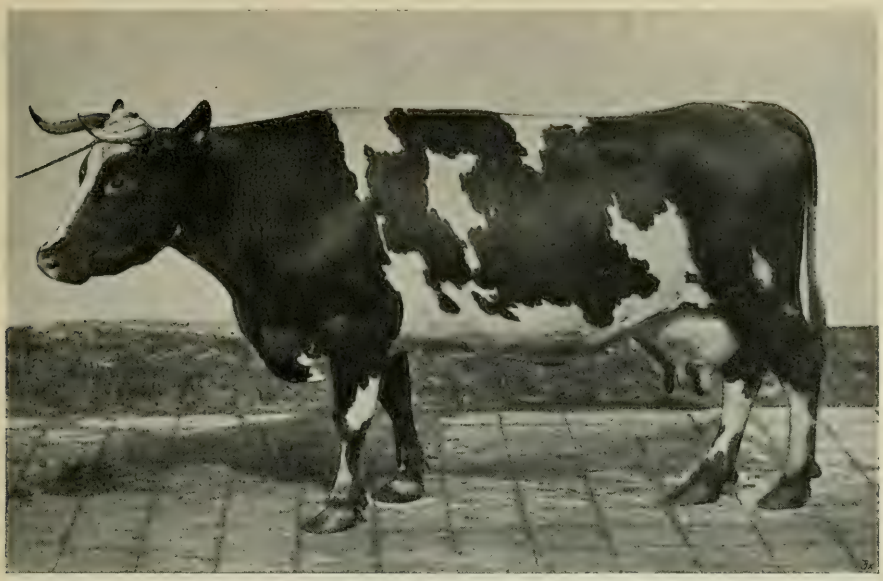
Brandzeichen und Marken. Den mit Ursprungsnachweis verkauften Tieren wird auf Verlangen auf das rechte Horn das holsteinische Nesselblatt eingebrannt.

Farbe. Die Tiere müssen rotbunte oder rote Haardecken haben, schimmelige und weiße Farben schließen ohne weiteres von der Zucht aus.

Zuchtziel. Hohe Milchergiebigkeit möglichst verbunden mit schöner Körperform und entsprechender Mastfähigkeit.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße.

	Länge des Rumpfes	Höhe hinterm Widerrist	Höhe des Kreuzes	Tiefe des Brustkastens	Breite des Brustkastens	Breite der Hüften	Breite des Beckens
Durchschnitt von 817 Kühen (Bd. I) mit 5 Jahren	162,5	131,7	133,9	71,6	47,1	56,3	48,3
„ „ 32 Bullen (Bd. I) „ 3 „	174,4	138,2	142,3	77,0	51,7	56,9	53,3



Kuh „Eulalia", Nr. 1119 des Herdbuches für die Holsteinische Elbmarsch. Eigent. Paul Thormählen, Langenhals, rotbunt, 10 Jahre alt, 6 Monate in Milch, 760 kg schwer, Widerristhöhe 142, Körperlänge 172 cm. I. Preis in Klasse 74, Nr. 884, Berlin 1894.

b) Errungene Preise. (Eine vollständige Zusammenstellung findet sich im Herdbuch). Bremen 1891: II. Kollektionspreis, 1 II. Familienpreis, 3 I. Preise, 1 IV. Preis und Anerkennung bei 16 Tieren; Königsberg 1892: 1 Siegerpreis, 1 I. Preis, 2 II. Preise, 3 III. Preise, 2 IV. Preise und Anerkennungen bei 17 Tieren; Berlin 1894: II. Kollektionspreis, 2 I. Familienpreise, 4 I. Preise, 1 II. Preis, 3 III. Preise, 5 IV. Preise und Anerkennungen bei 21 Tieren; Hamburg 1897: IV. Kollektionspreis, 1 IV. Familienpreis, 1 Siegerpreis, 1 I. Preis, 2 II. Preise, 3 III. Preise, 3 IV. Preise und Anerkennungen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die jungen Bullen werden mit 10—14 Monaten zur Zucht benutzt, Kalbinnen kommen mit 22—30 Monaten mit dem ersten Kalb. Die Körung kann erfolgen mit $^3/_4$ Jahren bei Bullen, mit 2 Jahren bei Färsen.

b) Milchergiebigkeit. Milcherträge von Herdbuchkühen.

Name und Geburtsjahr der Kuh	Lebendgewicht kg	Tag des Kalbens	Melktage	Milchertrag pro Laktation kg	Durchschnittl. Milchertrag pro Tag der Laktationsperiode kg	Höchster Milchertrag eines Tages kg	wieder gekalbt
Force 2223	750	6. 4. 1893, (6. Kalb)	254	**4203**	16,5	27,2	
geb. 1885, April		2. 3. 1894, (7. Kalb)	320	**5209**	16,3	27,7	
		7. 4. 1895, (8. Kalb)	253	**4336**	17,1	31,2	29. 2. 1896
Directrice 2321	630	15. 3. 1893, (9. Kalb)	293	**4036**	13,8	21,7	
geb. 1883		3. 4. 1894, (10. Kalb)	273	**4381**	16,0	26,5	
		1. 3. 1895, (11. Kalb)	260	**4828**	18,5	29,2	24. 1. 1896
Ideal 2414	800	2. 1. 1893, (3. Kalb)	304	**4119**	13,5	21,5	
geb. 1888, Oktober		15. 3. 1894, (4. Kalb)	292	**3956**	13,5	25,7	
		12. 4. 1895, (5. Kalb)	264	**3785**	14,3	30,0	
		3. 3. 1896, (6. Kalb)	273	**3764**	13,8	23,0	1. 3. 1897
Makrone 2879	620	15. 12. 1893, (1. Kalb)	320	**3207**	10,0	13,5	
geb. 1891		18. 12. 1894, (2. Kalb)	302	**5227**	17,3	24,0	
		3. 1. 1896, (3. Kalb)	362	**5274**	14,6	24,0	

c) Mastfähigkeit. Mastergebnis von 2 im März 1893 geborenen Ochsen.

Nr.	Lebendgewicht 1. 9. 1895 kg	27. 4. 96 kg	3. 10. 96 kg	1. 3. 97 kg	Schlachtgewicht 1. 3. 97 kg	Zunahme in 159 Weidetagen Summe kg	pro Tag kg	148 Masttagen Summe kg	pro Tag kg
1	480	580	705	805	456	125	0,79	100	0,68
2	470	550	695	800	444	145	0,91	105	0,71
Mittel	475	565	700	802	450	135	0,85	103	0,69

Im Winter 1895/96 erhielt sie 2 kg Kraftfutter. Sommer 96 wurden sie auf einer Moorwiese gegrast. Während der Mast wurde ihnen 5 kg Kraftfutter, Steckrüben und Heu verabreicht.

Ankaufspreise. Mutterkälber bis 1 Jahr alt 30—180 Mk., tragende Kalbinnen 270—400 Mk., tragende Kühe 360—600 Mk., 1jährige Bullen 270—400 Mk., 2jährige Bullen 400—700 Mk., 2jährige Ochsen zum Grasen 210—270 Mk., 3jährige Ochsen 330—390 Mk.

Zuchtstier des süderdithmarscher Schlages. Eigent. Wwe. Meyer in Trennewurth bei Marne. Rotbunt, 3 Jahre 3 Monate alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Süderdithmarscher Zuchtgebiet schließt sich nördlich an das der Wilstermarsch an, die Grenze fällt annähernd zusammen mit der Mündung des Nordostseekanals in die Elbe. Die Geest, d. i. der an den Kreis Rendsburg grenzende Teil des Kreises Süderdithmarschen, ist ausgeschlossen. — Das Klima ist mild und feucht, der Boden im Osten schwerer, im Westen nach der See zu milder und leichter. Die Weiden sind sehr fettreich. – Weidebetrieb ist ganz allgemein, Stallfütterung kommt ganz ausnahmsweise und nur bei Nutzvieh vor.

Märkte. Bedeutende Märkte werden abgehalten in Marne am 28. April, am 8. und 9 Oktober. In Meldorf im März und September. Eine Geschäftsstelle ist im Entstehen begriffen, bis zu ihrer Bildung erteilt jede Auskunft der Vorsitzende, Herr H. Meyn in Süderwisch bei Marne.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Vorstand wird gebildet durch den oben genannten Vorsitzenden mit dem Sitz in Süderwisch, ferner den Herrn P. Wümpelmann in Brunsbüttelerkoog und den Herrn T. Heesch in Etsch bei Meldorf. Es sind sechs Körungsbezirke gebildet, für jeden wird eine aus drei Mitgliedern bestehende Körkommission gewählt, dieselbe hat alljährlich im Februar eine genaue Revision des gesamten Herdbuchbestandes und gleichzeitig die Körungen vorzunehmen. In jedem Frühjahr findet ferner eine Schau über sämtliche Stiere des Zuchtgebietes statt. Das Herdbuch wird von dem Sekretär, Herrn A. Johannsen in Barlter-Neuendeich, geführt Jedem Vereinsmitglied wird ein Probemelkregister mit der Verpflichtung übergeben, in jedem Monat 2—3 mal Probe zu melken und die Ergebnisse einzutragen. Prämiierungen finden nur gelegentlich statt.

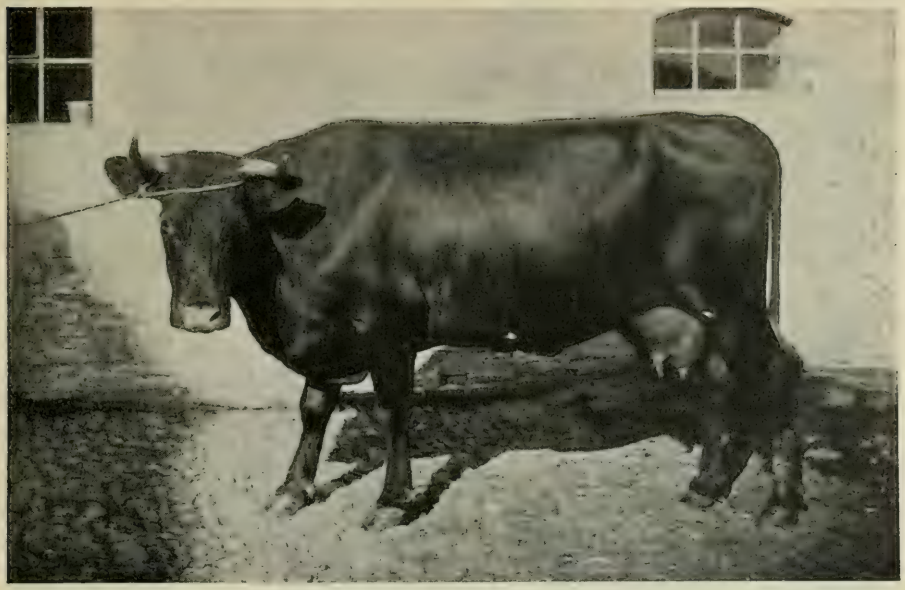
Brandzeichen und Marken Die gekörten Tiere erhalten das Vereinszeichen D. M. R. (Dithmarscher Marsch-Rasse) und die laufende Nummer auf dem rechten Horn eingebrannt.

Farbe. Nur rot und rotbunt. Schimmel, Schecken, weiße, schwarze und schwarzbunte Tiere werden nicht gekört.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit, verbunden mit größtmöglicher Mastfähigkeit. Bei der Körung wird auf rote und rotbunte Farbe, schöne Körperformen, großes Gewicht, gute Abstammung, weiße Nase, elastische Haut, leichte, nach vorne gerichtete Hörner besonders geachtet.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Stiere werden mit 1 bis 1½ Jahren, Färsen mit 2, in den allermeisten Fällen aber erst mit 3 Jahren zur Zucht verwendet. Ausgewachsene Stiere wiegen 750—1000, i. M. 875 kg, Kühe mager 500—650, i. M. 550 kg, fett 570—750, i. M. 670 kg, Ochsen mager 470—550, i. M. 500, fett 500—750, i. M. 600 kg.

Süderdithmarscher Rindviehzuchtverein, Süderwisch b. Marne, Schleswig-Holst.



Kuh „Justine", eingetragen im Herdbuch des S. R. Z. V. unter Nr. 1989. Eigentümer Peter Peters, Harmswöhrden bei Meldorf. Rot, mit kleinen weißen Abzeichen, 6 Jahre alt.

b) Milchergiebigkeit. Die im Jahre 1896 vom Herdbuchführer vorgenommenen Milchmessungen an 7 Kühen lieferten folgendes Resultat:

Nr.	Alter Jahre	Lebendgewicht geschätzt kg	Melktage	Milchertrag im ganzen kg	Milchertrag pro Melktag kg	Fettgehalt der Milch der 7 Versuchskühe %	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Jahr Milch kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Jahr Fett kg	Bemerkungen
1	7	600	296	3392	11,45	März . 3,60			
2	7	600	245	2090	8,50	April . 3,77			
3	9	600	290	4060	14,00	Mai . . 3,33			Nr. 2 hatte
4	6	525	280	2920	10,42	Juni . . 3,23			zu viel
5	7	550	300	4312	14,50	Juli . . 3,26			Shorthorn-
6	6	600	300	3535	11,78	August . 3,53			blut und
7	4	500	334	2760	8,25	Sept.. . 3,53			wurde daher
						Okt. . . 3,67			ausgemerzt.
						Nov. . . 3,60			
						Dez. . . 3,87			
						Jan. . . 4,20			
						Febr. . . 3,90			
Im Mittel		568	292	3300	11,21	3,62	2905	105,16	

c) Mastfähigkeit. Unter der Aufsicht des Herdbuchführers wurden Mastversuche mit folgendem Ergebnis ausgeführt.

Gewichtszunahme von 10 auf dem Markt gekauften Wilsterm.-Ochsen in 94 Tagen kg.

Ochse Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Im Mittel	Bemerkungen
Zunahme in 94 Tagen	212	162	182	151	148	112	172	72	160	180	155,4	Alle Tiere fraßen gleichmäßig gut.

Die Zunahme betrug also im Durchschnitt pro Tag **1,65 kg.**

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Der Verein erhielt 1891 Bremen 3 I., 1 III. Preis, 2 Anerkennungen und 1 III. Sammlungspreis; 1894 Berlin 5 II., 2 III. Preise und 1 Anerkennung; 1897 Hamburg 1 I., 1 II., 1 III., 2 IV. Preise und 1 II. Sammlungspreis.

Ankaufs-Preise. In halbjährigen Mutterkälbern besteht ein lebhafter Verkehr, dieselben kosten 100—140, im Mittel . . . . . 120 Mk. pro Stück,
tragende Färsen, dreijährig 300—380, im Mittel 340 „ „ „
tragende Kühe 340—420, im Mittel . . . . . 380 „ „ „
Bullen einjährig . . . . . 300—400 „ „ „
2 jährige Ochsen . . . . . 210—270 „ „ „
3 jährige Ochsen . . . . . 300—350 „ „ „

Zuchtgenossenschaft für die Zucht des rotbunten niederrheinischen Viehes in Rees, Rheinprovinz.

Kuh „Ulme II", eingetragen unter Nr. 40 im Herdbuch des niederrheinischen Zuchtverbandes. Eigentümer J. W. Schmitz, Haus Hübsch bei Mehrhoog. Rotbunt, 10 Jahre 2 Monate alt, 10 Wochen in Milch (9. Kalb), 618 kg schwer. I. Preis als Siegerin der Rheinprovinz mit 7789,95 kg Milch von 3,32% = 258,679 kg Fett.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet der Genossenschaft umfaßt den Kreis Rees im Bezirke Düsseldorf. Der Kreis Rees bildet mit den Kreisen Cleve, Moers, Geldern und Duisburg den I. Zuchtverband der Rheinprovinz. Dieses ausgedehntere Zuchtgebiet (im ganzen ca. 24 □ Meilen) ist im Westen begrenzt von Holland, im Osten von der Provinz Westfalen und im Süden durch die übrigen Kreise des Bezirkes Düsseldorf. — Das Klima ist ausgeglichen, mild und feucht. Der Zuchtbezirk enthält vorzügliche Marschweiden im Gebiete des Rheins, ein Teil des Binnenlandes gehört der Geest an. Der Weidebetrieb herrscht bei weitem vor.

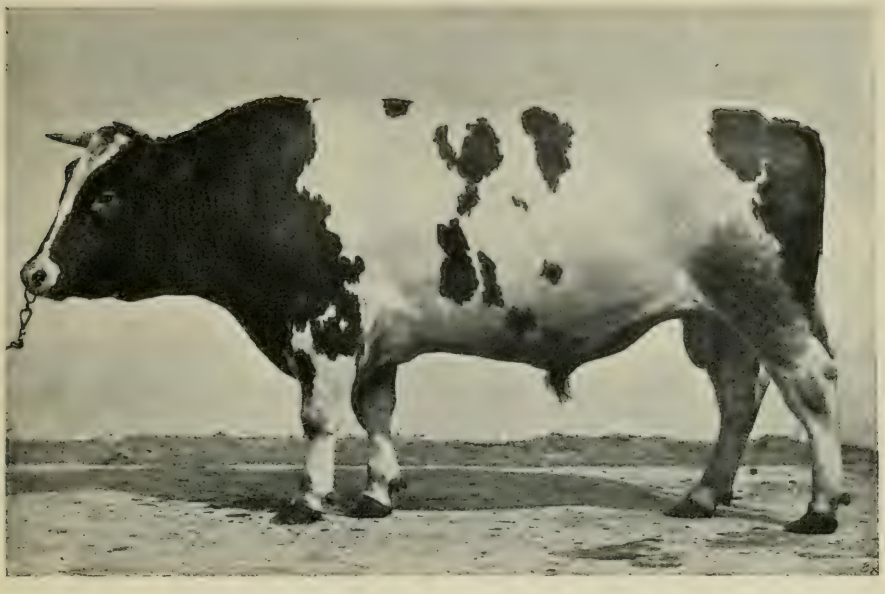
Märkte und Kaufgelegenheiten. Der Verkauf des eingetragenen Zuchtviehes wurde bis jetzt in der Weise vermittelt, daß der Zuchtgenossenschaftsvorsteher den Kauflustigen auf Verlangen mitteilte, bei welchen Genossenschaftsmitgliedern Tiere der gewünschten Art zum Verkauf stehen. Der Vorsitzende der Reeser Zuchtgenossenschaft, Herr Landrat Graf von Spee zu Wesel, ist gerne bereit, verkäufliche Zuchttiere nachzuweisen.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Ebenso wie in dem Kreise Rees sind auch in den übrigen, oben genannten Kreisen des I. rheinischen Zuchtverbandes Genossenschaften gebildet worden, die unter Leitung des Zuchtverbandsausschusses Hand in Hand ihre Ziele verfolgen. Vorsitzender des Zuchtverbandes ist Herr Rittergutsbesitzer J. W. Schmitz, Haus Hübsch bei Mehrhoog. Alljährlich werden die gemeinsamen Stammbücher veröffentlicht. Die eingetragenen Tiere werden jedes Jahr durch Musterungskommissionen revidiert und neu angemeldete nach bestandener Prüfung aufgenommen. Die Körung der Bullen wird alljährlich durch die Kreiskörkommissionen vorgenommen und bei dieser Gelegenheit werden die besten Bullen mit erheblichen Prämien ausgezeichnet. Jedes Jahr findet eine Ausstellung des Zuchtverbandes statt, für welche reichliche Prämien vorhanden sind. Mit dem Richteramt sind bewährte Züchter betraut, die ihr Urteil nach feststehenden Grundsätzen abzugeben haben.

Brandzeichen und Marken. Die in das Stammbuch der Zuchtgenossenschaft Rees aufgenommenen Tiere erhalten auf das rechte Horn das Zeichen der Zuchtgenossenschaft Z. R. und auf das linke die Stammbuchnummer eingebrannt.

Farbe. Rotbunt.

Zuchtgenossenschaft für die Zucht des rotbunten niederrheinischen Viehes in Rees, Rheinprovinz.



Zuchtbulle „Ulmenfürst IV". Eigentümer J. W. Schmitz, Haus Hübsch bei Mehrhoog. Rot und weiß gefleckt, 4 Jahr alt, 1074 kg Lebendgewicht, 760,5 kg Schlachtgewicht. — Widerristhöhe 147, Kreuzhöhe 147, Rumpflänge 184, Brustbreite 61, Schulterlänge 68, Brusthöhe 87, Beckenbreite 61, Hüftbreite 63 cm. I. Preis in Klasse 85, Nr. 453, Hamburg 1897.

Zuchtziel. Größtmögliche Milchergiebigkeit mit hohem Fettgehalt. Mächtig entwickeltes, auf breiter Basis ruhendes Euter mit weit auseinanderstehenden feinen Strichen, fein behaarter, weicher, elastischer Haut und starken, vielfach verzweigten Adern. Stark entwickelte Milchvenen und Milchgruben. Frühreife und Mastfähigkeit mit starker Fleischauflagerung an den wertvollen Körperteilen. Widerstandsfähigkeit, feste Konstitution, tiefe, ausgeglichene Körperformen mit gerade gestellten Beinen. Feiner Knochenbau. Feines, nach vorne und innen oder oben gebogenes Horn. Mitteldicke, elastische, lose aufliegende, mit weichen Haaren bedeckte Haut. Große Fruchtbarkeit. Ruhiges, zutrauliches Wesen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Bullen werden im Alter von 12—15 Monaten zur Zucht benutzt, die Rinder mit 15—20 Monaten zugelassen. Die Bullen erreichen ein Lebendgewicht von 1000—1300 kg, die Kühe ein solches von 600—750 kg. Das Geeststieh ist um rund 30% leichter.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	Durchschnittliches Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pr. Laktation Milch kg	Fett kg
5	1897 Milchergiebigkeits-Konkurrenz	7304,60	3,18	636	5743	183

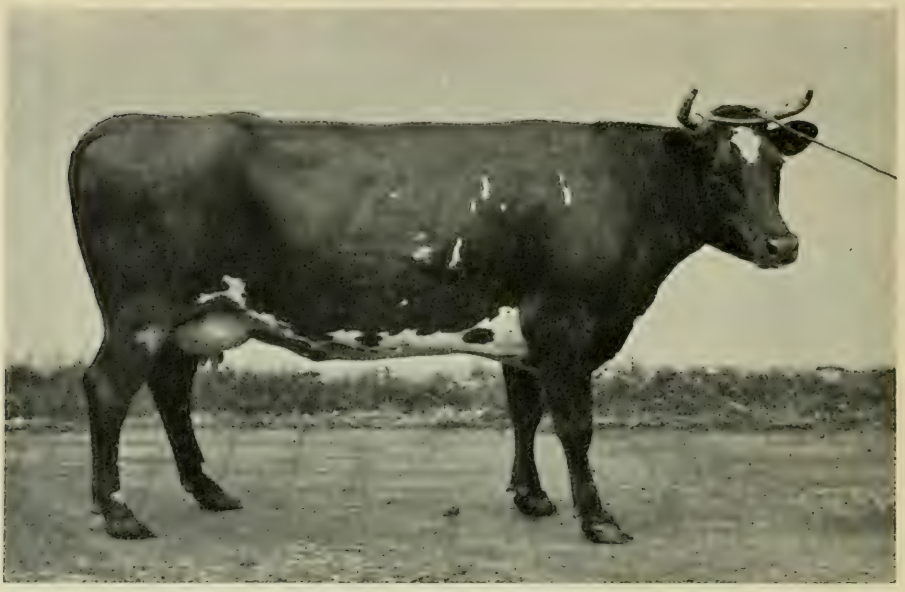
Die Kühe wurden des Sommers auf der Weide ernährt unter Beigabe von Kraftfutter, sie erhielten im Winter neben Heu und Rüben nur Kraftfutter und etwas Schwarzbrot.

c) Mastfähigkeit. 2½ jährige Ochsen, die auf der Weide fettgeweidet werden, erreichen ein Lebendgewicht von 650—700 kg.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Internationale Ausstellung in Hamburg 1883: 1 I. Coll.-Preis, 1 I. Bullen-, 1 I. Kuh- und 1 II. Rinderpreis neben verschiedenen kleinen Auszeichnungen. Köln 1895: Züchter-Ehrenpreis — höchste Auszeichnung für sämtliche Niederungsrassen, 2 I. Bullenpreise, 1 III. Bullenpreis, 7 I. Kuh- und Rinderpreise, 2 II., 1 III. Kuhpreis, 1 Züchterpreis, 1 I. Sammlungspreis und 3 I. Familienpreise. 1896 Stuttgart-Cannstatt: 1 I. und 1 II. Bullenpreis, 1 I., 1 II. und 1 III. Kuhpreis, 1 I. Rinderpreis, 2 I. Sammlungspreise, 1 I. Familienpreis.

Ankaufspreise. Auch hierüber erteilen die Genossenschaftsvorsteher nähere Auskunft.

Wilstermarsch-Stammherde von H. Fließbach, Chottschewke, Pommern.



Kuh „290" rot mit Stern und weißer Brust, 3 Jahr 11 Monate alt, im sechsten Monat tragend, 660 kg schwer. Widerristhöhe 138, Länge 171, Beckenbreite 50, Hüftbreite 60,5, Brustbreite 46,5, Brusttiefe 74 cm. I. Preis in Klasse 77 Nr. 912 Berlin 1894.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Herde ist Herr Rittergutsbesitzer Hugo Fließbach in Chottschewke, Post Zelasen, Kreis Lauenburg, Pommern. Die Herde wird gehalten auf den Gütern Chottschewke, Prüssau und Neckendorf. — Ausgesprochenes Seeklima, ziemlich rauh. Futterwüchsiger Boden. — Von Mai bis Oktober wird auf den Kleegraskoppeln geweidet unter Beifütterung von Grünfutter, sobald die Weiden knapper werden. Winterfütterung außer Kaff und Futterstroh, 7 kg Heu, 40 kg Wurzelfrüchte, daneben je nach dem Stadium der Laktation resp. 1, 2 und 3 kg Kraftfutter. Die Kälber werden mit dem Eimer getränkt und erhalten 14 Tage lang Vollmilch, später Magermilch nebst Haferschrot oder Leinmehl. Kalbezeit Oktober bis Februar, die Kälber kommen im ersten Sommer schon auf die Weide.

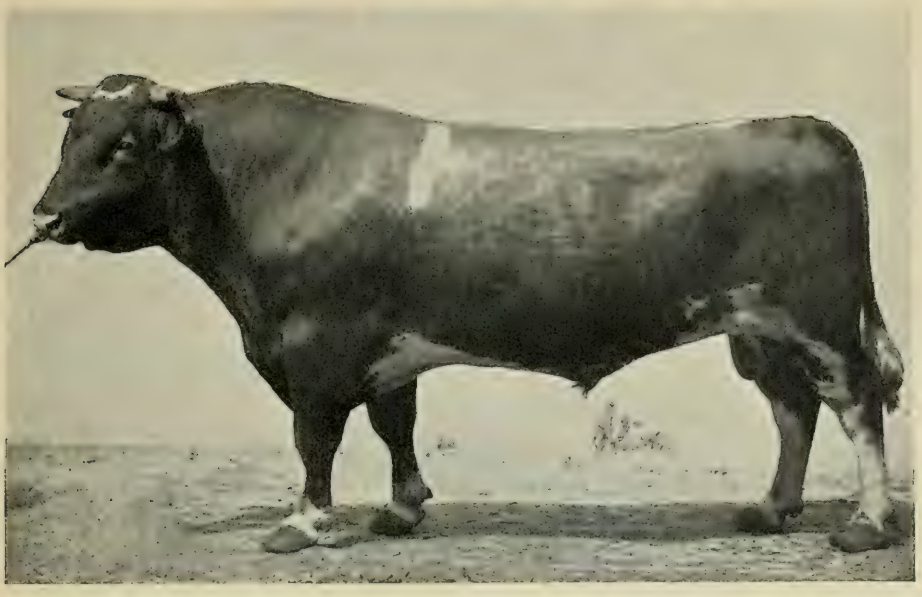
Kaufgelegenheit. Der Verkauf erfolgt freihändig. Im Februar jeden Jahres wird ein gedrucktes Verzeichnis der verkäuflichen Bullen herausgegeben, das Kaufliebhabern auf Wunsch zugeschickt wird. In demselben ist der Milchertrag, der Fettgehalt und die daraus berechnete Buttermenge im Jahresdurchschnitt für die Mütter und Großmütter jedes Bullen angegeben. Auf Wunsch werden auch Körpermessungen der Bullen vorgenommen und die Ergebnisse den Kaufliebhabern mitgeteilt. Tragende Färsen werden im Herbst jedes Jahres abgegeben. Die Lieferung erfolgt auf Wunsch franko Bahnhof Lauenburg oder Neustadt. Für jedes Tier sind 3 Mk. Stallgeld zu entrichten.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Es wird regelmäßig Probe gemolken und der Fettgehalt der Milch durch das chemische Bureau in Danzig, dessen Leiter der vereidete Chemiker, Herr D. P. Nickel ist, festgestellt. Die Ergebnisse werden in die exakt geführten Zuchtregister eingetragen. Zucht- und Milchregister liegen den Käufern zur Einsicht offen. — Als Zuchtbullen werden nur Nachkommen von Müttern verwendet, deren Gesamtleistung als hervorragend befunden wurde. Blutauffrischung erfolgt nach Bedarf durch den Ankauf von Zuchtstieren in der Wilstermarsch.

Brandzeichen und Marken. Jedes Kalb erhält die Nummer der Mutter ins Ohr gekerbt, nach dem ersten Kalben wird dem Tiere die Eigennummer ins Horn gebrannt, wobei vor die Mutternummer die Jahrgangsnummer gesetzt wird.

Farbe. Rotbraun mit wenigen weißen Abzeichen an Stirn, Widerrist, Kreuz, Bauch, Beinen und Schwanzquaste.

Wilstermarsch-Stammherde von H. Fließbach, Chottschewke, Pommern.



Zuchtbulle „Plato"; rotbraun, 5½ Jahre alt; II. Preis in Klasse 56, Nr. 593, Hamburg 1897.

Zuchtziel. Das Streben des Züchters ist auf höchste Leistung betreffs der Milch- und Buttererträge gerichtet. Auf die Figur wird erst in zweiter Linie Rücksicht genommen, die zahlreichen Anerkennungen beweisen aber, daß auch hinsichtlich der Körperform die Herde allen Anforderungen genügt.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Zum Decken der Färsen werden schon 1½ jährige Bullen verwendet, im übrigen werden die Bullen im Alter von 2—5 Jahren zum Sprung benutzt. Die weiblichen Tiere werden grundsätzlich so früh zugelassen, daß sie im Alter von 2 Jahren das erste Kalb bringen. Dadurch wird erfahrungsgemäß die Milchergiebigkeit wesentlich gesteigert. Durch reichliche Fütterung wird dafür gesorgt, daß trotzdem die körperliche Entwickelung nicht zurückbleibt. — Ausgewachsene Stiere wiegen durchschnittlich 1000 kg und ausnahmsweise 1100 kg, fette Kühe 600—825, im Mittel 700 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlich Milch kg	Fett kg	Durchschnittliches Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg	Jährlicher Nutzungswert einzelner Kühe nur aus Milch Mk.
Kuhherde exkl. Färsen	5 Jahre 1892—97	4325	178	600	3604	149	632
„ „ „	bestes Jahr	4530	186	600	3775	155	

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1892 Königsberg: 1 II. Preis. 1894 Berlin: 1 I. Sammlungspreis, 1 I., 3 II., 2 III. Preise und 1 Anerkennung. 1897 Hamburg: 4 II., 1 III. Preis und 2 Anerkennungen. Auf der Provinzialschau in Elbing 1891: ein I. Preis.

Ankaufspreise.

Bullen . . . . . 450—600 Mk.,
Färsen . . . . . 400—500 „

Viehzuchtverein für die Wilstermarsch, Schleswig-Holstein.

Kuh „Abeline", eingetragen im Herdbuch für die Wilstermarsch unter Nr. 8464, Eigentümer Peter Blöckert. Landrecht bei Wilster, Züchter Johann Wilkens, Dammfleth bei Wilster, rotbunt, 8 Jahr alt, 3 Wochen in Milch.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Wilstermarsch im Kreise Steinburg, R.-B. Schleswig, 4 □ Meilen groß, begrenzt im Westen, Süden und Osten von Elbe und Stör, im Norden von der Geest und den Süderdithmarschen. Niedrig gelegen, $^2/_3$ des Areals durch Schöpfmühlen entwässert. — Seeklima, schwerer Kleiboden. — Vorwiegend Milchwirtschaft und Aufzucht. Vom 1. Mai bis 1. November ist das Vieh Tag und Nacht auf der Weide.

Märkte. Märkte finden nicht statt; Kaufgelegenheit zu jeder Zeit; diesbezügliche Auskunft erteilt der Vorsitzende des Vereins, Herr Rentner Starck in Beidenfleth.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verein wurde 1876 mit Angliederung an den landw. Verein gegründet. Das Gebiet zerfällt in 12 nach Gemeinden abgegrenzte Schaubezirke. Die alljährlich im Februar und März vorzunehmende Körung ist zwei für jeden Bezirk auf 2 Jahre gewählten Schaumännern übertragen. Ein vom Vorstand gewählter Buchführer besorgt die Einträge in das Herdbuch unter Aufsicht des Vorstandes. Eingetragen ca. 2000 Stück. Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, nur gekörte Stiere zum Belegen ihrer Kühe zu benutzen.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Tiere erhalten das Zeichen W. M. auf das linke Horn eingebrannt.

Farbe. Rot und rotbunt. Ausgeschlossen sind weiße, schwarze und schwarzbunte Tiere.

Zuchtziel. Körungsgrundsatz ist: Tiefe Körper, feine Haut, feines Horn, gute Milchzeichen. Bei der Prämiierung wird in erster Linie auf Milchergiebigkeit, zweitens auf körperliche Schönheit und drittens auf Gewicht gesehen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Ersteres bei Stieren 15 Monate, bei weiblichen Tieren 2 Jahre. — Es wogen: ein Stier 2 Jahr 7 Monate alt 790 kg, eine Kuh 6 Jahr alt 652 kg, eine Kuh 3 Jahr alt 640 kg, eine Färse $1^1/_2$ Jahr alt 455 kg, sämtlich mager und von durchschnittlicher Schwere.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	Fett kg	Durchschnittsgewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg	Bemerkungen
1	Probemolken 1896/97	6035,25	3,73	225,143	650	4642	173	Siegerin f. Holstein
1	„ „	6570,25	3,18	208,743	650	5054	161	II. Preis

In der Molkerei Sachsenbande kamen auf 1 Kuh **1380** Liter Milch pro Jahr mit **3,25** % Fett und es wurden **26** Liter Milch zu je 1 kg Butter gebraucht.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Frankfurt 1887: 1 Siegerpreis, 3 I., 2 II., 1 IV. Preis; in Bremen 1891: 1 Sammlungspreis, 2 I., 2 II., 1 III. und 1 IV. Preis; Hamburg 1897: 1 Siegerpreis, 7 I., 2 II. und 1 III. Preis.

Ankaufspreise. Einjährige Kälber kosten 140 Mk., hochtragende Färsen $2^1/_2$ Jahr alt 300—400 Mk., junge Kühe 400—500 Mk., 1jährige Bullen 300—400 Mk., $2^1/_2$jährige Ochsen 300 Mk.

Wilstermarsch-Stammherde von G. v. Kunheim, Juditten, Ostpreußen.

Färse „Jasmin" dunkelrotbunt, 2 Jahre 5 Monate alt, im sechsten Monat tragend. I. Preis in Klasse GG Nr. 773. Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Zucht ist Herr Georg von Kunheim, Majoratsherr in Juditten bei Bartenstein, im Kreise Friedland, nördlich des Alleflusses. — Das Klima ist rauh, der Boden milder lehmhaltiger Sand, resp. Grand. — Weidehaltung von Mai bis Oktober in freier Bewegung auf eingehegten Koppeln.

Kaufgelegenheit. Auktionen finden nicht statt. Dagegen sind Zuchttiere vom Züchter selbst aus freier Hand stets zu kaufen und zwar werden ausschließlich ca. $1^1/_2$ jährige Bullen und tragende Kalbinnen abgegeben.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Züchter ist einem größeren Verbande bisher nicht beigetreten. Die Herde ist 1877 und 1878 durch den Züchter selbst aus der Wilstermarsch importiert worden und wird durch häufige Einfuhr von Kuhkälbern aus der Wilstermarsch und durch Benutzung nur importierter Stiere in einem Bestand von ca. 200 Milchkühen fortgezüchtet.

Farbe. Rot und rotbunt.

Zuchtziel. Den bezüglichen Bestrebungen der Züchter der Wilstermarsch entsprechend (siehe daselbst).

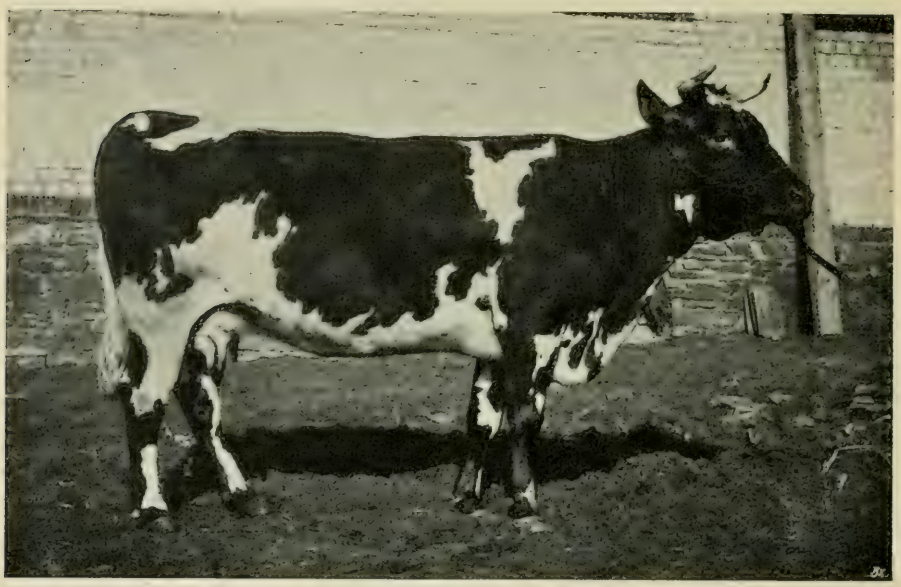
Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stiere kommen mit $1^1/_2$ Jahren zur Verwendung, mit ca. $1^1/_2$ Jahren werden die weiblichen Tiere zugelassen. — Die importierten Zuchtstiere wiegen im Alter von 4—6 Jahren stets 1000 kg. Fette Merzkühe erreichen ein Gewicht von 600—800 kg.

b) Milchergiebigkeit. Bis jetzt ist stets erreicht worden, daß eine Kuh im Durchschnitt der ganzen Herde inkl. Kalbinnen 100 kg Butter pro Jahr lieferte. Bei älteren Kühen ist ein Ertrag von 4000 kg Milch pro Jahr nichts Seltenes. Die Milch ist sehr fett reich, sodaß zu einem kg Butter nur 23 kg Milch durchschnittlich gebraucht werden.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. In Königsberg 1892 ein I., ein II., ein III. Preis und 5 Anerkennungen.
In Hamburg 1897 ein I. Preis und sechs Anerkennungen.

Ankaufs-Preise. Männliche und weibliche Tiere der oben bezeichneten Art kosten durchschnittlich 400 Mk.

Wilstermarsch-Stammherde von R. Schneider, Kleeberg bei Hachenburg, Hessen-Nassau.



Kuh „Liese", Nr. 3 des Herdbuches; nach dem dritten Kalbe; 650 kg schwer, gab nach dem zweiten Kalb 4500 Liter Milch.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Zucht ist Herr Landwirtschafts-Inspektor Schneider, Hofgut Kleeberg bei Hachenburg im Westerwald. Hachenburg ist Station der Linie Altenkirchen-Limburg. Gebirgsklima, 600 m über dem Meer. Thoniger, futterwüchsiger Boden, Verwitterungsprodukt des Thonschiefers. Sämtliches Vieh geht den Sommer über auf bester Kleegrasweide, im Winter wird reichlich Wurzelfutter neben Heu und entsprechendem Kraftfutter verabreicht.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herde wurde mit 12 aus der Wilstermarsch importierten Zuchttieren begründet. Neu einzustellende Zuchttiere werden stets aus der Wilstermarsch angekauft. Die Zuchtregister werden vom Züchter selbst geführt und es werden nur solche Tiere eingetragen, welche den angestrebten Typus und die gewünschte Leistungsfähigkeit erhoffen lassen. Zur Feststellung der letzteren werden exakte Messungen und Wägungen vorgenommen.

Brandzeichen und Marken. Die Nummer des Zuchtregisters wird in das Horn eingebrannt.

Farbe. Rotschecken werden bevorzugt, indessen kommen auch ganz rote Tiere vor. Die Pigmente sind abwechselnd hell oder dunkel.

Zuchtziel. Formvollendeter Körperbau, insbesondere tiefe, weite Brust mit guter Rippenwölbung, gerade Rückenlinie, geräumiger Beckenbau, Frühreife und Mastfähigkeit; mittlere Milchergiebigkeit mit hohem Fettgehalt der Milch. Vor allem derbe Gesundheit und Widerstandsfähigkeit gegen Witterung und Krankheit.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Bullen werden mit 18—20 Monaten, die Kalbinnen mit 20—24 Monaten zur Zucht verwendet. — Kühe wiegen 500—700 kg, Bullen und Ochsen ausgewachsen und fett 1250 kg.

b) Milchergiebigkeit. Die Kühe liefern laut Melkregister durchschnittlich 4000—5000 Liter. Fettgehalt 2,5—5, im Mittel **3,4** %. Zu 1 kg Butter sind 21—26 Liter Milch erforderlich.

c) Mastfähigkeit. Masttiere nehmen laut Wiegeregister bei mäßiger Fütterung täglich um 1—1½ kg zu.

d) Wüchsigkeit. Das Jungvieh erreicht im ersten Jahr bei Weidegang resp. Heu-, Hafer- und Leinkuchenfütterung ein Gewicht von 225—300 kg.

Kaufgelegenheit und Preise. Der Besitzer erteilt hierüber jede gewünschte Auskunft.

Andere Niederungs- und Landschläge.

Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein.

Zuchtbulle „Thomas" eingetragen im Herdbuch des A. A. V. Band I Nr. 507. Eigentümer C. Struve, Steinbergkirche, Züchter H. Tüxen, Lehbeck bei Gelting, rot, 2 Jahre alt. I. Preis in Klasse 73 Nr. 823 Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Allgemeine Angler Viehzuchtverein umfaßt die im Nordosten der Provinz Schleswig-Holstein in den Kreisen Schleswig und Flensburg gelegene 19 Quadratmeilen große Landschaft Angeln. Diese ist begrenzt auf drei Seiten durch die Flensburger Förde, die Ostsee und die Schlei, und nach Westen durch die Schleswig-Flensburger Chaussee. — Das Klima ist ausgeglichen aber ziemlich rauh. Der Boden ist ein milder aber oft recht rasch wechselnder Geestboden (Moränenmergel, Korallensand, Blocklehm), zum größten Teil den besseren Klassen angehörend, indessen kommt auch anmooriges Land vor, das nach dem Mittelrücken der Halbinsel zu in Sand übergeht. Kleine Wirtschaften von durchschnittlich 30 ha. Weidekoppeln, umgeben von Erdwällen, die mit buschigen Hecken bestanden sind (Knicks). Koppelwirtschaft. — Die Kälber werden aus dem Eimer getränkt und erhalten 14 Tage lang Vollmilch, später Mager- und Buttermilch, mit etwas Leinmehlzusatz vor Beginn der Weide, das Jungvieh im ersten Winter hauptsächlich Heu mit Rüben und Haferschrotzusatz; mit $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ Jahren setzt bei den weiblichen Tieren die kräftigere Ernährung ein. Die Kühe erhalten außer den Produkten eigener Wirtschaft 3—4—5 kg Kraftfutter. Im Sommer ganz allgemein Weidebetrieb. Die Kalbezeit ist in den größeren Wirtschaften auf Herbst- und Vorwinter, in den kleinen auf das Frühjahr verlegt.

Märkte. Die beste Zeit für den Ankauf sind die Monate Juli, August und September. Märkte für Angler Vieh finden statt im April und September in Satrup, Steinbergkirche und am 14 Oktober in Süderbrarup. Der Handel nach auswärts wird vorzugsweise durch einheimische Händler vermittelt. Die Vereinigung der Angler Viehzüchter übernimmt ebenfalls die Kaufvermittelung. Bestellungen sind bei dem Vorsitzenden des Angler Viehzuchtvereins zu machen. Besonders lebhaft ist der Verkehr mit jährigen Kälbern und mit tragenden Färsen, die mit $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ Jahren zum Kalben kommen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Allgemeine Angler Viehzuchtverein (Vereinigung Angler Viehzüchter) umfaßt alle Lokal-Viehzuchtvereine der Landschaft Angeln. Organe sind die Generalversamm-

Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein.

Färse „Perle", eingetragen im Herdbuch des A. A. V. Band VII unter Nr. 1129. Eigentümer Claus Rasch, Dornhöh bei Grumby, Züchter H. Schneekloth, Lammershaag, rot, 2½ Jahr alt, im 7. Monat tragend. I. Preis in Klasse 81 Nr. 919, Hamburg 1897.

lung und ein 4gliedriger Ausschuß, letzterer wird auf 6 Jahre gewählt. Vorsitzender ist zur Zeit Herr Peter Rasch in Karlsdamm bei Uelsby. In der alljährlich im April stattfindenden Generalversammlung hat der Ausschuß Bericht über seine Thätigkeit abzustatten. Der Ausschuß ernennt die in den einzelnen Distrikten thätigen Vertrauensmänner. Die Körung findet durch freie Beurteilung statt. Ein Herdbuch besteht seit 1879, dasselbe ist bisher noch nicht im Druck erschienen. Herdbuchführer ist z. Z. Herr Johannes Mangelsen in Engelsby. Zur Erhaltung guter Zuchttiere werden Prämien für Zuchtstiere verteilt, deren Höhe von Jahr zu Jahr um 50% steigt, hierbei erfolgt die Prämierung nach einem Punktsystem. Es wird darauf geachtet, daß eine entsprechende Auswechslung der Bullen innerhalb der einzelnen Distrikte der Landschaft Platz greift, was bei der strikten Festhaltung des Prinzips der Reinzucht zur Verhütung der Inzucht erforderlich ist. Jedes 2. Jahr finden Sonder-Tierschauen für die ganze Landschaft statt, die wechselweise in Flensburg, Schleswig, Kappeln und Süderbarup abgehalten werden und für die sehr beträchtliche Mittel zur Prämienverteilung aus öffentlichen und Stiftungsfonds zur Verfügung stehen.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Kühe erhalten den Hornbrand H (Herdbuchtier) mit dem Zusatz v oder g (vorzüglich oder gut) als Prädikat. Um fremden Käufern die Reinheit der angekauften Tiere zu gewährleisten, wird das zum Export bestimmte Vieh von den Vertrauensmännern auf seine Reinheit geprüft und auf dem rechten Oberschenkel mit den Brandzeichen (A. A.) (Angler Aufzucht), auf dem linken mit dem Zeichen (A. R.) (Angler Rasse) versehen. Außerdem erhalten die Käufer ein von den Vertrauensmännern unterzeichnetes Attest über die Rassereinheit der angekauften Tiere.

Farbe. Rot, von den hellsten bis zu den dunkelsten Tönen, die mittleren Farben sind am beliebtesten. Weiße Flecken an und vor dem Euter, weiße Haare in der Schwanzquaste sind zulässig. Klauen, Flotzmaul und Augenringe müssen dunkel gefärbt sein. Die Hörner sind weiß oder grau mit schwarzer Spitze.

Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein.

Kuh „Irene", eingetragen im Herdbuch des A. A. V., Band VII unter Nr. 1107. Eigentümer Claus Rasch, Karlsdamm bei Uelsby, Züchter Fr. Andresen, Buschau, rot, 7½ Jahr alt, 3½ Monat in Milch, lieferte 1896/97 6139,05 kg Milch mit 3,38 % = 208,084 kg Fett. III. Preis in Klasse 75 Nr. 848, Hamburg 1897.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit, kräftige Konstitution und gute Formen. Rassemerkmale sind: langer, schmaler Kopf mit starker Wölbung der Stirnfläche nach innen, kleine Ohren, langer, dünner Hals mit zahlreichen regelmäßig verlaufenden feinen Hautfalten. Weiter Abstand der Rippen, namentlich der am hinteren Teil des Brustkorbes gelegenen. Nicht zu volle Oberschenkel, scharf hervortretende und nicht mit Fleisch belegte Sitzbeinhöcker. Langer, dünner, nicht zu hoch angesetzter Schwanz. Ein großes, meist hellfarbiges, wenig behaartes Euter mit regelmäßig gestellten Zitzen. Tiefe, weite Milchgruben, stark hervortretende, nach dem Euter zu sich verzweigende und an dem letzteren ebenfalls hervortretende Milchadern. Dünne, lose Haut, die im Genick besonders fein sein muß. Deutlich sichtbarer Rückenwirbel und großer Abstand der betreffenden Dornfortsätze.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. Im Durchschnitt bei Kühen Länge (Widerrist—Sitzbein) 140, Widerristhöhe 130—135 cm.

b) Errungene Preise. 1883 Hamburg sämtliche Preise für Gebrauchsvieh und im ganzen 5000 Mark Geldpreise. Frankfurt 1887 2 I., 4 II., 1 III. und 1 IV. Preis. Breslau 1888 4 I. und 3 IV. Preise. Bremen 1891 4 I., 3 II. und 5 IV. Preise. Berlin 1894 1 III. und 2 IV. Preise. Hamburg 1897 9 I., 2 II., 2 III. und 6 IV. Preise.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stiere werden schon mit 1½ Jahren zur Zucht verwendet. Bezüglich des Zeitpunktes, an welchem die Färsen gedeckt werden, herrscht keine volle Uebereinstimmung. Einzelne Züchter führen dieselben schon mit 1¼ Jahren dem Stiere zu, so daß sie als Kühe erst mit dem 4. Kalbe in die volle Nutzung eintreten, andere lassen sie erst mit 2¼ Jahren zu.

Stiere wiegen einjährig 200—250 kg, ausgewachsen 600—[illegible]00 kg, weibliche Tiere einjährig 175—225 kg, zweijährig 250—300 kg, ausgewachsen 400—450 kg.

Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein.

Kuh „Liebling", eingetr. im Herdbuch des A. A. V. Bd. VII unter Nr. 741. Züchter u. Eigent. Peter Frank, Schörderup bei Kappeln. Rot, 6¼ Jahre alt, 8 Wochen in Milch, lieferte 1896/97 5762,59 kg Milch mit 3,518 % = 202,709 kg Fett. Anerkennung in Klasse 75 Nr. 846 Hamburg 1897.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere resp. laufende Nr.		Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	Fettertrag kg	Durchschnittsgewicht der Kühe kg	Auf 500 kg berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg	Außergew. Maximalertrag Milch kg
1	1	1 Jahr 1896/97[1]	5763	3,518	203	435	—	—	—
1	2	„ „	4454	2,981	133	450	—	—	—
1	3	„ „	4590	2,790	128	400	—	—	—
1	4	„ „	3820	2,971	114	370	—	—	—
1	5	„ „	3899	3,680	144	400	—	—	—
1	6	„ „	3167	3,080	98	450	—	—	—
1	7	„ „	3439	3,620	125	450	—	—	—
1	8	„ „	3385	2,551	87	425	—	—	—
1	9	„ „	3639	3,191	116	400	—	—	—
1	10	„ „	3693	3,220	119	450	—	—	—
1	11	„ „	6139	3,381	208	450	—	—	—
1	12	„ „	4523	3,170	143	360	—	—	—
1	13	„ „	5013	3,031	152	425	—	—	—
1	14	„ „	3096	3,591	111	440	—	—	—
1	15	„ „	4448	3,580	159	350	—	—	—
1	16	„ „	3786	3,390	128	460	—	—	—
1	17	„ „	3883	3,330	129	350	—	—	—
17	(1—17)	im Mittel	4161	3,24	135	416	5001	162	6139
20[2]		5 Jahr 1873/78	3220	3,26	—	360	4472	146	3765
30[3]		1 „ 1875	3102	3,26	—	360	4308	140	3844
36[4]		3 „ 1875/77	3014	3,26	—	360	4186	136	4391
157[5]		5 „ 1889/93	2590	3,26	—	360	3579	117	5105
10[6]		3 „ 1892/94	3150	3,26	—	360	4375	143	—
		Gesamtmittel	—	3,25	—	—	4320	141	—

Ankaufs-Preise. Mutterkälber bis ein Jahr alt 50—100 M., Kalbinnen 180—240 M., tragende Kühe 225—280 M., einjährige Bullen 150—400 M.

[1]) Nach Feststellungen der Herren Dr. Wellmann, Petersen, Dr. Weigmann und Dr. Teichmann. [2]) Milchzeitung 1878 pag. 390. [3]) Milchzeitung 1876 pag. 1947, ausgew. Kühe. [4]) Milchzeitung 1878 pag. 223. [5]) Nach der preisgekrönten Registerführung des Herrn C. Ziese, Brebelhof bei Süderbrarup. [6]) Mitt. der landw. Versuchsstation in Kiel.

Verband der Züchtervereinigungen für die Zucht des schweren nordschleswigschen Milchviehes, Schleswig-Holstein.

Zuchtbulle „Jens", eingetragen im Herdbuch der Z. V., Stammregister 33 unter Nr. 5. Eigentümer Knud Kragh, Bräraa, Züchter H. Schmidt, Osterlinnet, rot, Hornbrand H. 3 Jahre alt. I. Preis in Klasse 72 Nr. 817, Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über die Kreise Hadersleben und Apenrade und den westlichen Teil der Kreise Flensburg und Schleswig.

Das Klima ist, namentlich an den Orten, die gegen Westen nicht geschützt sind, ziemlich rauh.

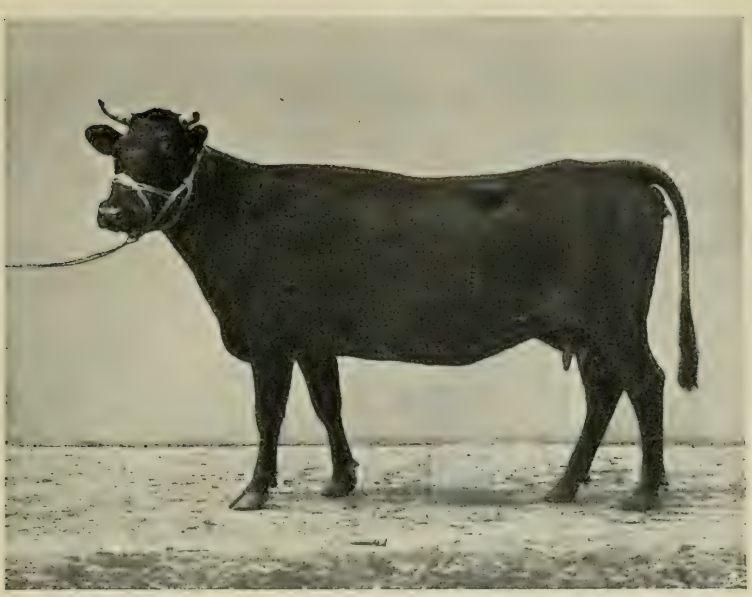
Die Formation gehört dem mittleren Diluvium an. Im Osten haben Geschiebelehm, Korallensand und Geschiebethon einen ziemlich fruchtbaren Boden gebildet. Nur da, wo der die Mittelschicht ausmachende Korallensand zu Tage tritt und in größerer Mächtigkeit sich zeigt, sind einzelne weniger fruchtbare Stellen entstanden. Dieser an der Ostküste sich hinziehende Landstrich ist auch reich an Seen und sogenannten Kesselmooren, die den reichlich vorhandenen Erdfällen und Spaltsenkungen ihren Ursprung verdanken. Der dem Mittelrücken der Halbinsel zugewendete Teil des Zuchtgebietes ist sandig und weniger fruchtbar.

Den Sommer über werden die Herden ausnahmslos auf der Weide gehalten, und zwar zum Teil lose, zum Teil gehütet, überall aber ist dafür Sorge getragen, daß das Jungvieh auf eingefriedigten Koppeln frei sich bewegen kann. Die Grundlage der Winterfütterung bildet gutes Heu, vielfach mit reichlicher Beigabe von Rüben und sonstigen Wurzelfrüchten sowie von Getreideschrot, Kleie, Futterkuchen und anderem Kraftfutter.

Märkte. Besondere Märkte für Zuchtvieh sind nicht eingerichtet, Kaufgelegenheiten für Tiere der gewünschten Art werden aber durch den Vorsitzenden des Verbandes gern nachgewiesen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verband umfaßt z. Z. 5 Lokalvereine, es sind dies die Zuchtvereine 1. des Kreises Hadersleben, 2. des südöstlichen Teiles des Kreises Apenrade, 3. der Umgegend von Ban (nördlich von Flensburg), 4. des westlichen Teiles des Kreises Schleswig und 5. der Viehzuchtverein von Bardenup. Der Vorstand ist dreigliedrig, Vorsitzender Herr Amtsvorsteher Henningsen, Nautruphof pr. Oesby bei Hadersleben. In den einzelnen Lokalvereinen werden Zuchtregister geführt. Die Führung des den ganzen Verband umfassenden Herdbuches ist z. Z. dem Sekretär des Viehzuchtvereins für den Kreis Hadersleben übertragen. Die Körung erfolgte bisher nach freier Beurteilung, neuerdings ist eine Körordnung ausgearbeitet worden, welche die Körung nach Punkten vorschreibt. Auf Wunsch werden Ursprungsatteste in Form von Auszügen aus den Zuchtregistern ausgefertigt. — Es wird Sorge getragen, daß die guten Zuchttiere, namentlich die Bullen, möglichst lange der

Verband der Züchtervereinigungen für die Zucht des schweren nordschleswigschen Milchviehes, Schleswig-Holstein.



Kuh „50" rechter Hornbrand 50, linker Hornbrand VH, linkes Ohr Nr. 233. Eigentümer C. C. Christiansen, eingetragen im Herdbuch St. R. 24 Nr. 100, rot, 3 Jahr 8 Monate alt, im sechsten Monat tragend.

Zucht erhalten bleiben. Außerdem wurde die Errichtung von Bullenstationen ins Auge gefaßt, und die im Bereich des Hadersleb ener Vereins bewährte Einrichtung der Veranstaltung von Bullenauktionen auf Rechnung des Vereins soll auch auf die übrigen Gebiete des Verbandes übernommen werden.

Brandzeichen und Marken. Das für den Export bestimmte Vieh erhält auf dem linken Oberschenkel das Brandzeichen (N. S.) (Nord-Schleswigsches Vieh).

Farbe. Vorwiegend einfarbig rot.

Zuchtziel. Reinzucht des roten Schleswigschen Milchviehes mit schweren Körpern, widerstandsfähig und milchergiebig.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Bullen werden mit 2 Jahren zur Zucht verwendet, weibliche Tiere mit 2½ Jahren zugelassen. — Das Gewicht der ausgewachsenen Kühe beträgt 450—600, im Mittel 525 kg, Bullen sind entsprechend schwerer.

b) Milchergiebigkeit. Die nachfolgend mitgeteilten Zahlen entstammen den Probemelkregistern von Mitgliedern der Züchtervereinigung.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Außergewöhnl. Maximalerträge Milch kg	Bemerkungen
6	1 Jahr 1895/96	2911	3436	
65	2 „ 1894/96	2720	4645	
75	4 „ 1892/96	2786	4125	
8	4 „ 1892,96	3197	5154	nur Herdbuchkühe.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Ein Sammlungspreis, ein I., ein II., zwei III., ein IV. Preis und fünf Anerkennungen, Hamburg 1897.

Ankaufs-Preise.

tragende Kalbinnen	240—300 Mk,
tragende Kühe	250—300 „
einjährige Bullen	150—200 „
ältere Bullen	300—500 „ und darüber.

Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien.

Zuchtbulle „Pollux", einfarbig rot, 2 Jahr 4 Monate alt, 740 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Stammherde ist der Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. und Regierungsassessor a. D., Herr Paul Ackermann auf Dominium Salisch. Salisch ist Post- und Telegraphenstation im Kreise Glogau, Schlesien. Eisenbahnstation Triebitz der Linie Lissa-Glogau. — ca. 80 m ü. d. M. Guter Mittelboden.

Auf Salisch wird Brennerei in größerem Umfange betrieben, Stallhaltung bildet daher die Regel, indessen stehen dem Jungvieh Herbstweiden zur Verfügung, auch wird an das Jungvieh Schlempe nicht vor Vollendung des zweiten Lebensjahres verabreicht.

Das Zuchtgebiet des schlesischen Rotviehes erstreckt sich über die ganze Provinz Schlesien. Im Bereich des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz bestanden im Jahre 1894*) 17 Stammherden mit im ganzen 1819 Stück Zuchtvieh, außerdem existierten zu derselben Zeit im Bereich des Liegnitzer landwirtschaftlichen Vereins 14 Herden mit zusammen 935 Stück. Im Jahre 1894 betrug die Zahl der Rotviehzuchtbullen 89% von den in sämtlichen Zuchtstationen der Provinz Schlesien aufgestellten Bullen.

Kaufgelegenheit. Sprungfähige Bullen und tragende Kalbinnen stehen in Salisch regelmäßig zum Verkauf. Zugochsen können nicht abgegeben werden, weil alles Rotvieh als Zuchtmaterial verkauft wird. Auskunft über die Bedingungen des Kaufes erteilt das Wirtschaftsamt in Salisch.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. In der Stammherde zu Salisch werden nur in jeder Hinsicht gut geformte und normal gebaute Tiere zur Zucht verwendet. Alles Fehlerhafte verfällt dem Messer des Fleischers. Die von auswärts bezogenen Zuchtbullen werden nur von den besten und edelsten Rotviehstammherden nach sorgsamster Auswahl angekauft. Zur Blutauffrischung werden zeitweise auch tragende Kalbinnen und Kühe eingeführt und auch diese entstammen regelmäßig den besten und edelsten Rotviehstammherden der Provinz.

Der im Jahre 1896 gegründete Zuchtverband des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien ist bestrebt, die einzelnen Züchter in ihren Bemühungen zu gedeihlicher Fortentwickelung der Rotviehzucht zu unterstützen und insbesondere durch Beschaffung guter Bullen das Rotvieh reiner Rasse auch zur Grundlage der bäuerlichen Viehhaltung der Provinz zu machen.

*) Siehe Holdefleiß, „Das schlesische Rotvieh" in der Festschrift zu Julius Kühn's 70. Geburtstag" pag. 235.

Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien.

Kuh „Dagmar", Nr. 11 des Zuchtregisters, einfarbig rot, 6 Jahre alt, am Ende der Laktation stehend, 715 kg schwer. II. Preis 1895 Glogau.

Brandzeichen und Marken. Die reinblütigen Zuchttiere der Stammherde zu Salisch tragen vom Jahr 1897 ab im linken Ohr eine Signummarke mit dem Zeichen D.S. (Dominium Salisch) und der fortlaufenden Nummer des Zuchtregisters.

Farbe. Einfarbig rot, aber ins Dunkle spielend. Indessen ist innerhalb der helleren und dunkleren Töne ein gewisser Spielraum gewährt. Flotzmaul, Schleimhäute und Euter hell fleischfarbig, Schwanzquaste hell bis weiß, Hörner am Grunde hell, dann dunkler verendend, die Spitzen schwarz. Ausgeschlossen sind schwarzbraune Farbentöne am Kopf und an den Seiten, heller Rückenstreifen und heller Maulring (Rehmaul), weiße Euter und weiße Abzeichen an sonstigen Körperteilen.

Zuchtziel. Das schlesische Rotvieh und im besonderen auch die Stammherde in Salisch soll allen billigen Ansprüchen an Milchergiebigkeit genügen, bei entsprechender Frühreife, guten Formen, sehr guter Futterverwertung nicht allzu hohe Ansprüche machen und vor allem zur Zucht eines gängigen, leistungsfähigen und anspruchslosen Zugochsen brauchbar sein. Im Gebiete der Rotviehzucht wird die Erzeugung guter und schwerer mastfähiger Zugochsen in großem Maßstabe angestrebt. Dem zufolge wird auch ein Körperbau verlangt, der mehr dem Typus des Höhenviehes, als dem des Niederungsviehes entspricht. Die Hörner sollen nicht die dem Niederungsvieh eigentümliche Krümmung nach vorne und innen zeigen, sondern nach außen, mit den Spitzen nach oben gerichtet sein.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Junge Bullen können zur Zucht verwendet werden mit 12—15 Monaten, Kalbinnen werden gewöhnlich im Alter von 20—24 Monaten zugelassen. — Bullen wiegen mit 12—15 Monaten 400—500 kg, ausgewachsen 900—1100 kg, Kalbinnen beim Zulassen 400—450 kg, ausgewachsene Kühe 650—750 kg, fette ausgewachsene Ochsen 850—1100 kg.

b) Milchergiebigkeit. Die rund 50 Stück Milch- und Zuchtkühe der Salischer Herde liefern bei mittleren Futterverhältnissen pro Tag und Kuh 8 Liter, trockenstehende und Kalbekühe mit eingerechnet. Besonders hervorragende Milchkühe erreichen einen Jahresertrag von 3600—4000 Litern. Der Fettgehalt beträgt durchschnittlich 3; 3,2—3, 4% dem Milchpächter sind in Salisch 3% garantiert. In der oben citierten Arbeit von Holdefleiß sind die folgenden Milcherträge von schlesischem Rotvieh angeführt:

Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien.

Kuh „Cilli", Nr. 8 des Zuchtregisters, 7 Jahre alt, 800 kg schwer.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	Fettgehalt %	Durchschnitts-Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Fett kg	Außergewöhnliche Maximalerträge einzelner Kühe
15	ein Jahr, 1894	2794	3,61	607	2301	83,07	4234

c) Mastfähigkeit. Die in Salisch zugekauften schlesischen Zugochsen stehen, je nachdem sie durch die sehr anstrengende Herbstackerarbeit mehr oder weniger angegriffen worden sind, 3—5 Monate zur Mast, dabei wird eine Durchschnittszunahme von 1—1,5 kg pro Tag und Stück erreicht.

Sonstige Angaben. a) Die durchschnittlichen Körpermaße von 17 Kühen des schlesischen Rotviehes sind nach Holdefleiß:

Widerristhöhe cm	Rückenhöhe cm	Vordere Kreuzbeinhöhe cm	Brusttiefe cm	Rumpflänge cm	Schulterbreite cm	Brustbreite cm	Hüftenbreite cm	Kopflänge in Prozenten der Rumpflänge
134	133,09	138	74	164	51	47	52	29,875

b) Errungene Preise. Die Stammherde zu Salisch ist 1895 in Glogau mit einem Staatspreis, dem Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins und 3 Geldpreisen ausgezeichnet worden.

Der Verband des schlesischen Centralvereins erzielte für schlesisches Rotvieh in Breslau 1888 6 I., 6 II., 2 III. Preise und 5 ehrende Anerkennungen, im ganzen 2985 Mk, in Berlin 1894 1 Sammlungspreis, 3 Züchterpreise, 1 I., 2 II. 1 III. und 3 IV. Preise und Anerkennungen, im ganzen 1525 Mk.

Ankaufspreise.

Einjährige Bullen kosten in Salisch . . . . . 400—550 Mk.,
tragende Kalbinnen . . . . . 350—450 „

Guernseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn—Poppelsdorf, Rheinprovinz.

Kuh „Ida", Nr. 3. 4 Jahre 4 Monate alt, 8 Monate in Milch, 415 kg schwer; lieferte 1896/97 als Kalbin bei ausschließlicher Trockenfütterung 2630,95 kg Milch mit 111,855 kg = 4,25 % Fett.

Guernseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinprovinz.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Bezüglich der Boden- und klimatischen Verhältnisse der Poppelsdorfer Wirtschaft vergl. „Westerwälder Herde."

Die Guernsey Kühe wurden im Frühjahr 1896 auf der englischen Insel Guernsey (Westküste der Normandie) angekauft.

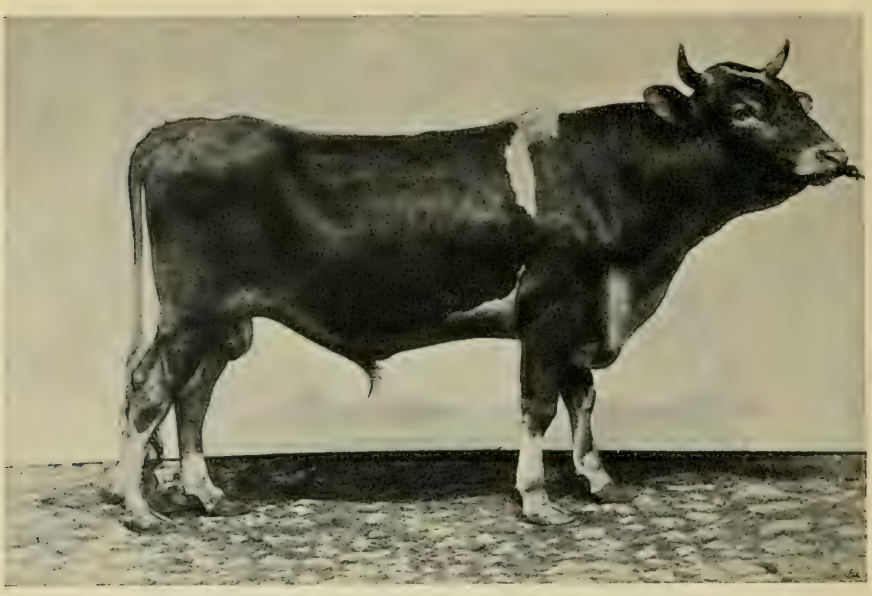
Die Insel Guernsey bildet zusammen mit den benachbarten Inseln Alderney und Sark einen Verwaltungsbezirk, (Bailliage genannt), dem ein von der englischen Krone ernannter Statthalter, der Bailiff, vorsteht. Die Zugehörigkeit der drei Inseln zu einem Verwaltungsbezirk ist insofern nicht ohne Einfluß auf die Entwickelung der dortigen Viehzucht gewesen, als sich in folge dieser Thatsache daselbst ein einheitlicher, von dem Jersey-Vieh verschiedener Viehschlag ausgebildet hat. Es ist nämlich seit langer Zeit zwar der Verkehr mit Vieh auf diesen drei Inseln unter sich gestattet, der ganze Bezirk aber ist nach außen streng abgeschlossen, und das zur Deckung des Fleischbedarfes der Inselbewohner von auswärts, namentlich von Irland, eingeführte Vieh muß sofort bei der Ankunft in den am Hafen errichteten Schlachthäusern abgeschlachtet werden. Darum kann als feststehend betrachtet werden, daß eine lange Reihe von Jahren hindurch kein Stück fremden Viehes zu Zuchtzwecken in den Bezirk der genannten Inseln eingeführt wurde.

Die Insel Guernsey hat ein Flächenmaß von rund 63000 ha. Den bedeutsamsten Erwerbszweig der Inselbewohner bildet die Zucht von Tafeltrauben und feinem Gemüse für den Londoner Markt in Glashäusern, die nur zum Teil mit Heizvorrichtungen versehen sind. Große Flächen sind mit solchen Glashäusern überbaut Die Viehzucht kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Es wird viel Aufzucht getrieben, aber auch die Buttererzeugung im hauswirtschaftlichen Betriebe ist sehr verbreitet, denn die von den Inseln kommende Butter erfreut sich auf dem englischen Markte eines ausgezeichneten Rufes. Die Tiere werden in dem milden Seeklima den größten Teil des Jahres auf der Weide gehalten, und zwar wird fast ausnahmslos getüdert. Zur Winterzeit werden als Beifutter in reichlichen Mengen Futterrüben, namentlich Möhren und Pastinak, verabreicht. Weideflächen und Futterfelder werden mit dem stark salzhaltigen Seetang alljährlich reichlich gedüngt. — Die Insel Alderney ist nur etwa 32 km lang und 2,3 km breit, hier wird fast ausschließlich Viehzucht betrieben unter sonst gleichen Verhältnissen, wie in Guernsey. Sark ist eine kleine Insel mit wenig mehr als 600 Einwohnern und der eigentümlichen Agrarverfassung wegen sehr zurückgeblieben. Als Merkwürdigkeit ist anzuführen, daß dort bisweilen Zugochsen der Guernseyrasse gehalten werden.

Der auf den drei genannten Inseln gehaltene Viehschlag ist nicht vollkommen ausgeglichen. Die Falbschecken (Grundfarbe falb oder braungelb) überwiegen; man trifft aber nicht selten schwarzgefleckte Tiere oder Farbentöne, bei welchen die gelben Flecken mit schwarzen Haaren untermischt sind. Auch finden sich da und dort braune oder braungefleckte Tiere, bei welchen schmale, mehr oder weniger scharf abgegrenzte schwarze, sogenannte Tigerstreifen vom Rücken über die Seiten verlaufen, eine Färbung, die bei dem Vieh der Normandie ebenfalls häufig angetroffen wird. Wenn man bedenkt, daß seit den ältesten Zeiten Schiffsverbindungen nach dem normännischen Hafen Cherbourg bestanden haben, so ist diese Uebereinstimmung nicht zu verwundern. — Auf Guernsey besteht seit 1882 ein Herdbuch, von dem jetzt acht Bände erschienen sind. Es wird verlangt falbscheckige Farbe mit hellem Pigment des Flotzmaules, gelbe Hörner und Klauen. Sehr gerne gesehen wird ein eigentümlich orangegelber Timber, insbesondere an den Schleimhäuten und zwischen Euter und Hinterschenkel. Die Butter sowie der Talg haben eine intensiv gelbe Farbe, das Muskelfleisch ist auffallend dunkelrot gefärbt. Die Bestimmungen des Herdbuches werden sehr lax gehandhabt. Die ganze Einrichtung ist wohl hauptsächlich darauf berechnet, bei den auswärtigen Käufern eine günstige Meinung hervorzurufen.

Die Haltung der Guernsey Kühe in Poppelsdorf verfolgt den Zweck die Brauchbarkeit dieser Rasse für Milchwirtschaften bei intensiver Haltung und Fütterung zu prüfen. Dieselben werden insbesondere zur Erzeugung von Kur- und Kindermilch benutzt. Die nachfolgend mitgeteilten Erträge sind gewonnen worden bei ausschließlicher Stallhaltung und Trockenfütterung. Als Kraftfutter erhielten die Kühe pro 1000 kg l. G., 2 kg Oelkuchen und 8 kg Mehl 2c., wobei erstere vorwiegend aus Leinkuchen, letzteres hauptsächlich aus Gerstenfuttermehl und Trockenträbern bestand.

Guernseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinprovinz.



Guernsey-Bulle „Cäsar", 2 Jahre 3 Monate alt, falbscheck, 490 kg schwer.

Milch-Erträge.

Lfd. Nr.	Zahl der Melktage	Lebendgewicht kg	Milch kg	Trockensubstanz kg	Milchfett kg	Milchfett %	pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht: Milch kg	pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht: Fett kg
				Laktation 1896/97				
1	300	400	1847,520	242,569	75,856	4,11	7,70	0,316
2[1])	294	397	1768,330	241,182	79,752	4,51	7,57	0,341
3	365	398	2630,950	355,220	111,855	4,25	9,06	0,385
4	314	390	2208,750	326,090	117,551	5,32	9,02	0,480
5	309	455	3236,790	449,450	147,325	4,62	11,52	0,524
Im Mittel		408	—	—	—	4,56	8,97	0,409
				Laktation 1897/98[2])				
2	296	390	2771,550	380,802	123,415	4,450	12,01	0,535
3	220	390	1534,695	212,340	69,579	4,534	8,94	0,406
5	178	540	1130,715	155,239	50,973	4,508	5,88	0,265
Im Mittel		440	—	—	—	4,497	8,94	0,402

[1]) Nr. 2—5 der Laktation 1896/97 sind Kalbinnen.
[2]) Die Laktation 1897/98 ist noch nicht abgeschlossen.

Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinprovinz.

Jersey-Bulle „Nero", 1 Jahr 2 Monate alt, dunkelbraun mit Aalstreifen, 320 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Bezüglich der Boden- und klimatischen Verhältnisse der Poppelsdorfer Wirtschaft vergl. „Westerwälder Herde".

Gleichzeitig mit den Guernseykühen wurde eine Anzahl von Jerseykühen eingeführt. Jersey ist die südlichste und zugleich die größte von den Kanalinseln, sie hat eine Länge von 17 und eine Breite von 9 km. In ihrem nördlichen Teil erhebt sich die Insel bis zu einer Höhe von 48 m über das Meer, während sie sich nach Süden zu allmählich abflacht, aber auch hier beträgt die durchschnittliche Höhe über dem Meer noch 24 m. Der Boden ist in der Hauptsache Verwitterungsprodukt von Granit und Porphyr, Marschböden sind nirgends vorhanden. Das Klima ist sehr ausgeglichen, die durchschnittliche Tagestemperatur im Hochsommer ist um 8—10° C. niedriger als auf dem benachbarten französischen Festland, die Winter aber sind so mild, daß die zur Saat bestimmten Kartoffeln auf Hurden in offenen Schuppen aufgestellt werden können, ohne zu erfrieren. Die einzelnen Farmen sind von mäßigem Umfang, aber stets arrondiert. Das Hauptgeschäft bildet der Export von Frühkartoffeln nach London. Dieselben werden schon im April und Mai geerntet. Zu Frühkartoffeln wird tiefgepflügt mit 6—8 kräftigen Pferden, wobei die benachbarten Farmer sich gegenseitig aushelfen. Diese allgemein durchgeführte Tiefkultur kommt den als Viehfutter in großem Umfang angebauten Pastinak, Möhren und Turnips sehr zu statten. Auch hier werden die Rüben-, Futterfelder und Weiden in ausgiebigstem Maße mit dem stark salzhaltigen Seetang gedüngt. Nach dem Kartoffelbau nimmt die Viehzucht die erste Stelle ein. Während des größten Teils des Jahres wird auf Weiden, Klee- und Kleegrasschlägen getüdert. Die Viehbestände der Insel sind keineswegs so ausgeglichen wie die Herden der englischen Jersey-Züchter. Die letzteren haben frühzeitig eine gleichmäßige Farbe, Form und Größe angestrebt und so eine konforme Rasse herausgezüchtet, auf der Insel giebt es dagegen noch Tiere von sehr verschiedener Beschaffenheit und Farbe. Vorherrschend ist allerdings auch hier die Rehfarbe; regelmäßig vorhanden ist ferner das dunkle Pigment des Flozmauls, die dunkle Farbe von Klauen und Hornspitzen, der weiße Ring um das Flozmaul, die helleren Töne auf der Innenseite der Extremitäten. Der Grad des

Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, Rheinprovinz.

Vorkommens schwarzer Haare im Gesicht, an Vorder- und Hinterhand, an den Beinen ist aber ein sehr abweichender. Häufig sieht man einfarbig braunrote oder falbe Tiere unter gänzlichem Fehlen der schwarzen Schattierung, andere wieder sind reichlich mit weißen Abzeichen versehen. Aehnliche Farbentöne finden sich auch bei dem Vieh der Bretagne, und die uralte Schiffsverbindung nach dem bretannischen Hafen St. Malo liefert auch hier den Schlüssel zur Erklärung dieser Uebereinstimmung. Die Gelbfärbung von Butter, Haut und Talg, sowie die dunkle Färbung des Fleisches ist bei dem Jersey-Vieh noch auffälliger als beim Guernsey-Vieh. In Jersey wird schon seit 1838 in bescheidenem Maße Register geführt, aber die Einrichtung eines eigentlichen Herdbuches datiert ebenfalls erst aus der neueren Zeit. Es existieren jetzt 15 Bände, die in Abständen von 1½—2 Jahren erscheinen. Die Handhabung der Bestimmungen ist hier eine strammere, steht aber noch nicht auf derselben Höhe wie diejenige der englischen und der gut geleiteten deutschen Züchtervereinigungen. Alljährlich mehrmals werden mit Prämiierungen verbundene Viehschauen abgehalten. Hervorzuheben ist die Einrichtung, daß bei Bullenprämierungen die Mütter mit vorgeführt werden müssen. Milchkonkurrenzen nach englischem Muster werden regelmäßig abgehalten. In dem unbegrenzten Streben nach immer höherer Leistung haben sich einzelne Züchter dazu verleiten lassen, über Gebühr Inzucht zu treiben, was nicht ohne Einfluß auf die Konstitution der Tiere geblieben ist.

Bezüglich des Zwecks der Haltung von Jerseykühen in Poppelsdorf und des denselben gereichten Futters gilt das für die Guernseykühe Gesagte.

Milch-Erträge.

Lfd. Nr.	Zahl der Melktage	Lebendgewicht kg	Milch kg	Trockensubstanz kg	Milchfett kg	Milchfett %	pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht: Milch kg	Fett kg
			Laktation 1896/97					
1	304	350	2305,745	328,377	111,357	4,83	10,83	0,523
2[1])	271	349	1850,995	270,096	97,991	5,29	9,79	0,518
3	365	381	1992,405	307,316	116,523	5,85	7,17	0,419
4	306	300	1887,550	282,252	103,499	5,48	10,29	0,564
5	365	300	2295,143	341,344	119,461	5,21	10,49	0,546
6	272	358	1529,065	229,356	83,237	5,44	7,85	0,427
Im Mittel		340	—	—	—	5,33	9,40	0,500
			Laktation 1897/98[2])					
1	265	350	1813,250	255,651	82,393	4,544	9,77	0,444
2	303	370	2675,900	390,130	136,652	5,107	11,94	0,610
3	219	420	1023,735	156,377	58,420	5,707	5,56	0,318
4	240	295	2501,125	366,713	134,664	5,384	17,66	0,951
5	234	335	1280,900	198,991	72,688	5,675	8,17	0,464
6	278	340	1624,995	242,341	86,944	5,350	8,59	0,460
Im Mittel		352	—	—	—	5,300	10,28	0,541

[1]) Die Nummern 2—6 der Laktation 1896/97 sind Kalbinnen.
[2]) Die Laktation 1897/98 ist noch nicht ganz abgeschlossen.

Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn—Poppelsdorf, Rheinprovinz.

Kuh „Anna", Nr. 4. 3 Jahre 5 Monate alt, 4 Wochen in Milch, 300 kg schwer; lieferte 1896/97 als Kalbin bei ausschließlicher Trockenfütterung 1887,55 kg Milch mit 103,199 kg = 5,18 % Fett.

Verein zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande, Westfalen.

Kuh „Blümchen" eingetragen im Herdbuch d. V. z. H. d. R. i. M. unter Nr. 32. Züchter und Eigentümer A. F. Pott, Oelde, schwarzbunt, 6½ Jahre alt, 4 Monate in Milch, 585 kg schwer. Widerristhöhe 132, Kreuzhöhe 134, Rumpflänge 161 cm. I. Preis in Klasse 105, Nr. 660, Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Verein umfaßt den Regierungsbezirk Münster, d. i. der ebene nordwestliche Teil der Provinz Westfalen. Im Kreise Beckum (Südosten) wird hauptsächlich schwarzbuntes, in den übrigen Kreisen rotbuntes Vieh gezüchtet. — Klima ausgeglichen, dem Seeklima sich nähernd. Boden im Norden des Gebietes vielfach sandig, im Süden besser und schwerer. — Im Sommer fast überall Weidegang (Dreesch), ausschließliche Stallhaltung ganz selten. Im Hochsommer Stallaufenthalt über die Mittagshitze, die Nacht über Verweilen im Freien. Winterfütterung mit Kraftfutterverabreichung auch in kleinen Wirtschaften.

Märkte. Zuchtviehmärkte in Lüdinghausen, Billerbeck und Beckum. Auskunft giebt das Bureau des Vereins zu Münster i. W. Graelstr. 58.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Vorsitzender des Vereins ist Herr Freiherr von Dalwigk auf Haus Horst bei Ahaus, Geschäftsführer Herr Generalsekretär Dr. Schleh Münster i. W., Graelstr. 58. Die Körprotokolle werden auf dem Bureau des Vereins gesammelt und in das Zuchtregister übertragen. Dreigliedrige Körkommission; Körung und Prämiierung nach dem Punktsystem, Minium für erstere 57, für letztere 80 Punkte. Feststellung der Körpermaße aller gekörten Tiere. Prämiierung guter Bullen, um sie mindestens 2 Jahre der Zucht zu erhalten. Belehrung durch die Körkommissionen, durch Vorführung vorzüglicher Zuchttiere auf Schauen und Zuchtviehmärkten und durch Vorträge.

Brandzeichen und Marken. Den Herdbuchtieren wird das Vereinszeichen R. M. und die Herdbuchnummer ins linke Ohr tättowiert.

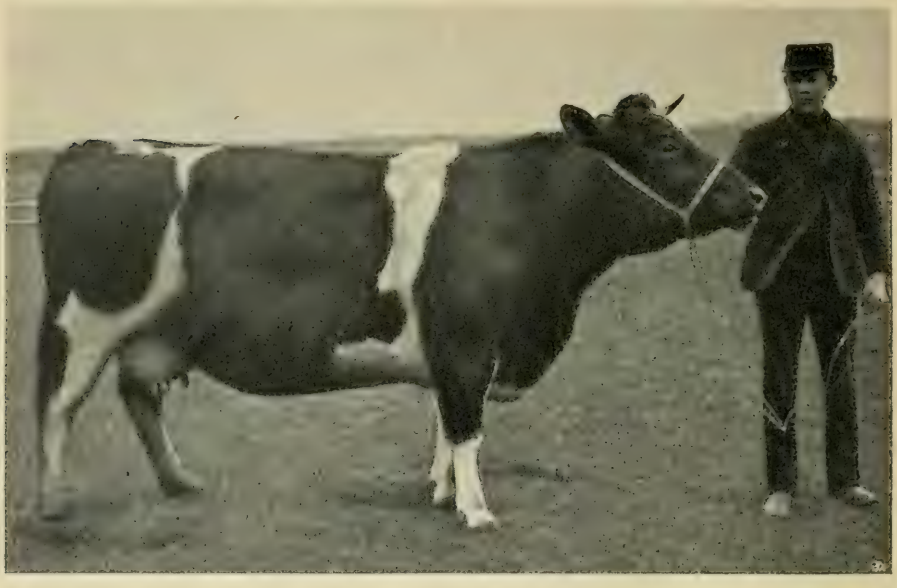
Farbe. a) Rotbunt, zu gelb und zu dunkel schließen aus, auch müssen mindestens Füße und Bauch weiß sein. Hörner weiß mit dunkler Spitze, Flozmaul und Hautpigment hell; **b) schwarzbunt,** zu einfarbig und schwarze Beine schließen aus.

Zuchtziel. Milchergiebigkeit und gute Formen.

Leistung. Nutzungsalter. Benutzung der Stiere oft schon ehe sie ein Jahr alt sind, daher untere Altersgrenze für Körung und Prämiierung auf 1¼ Jahr festgesetzt.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Köln 1895 ein I. Sammlungspreis, drei I. Preise für Kühe, zwei II. und ein III. Preis für Bullen, ein II. und ein III. Preis für Rinder. Hamburg 1897 ein I. Sammlungspreis, zwei I., zwei III., sieben IV. Preise und Anerkennungen.

Ankaufs-Preise. Tragende Kalbinnen, 1½ Jahre alt 275—300 Mk., Bullen einjährig 150—200 Mk., ein- bis zweijährig 225—375 Mk. Zuchtkühe werden selten verkauft, Ochsen nicht gezogen.



Kuh „Afrikanerin", eingetragen unter Nr. 5 des Herdbuches des V. d. St.-V.-Z. f. d. m. W.-G. 5 Jahre alt, im 8. Monat tragend.

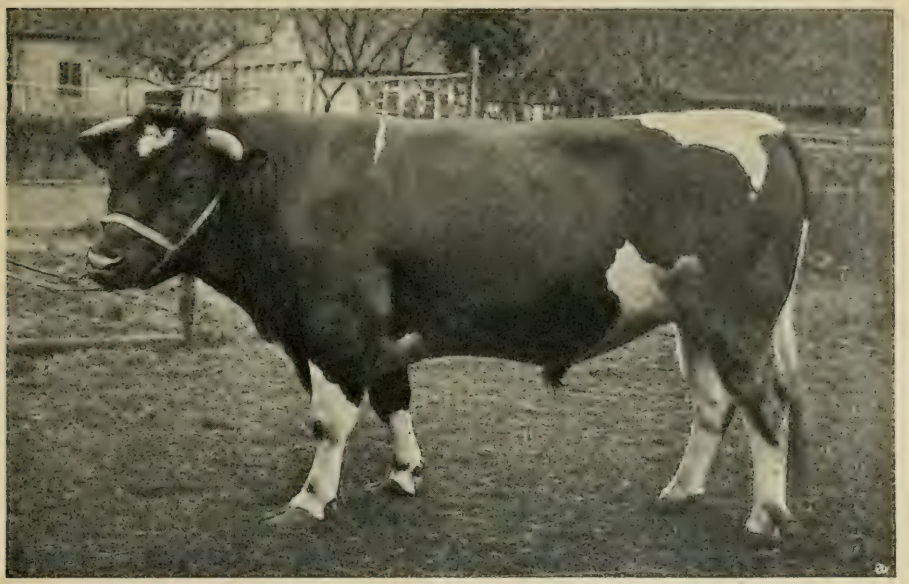
Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über die Marschen der Kreise Syke (inkl. Zuchtgenossenschaft Thedinghausen), Achim, Verden, Hoya, Nienburg und Stolzenau, das sind die Marschen zu beiden Seiten der Weser auf hannoverschem Boden von der westfälischen Grenze bis hinunter zum Bremer Gebiet. — Vom Mai bis Oktober findet ausschließlich Weidegang statt.

Märkte finden 2 bezw. 4 mal im Jahre statt in Stolzenau, Nienburg, Hoya, Verden, Achim, Syke und Brinkum (Kreis Syke). Auskunft über Kaufgelegenheiten erteilt der Vorstand des Verbandes. Gehandelt werden in der Regel tragende Färsen, Kühe und einjährige Bullen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Seit 1886 bestand der Stammviehzuchtverein für die mittlere Weser, der das ganze Gebiet des heutigen Verbandes umfaßte, da sich aber dieses Gebiet als zu umfangreich erwies, wurde in jedem der oben genannten Kreise ein besonderer Stammzuchtverein gegründet unter Zusammenfassung sämtlicher Vereine zu einem **Verband.** Vorsitzender des Verbandes ist Herr Hofbesitzer G. Lohmann in Brinkum, Herdbuchführer Herr Zuchtinspektor Hüchting daselbst. Für die einzelnen Gemeinden sind Obmänner ernannt. Die Körung erfolgt nach dem Punktsystem (Minimum 24 Punkte). Alle gekörten Tiere werden mit dem Lydtinschen Meßstock gemessen. Die allgemeine Körung findet in den Monaten Februar und März statt, außerdem eine Bullenkörung im November. Der Verband unterstützt die Bestrebungen der einzelnen Stammvereine zur Hebung der Zucht und des Absatzes und sucht diesen Zweck zu erreichen: 1) durch Reinzucht der Weserrasse, 2) durch Veröffentlichung des Herdbuches, 3) durch Abhaltung von Zuchtvieh-Versteigerungen und 4) durch Beschickung von Ausstellungen.

Brandzeichen und Marken. Die Herdbuchtiere tragen die laufende Nummer auf einer Signummarke im linken Ohr, außerdem das Brandzeichen des betreffenden Stammvereines auf der linken Seite des Beckens; als Brandzeichen gelten für den ganzen Verband die Buchstaben W. R. (Weserrasse), welchen in kleinerem Format der Anfangsbuchstabe des einzelnen Vereins angehängt wird. Der Stammzuchtverein Syke benutzt also beispielsweise folgendes Zeichen: W. R. s. Die von Herdbuchtieren abstammenden und im Kälberregister eingetragenen Kälber tragen auf einer Signummarke im rechten Ohr die Nummer der Mutter und das Datum der Geburt.

Verband der Stammviehzuchtvereine für das mittlere Wesergebiet, Hannover.



Zuchtbulle „Amor", eingetragen unter Nr. 2 des Herdbuches des V. d. St.-V.-Z. f. d. m. W.-G., 3 Jahre alt.

Farbe. Schwarzbunt, weiße Beine bis zum Knie, bezw. Sprunggelenk, Stern, weißes Euter resp. Hodensack. — Rotbunte Tiere, sowie solche schwarzbunte, welche schwarzes Euter resp. Hodensack haben oder schwarze resp. gefleckte Beine besitzen, sind von der Zucht ausgeschlossen.

Zuchtziel. Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit. Gerade horizontale Rückenlinie, höchstens darf die Kreuzhöhe die Widerristhöhe um weniges übersteigen. Nach Breite und Tiefe gut entwickelte Brust; Tiere, welche in dieser Beziehung den mit dem Meßstock zu prüfenden Ansprüchen nicht entsprechen, werden nicht in das Herdbuch aufgenommen. Langes geräumiges Becken, das nur um wenige Centimeter schmäler sein darf als die Hüften.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Bullen werden mit 1 Jahr und die weiblichen Tiere mit $1^1/_2$ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet. Gekört werden Stiere mit einem Jahr, Kühe nach dem ersten Kalbe oder nach vollendetem zweiten Lebensjahr. — Ausgewachsene Stiere wiegen 750—1000 kg, Kühe 550—750 kg. Die Ochsen werden in der Regel fettgeweidet und $2^1/_2$—3jährig verkauft bei einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 500—700 kg.

b) Milchergiebigkeit. Laut Milchregister des früheren Stammzuchtvereins schwankt der Milchertrag zwischen 3500—5000 kg.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. Die Durchschnittsmaße sämtlicher eingetragener Kühe (diejenigen eines Vereins ausgenommen) sind folgende:

Widerristhöhe	Kreuzhöhe	Körperlänge	Brustbreite	Beckenbreite	Hüftenbreite	Beckenlänge	Brusthöhe
cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm
129,98	132,43	160,32	45,39	48,56	53,80	51,89	71,47

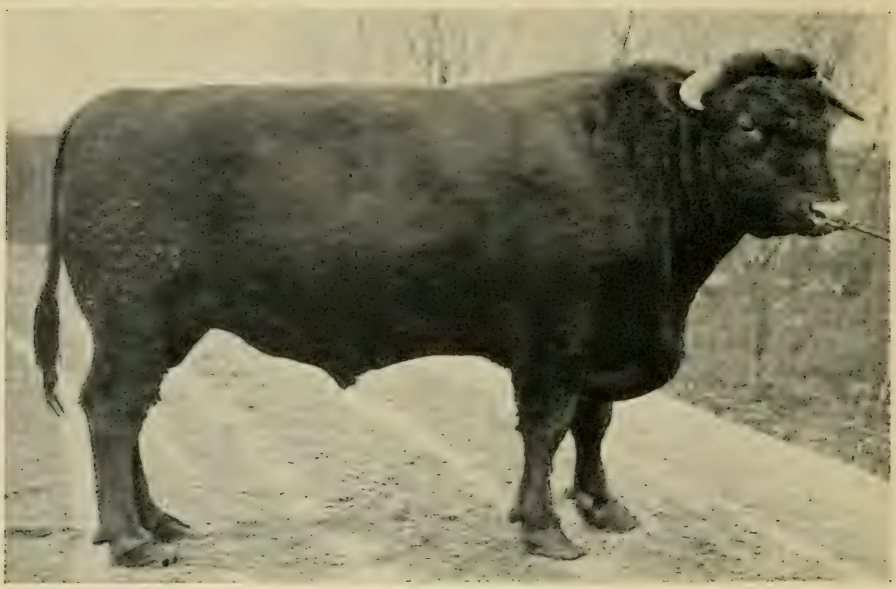
b) Errungene Preise. Bremen 1891: 1 I., 1 II., 1 III. Preis und eine Anerkennung für Kühe, 2 III. Preise für Färsen; Hamburg 1897: 1 II., 1 III., 1 IV. Preis und eine Anerkennung, sowie eine Anerkennung für die Sammlung.

Ankaufspreise.

Tragende Färsen und einjährige Bullen kosten . . . 300—450 Mk.,
Kühe . . . . . 400—600 „

Shorthorn.

Eiderstedter Shorthornzüchter-Verein, Schleswig-Holstein.



Zuchtbulle „Sultan", eingetr. im Herdbuch d. E. S. Z.-V. unter Nr. 181. Eigent. J. Eggers, Augustenkoog b. Garding, Züchter J. D. Willis, Bapton Manor, England, rot, 4 1/2 Jahre alt, I. Preis in Tönning 1894, in Garding 1896. Zählte in Hamburg 1897 zu der mit dem I. Preis ausgezeichneten Sammlung.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die an der schleswigschen Westküste gelegene kleine Halbinsel Eiderstedt, nördlich der Eider. Ausgeglichenes Seeklima, im Herbst und Frühjahr häufig rauh. Von dem schmalen Mittelrücken abgesehen fast ausschließlich schwerer Marschboden. — Die Kälber erhalten 3 Wochen und länger Vollmilch. Von Mai bis Ende November ist alles Vieh auf der Weide.

Märkte. Kaufgelegenheit für Bullen das ganze Jahr bei den Züchtern, für Kalbinnen ist die günstigste Zeit der Herbst. Auskunft erteilt der Herdbuchführer.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verein ist dem allgemeinen landwirtschaftlichen Verein angegliedert. Herdbuchführer und Vorsitzender Herr Hofbesitzer Andresen, Dreilandenkoog bei Garding. Körung der Bullen nach freier Beurteilung durch den Herdbuchführer und 2 Vereins-Schaumänner im März und September, der weiblichen Tiere durch den Herdbuchführer und 2 Distrikts-Schaumänner im Juli. Letztere führen auch die Lokal-Herdbücher. Einführung von Original-Shorthornbullen aus England. Wenn Herdbuchtiere oder deren Abkommen an Nichtmitglieder verkauft werden, so sind 2% der Kaufsumme an die Vereinskasse zu entrichten. Ursprungszeugnisse werden ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die Herdbuchnummer auf dem rechten Horn.

Farbe. Weiß bis rot in allen Schattierungen. Flotzmaul und Augenringe hell. Schwarz, schwarzbunt und Grauschimmel ausgeschlossen.

Zuchtziel. Mit Gesundheit, schöner Form, Schwere und Mastfähigkeit soll genügende Milchergiebigkeit verbunden sein.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Stiere werden mit einem Jahr zum Decken verwendet, weibliche Tiere mit 2 1/2 Jahren zugelassen. — Stiere wiegen 1000—1250 kg, Kühe 750—900 kg, fette Ochsen 700—1150 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher Milchertrag kg	pro Laktation durchschnittlicher Fettgehalt %	durchschnittl. Gewicht der Kühe kg	auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pro Laktation Milch kg	auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pro Laktation Fett kg	Teile Milch auf 1 Teil Butter kg
18[1]	1 Jahr 1895	2873	3,71	825	1741	64,59	24—26
28[2]	1 Jahr 1. April 95—31. März 96	3361	3,39	825	2037	69,05	24—26

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Breslau 1888: 1 II. Sammlungspreis 1 I., 1 II Preis und 2 Anerkennungen; Bremen 1891: 1 I. Sammlungspreis, 1 I., 1 II., 1 III. Preis; Berlin 1894: 1 I. Sammlungspreis, 3 I., 1 III. Preis; Hamburg 1897: 1 I. Sammlungspreis, 4 I. und 2 II. Preise.

Ankaufspreise: Kälber bis 1/2 Jahr alt 150—250 Mk., Kalbinnen bis 2 1/2 Jahr alt 350—450—500 Mk., Kühe 400—600—800 Mk., Bullen 1 1/2 jährig 500—1000 Mk.

[1]) Ergebnisse der Meierei St. Peters 1895. 4—6 wöchentlicher Bedarf der Kälber abgerechnet.
[2]) Ergebnisse der Meierei Sand-Wehle (April 1895—96) 4—6 wöchentlicher Bedarf der Kälber abgerechnet.

Zuchtbulle „Held" eingetragen im norderd. Herdbuch unter Nr. 796, Stammregister Nr. 1299. Eigentümer W. Wisch, Zennhusen bei Hemme, rot, 1 Jahr 10 Monate alt, 544,5 kg schwer. Rumpflänge 162, Widerristhöhe 128, Rückenhöhe 128,75, Kreuzhöhe 133, Brustkorbweite 46, Hüftenbreite 48, Sitzbeinweite 32 cm. I. Preis in Klasse 73 Nr. 881, Bremen 1891.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über den Kreis Norderdithmarschen, südlich durch die Süderdithmarschen, westlich durch die Nordsee, im Norden durch die Eider begrenzt. — Feuchtes Seeklima, im Westen schwerer und mittlerer Marschboden, im Osten Geestboden, zum größten Teil sandiger Natur. — Die Kälber erhalten 4 Wochen lang Vollmilch, später Magermilch und Schrot, im Sommer des ersten Jahres Weide, im Winter darauf Heu und ca. 1 kg Schrot. Frischmelkenden Kühen werden im Winter 4—6 kg Kraftfutter gereicht. Im Sommer fast ausnahmslos Weide auf Marschen und Kleegraskoppeln.

Märkte. Offizielle Zuchtviehmärkte sind nicht eingerichtet, dagegen wird jeden Sonnabend in Heide (Station der Linie Hamburg-Schleswig) ein Markt für Magervieh, welches zur Mast auf der Weide oder im Stall dienen soll, abgehalten. Das beste Vieh wird stets beim Besitzer gekauft; für tragende Färsen ist die günstigste Zeit der September.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der norderdithmarscher Herdbuchverein wurde 1884 gegründet. Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer Joh. Fr. Peters in Hedewigenkoog bei Wesselbüren. Der Vorstand besteht aus neun Mitgliedern. Das Zuchtgebiet ist in neun Distrikte eingeteilt, in deren jedem ein Vorstandsmitglied bei der Körung zu fungieren hat, zur Unterstützung tritt in jedem Distrikt ein Distriktsvertreter hinzu. Der Vorsteher eines Körungsdistriktes (Mitglied des Gesamtvorstandes) hat die „Distriktsstammregister" zu führen, während der Vertreter des Distriktes die Einträge in die Privatstammregister zu überwachen hat. Letzterer hat auch die Verpflichtung, die Viehbestände seines Distriktes vor der Körung zu revidieren. Das Herdbuch wird vom Vorsitzenden des Vereins geführt. Alljährlich im Februar oder März findet eine Körung im ganzen Vereinsgebiet statt. Abgekörte Bullen können im folgenden Jahre wieder zur Körung angemeldet werden. Sämtliche Bullen werden in jedem Jahre nachgekört. Für weibliche Tiere findet nur eine einmalige Körung statt. Bullen werden nach Points gekört, weibliche Tiere nicht. Kälber, deren Vater und Mutter Stammtiere sind, aber nur diese, werden vorläufig bei der Mutter eingetragen. Bei der Körung wird festgestellt: Abstammung, Geburtstag, Farbe und Abzeichen des Tieres, sowie Name und Wohnort des Besitzers und Züchters. Der Besitzer erhält eine Bescheinigung der stattgehabten Körung. Auszüge aus dem Herdbuch werden auf Wunsch ausgestellt, auch wird die Einsichtnahme in das Herdbuch gegen geringe Gebühr gewährt. — Alle 3—4 Jahre werden Kreistierschauen abgehalten.

Brandzeichen und Marken. Die Nummer des Stammregisters (mit vorangestellter 0) wird ins linke Ohr tättowiert.

Kuh „Alice", eingetragen im norderd. Herdbuch unter Nr. 441. Züchter und Eigentümer J. F. Peters Hedewigenkoog. Ehrenpreis, I. Preis und silberne Medaille, Hamburg 1883, II. Preis in Kiel 1886.

Farbe. Verlangt wird rot, rotbunt und Schimmelfarbe. Ausgeschlossen ist schwarz- und blaubunt.

Zuchtziel. Hohe Milchergiebigkeit verbunden mit schöner Körperform und großer Mastfähigkeit. Es sollen nur solche Tiere gekört werden, welche entweder als Milchvieh, oder als Mastvieh, oder durch Vereinigung beider Nutzungs-Eigenschaften bei entsprechenden Körperformen ausgezeichnet sind.

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden zur Zucht verwendet, wenn sie über 1 Jahr alt sind, weibliche Tiere werden im Alter von 2 Jahren zugelassen. Zur Körung ist vorgeschrieben für Bullen ein Alter von ¾ Jahren, für weibliche Tiere ein solches von 2 Jahren.

b) Milchergiebigkeit. Norderdithmarscher Kühe waren bei der Milchkonkurrenz auf der ersten Ausstellung in Frankfurt a. M. 1887 beteiligt. Die Ergebnisse sind folgende: 3tägige Milcherträge von 5 Norderdithmarscher Kühen auf der Konkurrenz in Frankfurt 1887

Katalog-Nummer der Kühe	1026	1027	1028	1038	1039
Milch . . . . . kg	64,56	59,75	72,47	67,55	52,35
Fett . . . . . kg	—	—	—	2,520	2,111
Trockensubstanz . . . kg	—	—	—	8,249	6,329

Die an die Genossenschaftsmolkerei Westerdeichstrich und Büsum abgelieferte Milch hatte in der Zeit vom August 1896 bis Juni 1897 einen durchschnittlichen Fettgehalt von **3,30** %. Als Maximum wurde in derselben Molkerei ein Fettgehalt von 5,30 % festgestellt.

c) Mastfähigkeit. Die Mastergebnisse von 45 angefleischten auf dem Gute des Herrn J. F. Peters aufgestellter Ochsen sind aus folgender Tabelle ersichtlich. Unter a sind die Zunahmen der 10 ersten Stallnummern aufgeführt, das berechnete Mittel kann also als Durchschnitt für alle 45 Ochsen gelten, die unter b aufgeführten Ziffern beziehen sich auf diejenigen 10 von den 45, die die höchste Zunahme aufwiesen.

a) Zunahme pro Masttag bei den 10 ersten Stallnummern in kg	1,27	1,04	0,89	0,90	1,36	1,36	1,26	0,91	1,33	1,13
b) Zunahme pro Masttag bei den 10 besten Tieren in kg	1,78	1,55	1,38	1,36	1,36	1,34	1,33	1,31	1,27	1,26

Die tägliche Zunahme beträgt also im Mittel von a) 1,145; von b) 1,394 kg.

Mastochse der Zuckerfabrik Wesselburen, Züchter: Hardes, Hodienwisch, weiß, 4 Jahre 1½ Monate alt, amtlich festgestellte Schlachtresultate: 977 kg Lebendgewicht, 668 kg = 68,4 % Schlachtgewicht. Fett mit Ausnahme des Gekröses 74,5 kg, Haut 48 kg. Wert des Fleisches 788,24 M., des Fettes 29,80 M., der Haut 25,44 M., des Krames 10,00 M. zusammen 853,48 M. = 87,36 Pf. pro kg Lebendgewicht. II. Preis auf der XVI. Mastviehausstellung Berlin.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße.

	Alter Jahre	Lebendgewicht kg	Rumpflänge cm	Widerristhöhe cm	Rückenhöhe cm	Vordere Kreuzbeinhöhe cm	Schwanzansatzhöhe cm	Brustkorbweite cm	Hüftenweite cm	Sitzbeinweite cm
1 Bulle . .	2¾	544,5	162	128	128,75	133	136	46	48	32
3 Kühe . .	6¼	577,50 bis 600	169,5	135,5	133,2	136,7	138,4	43,2	54,76	36

b) Errungene Preise. Auf den Schauen der D. L. G. in Frankfurt 1887: 2 I., 1 II., 1 III. und 1 IV. Preis; Breslau 1888: 2 I. und 1 IV. Preis; Bremen 1891: 2 I., 1 II., 1 IV. Preis; Hamburg 1897: 3 I., 4 II. Preise.

Auf Mastviehausstellungen. Hamburg 1892: 1 Ehren-, 2 I. und 1 III. Preis. Berlin 1892: 3 I., 1 II., 1 III. Preis; Berlin 1893: 2 Ehren-, 7 I., 3 II. und 3 III. Preise; Berlin 1894: 2 Ehrenpreise, 5 I., 4 II., 5 III. und 1 IV. Preis.

Ferner auf der internationalen Ausstellung Hamburg 1883: 4 Ehrenpreise, 3 I., 1 II. und 1 IV. Preis. Auf der Provinzialschau in Kiel 1 I., 3 II., 2 III. und 3 IV. Preise.

Ankaufs-Preise.

Junge Zuchtstiere kosten durchschnittlich	300—500 Mk.,
hervorragende Zuchttiere	700—800 „
2—3 jährige tragende Starken	300—400 „
Milchkühe	400—500 „
„ außergewöhnliche Qualität	700—900 „

Berlin, Druck von W. Büxenstein.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstrasse 10.

Handbuch des Getreidebaues.

Erster Band:
Arten und Varietäten,
bearbeitet von
Dr. F. Koernicke,
Prof in Poppelsdorf.

Zweiter Band:
Sorten und Anbau,
bearbeitet von
Dr. Hugo Werner,
Prof. in Berlin.

Mit 10 Kupferdrucktafeln.
Zwei starke Bände in Lexikon-Oktav. Gebunden, Preis 20 M.

Gesundheitspflege
der landwirtschaftlichen Haussäugetiere.

Bearbeitet
von **Dr. A. Johne,**
Kgl. Sächs. Medizinalrat, Professor an der Kgl. tierärztlichen Hochschule in Dresden.
Mit 159 Textabbildungen. Gebunden, Preis 2 M. 50 Pf.

Anleitung zum Betriebe der Rindviehzucht.

Von **W. Baumeister,** weil. Professor in Hohenheim.
Fünfte Auflage,
vollständig neubearbeitet von
Dr. F. Knapp,
Landw.-Lehrer in Gross-Umstadt.
Mit 87 Textabbildungen. Preis 2 M. 50 Pf.

Die Rindviehzucht.

Anleitung zu einer rationellen Züchtung, Ernährung und Benutzung des Rindviehs.

In gemeinverständlicher Form bearbeitet von
Dr. Victor Funk.
Vierte Auflage.
Mit 45 Textabbildungen. Gebunden, Preis 2 M. 50 Pf.

Nutzbringende Milchwirtschaft
im Gross- und Kleinbetriebe.

Von **Dr. Hermann Hucho,**
Privatdozent für Landwirtschaft an der Universität Leipzig.
Mit 27 Textabbildungen. Preis 5 M.

Die Milchnutzung des Rindes im Kleinbetriebe.

Für die Praxis bearbeitet von
Robert Müller,
Professor an der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt Tetschen-Liebwerd.
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 65 Textabbildungen. Preis 2 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstrasse 10.

Die Beurteilungslehre des Rindes.

Von

Dr. G. Pusch.

Professor an der tierärztlichen Hochschule in Dresden und Landesviehzucht-Direktor.

Mit 327 Textabbildungen. Gebunden, Preis 10 M.

Die Rinderhaltung.

Körperbau, Lebensvorgänge, Gesundheitspflege, Schläge, Beurteilungslehre, Züchtung, Mast-, Zug- und Milchnutzung.

Handbuch für Praktiker

von **Dr. L. Steuert,**

Professor an der landw. Akademie in Weihenstephan.

Mit 24 farbigen Rassebildern und 728 Textabbildungen.

Gebunden, Preis 16 M.

Die Rinderzucht.

Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes.

Praktisches Handbuch

von

Dr. H. Werner,

Geh. Reg.-Rat, Professor an der Kgl. landw. Hochschule in Berlin.

Mit Textabbildungen und 136 Tafeln mit Rinderporträts.

Gebunden, Preis 20 M.

Rasse und Leistung unserer Rinder.

Heimat, Beurteilung und Verbreitung.

Von **Hugo Lehnert,**

Gutsbesitzer in Miersdorf, Mitglied des Sonderausschusses für Rindviehzucht und des Gesamtausschusses der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Dritte, neubearbeitete Auflage.

Mit 64 Rassebildern. Gebunden, Preis 16 M.

Das schönste Rind.

Anleitung zur Beurteilung der Körperbeschaffenheit des Rindviehes, nach wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkten.

Von **Dr. Adolf Kraemer,**

Professor der Landwirtschaft in Zürich, vormals Grossherzogl. Hessischer Oekonomierat und Generalsekretär der landw. Vereine des Grossherzogtums Hessen.

Zweite, neubearbeitete Auflage.

Mit 82 Textabbildungen. Gebunden, Preis 5 M.

Das Buch vom gesunden und kranken Haustier.

Leichtverständlicher Ratgeber,

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde und Geflügel zu schützen und zu heilen.

Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet von

Dr. L. Steuert,

Professor an der landw. Akademie in Weihenstephan.

Mit 300 Textabbildungen. Gebunden, Preis 5 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

SF
201
R36
1898
c.1
BMED

Wilhelm Bölsche

Ernst Haeckel

Ein Lebensbild

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.